

Station geben/ wann sie bey ihnen zur stellen ist / wie das auch zuvorhin alhier gehalten worden. Vitten demwegen die Ordnungen/ das solchs auch alhier dergestalt möchte gehalten werden.

Antwort Was die Regalien vnd irer Kön. May. hochheit/ wie auch der Statt gebür betrifft/ das sol die Statt gutwillig zu leisten schuldig sein.

Zu mehrer erkundt vnd glaubwürdigem zeugnis/ haben wir gegenwertiges schreiben mit eignen händen unterschrieben / vnd mit vnserm Sigel bekräftigen lassen. Datum Bromberg am 8. Januarij Anno 1577. Vnsers Reichs aber im ersten Jare.

Stephanus Rex.

Was welchem vnd was sonst die gesanten mündlich eingebracht/ dieweil wir gespüret/ dz noch immer auff die Conditionē (sonderlich auff diß Pfaltz gelt) gedrungen/ die zu endlichem verterb vñ vntergang der Statt ins lezt gereichen musten / Dagegen aber die obliegende beschwer/ die vns am meisten zu dieser handlung drungen/ noch weit ins felt gesetzt wurden: Haben wir gemelten vnsern Syndicum, weil mitler weil Jörgen Rosenbergl chehafftig worden / mit folgenden Instruction/ vnd schreiben an die Königlichē Mayestat abermals zurück gefertiget.

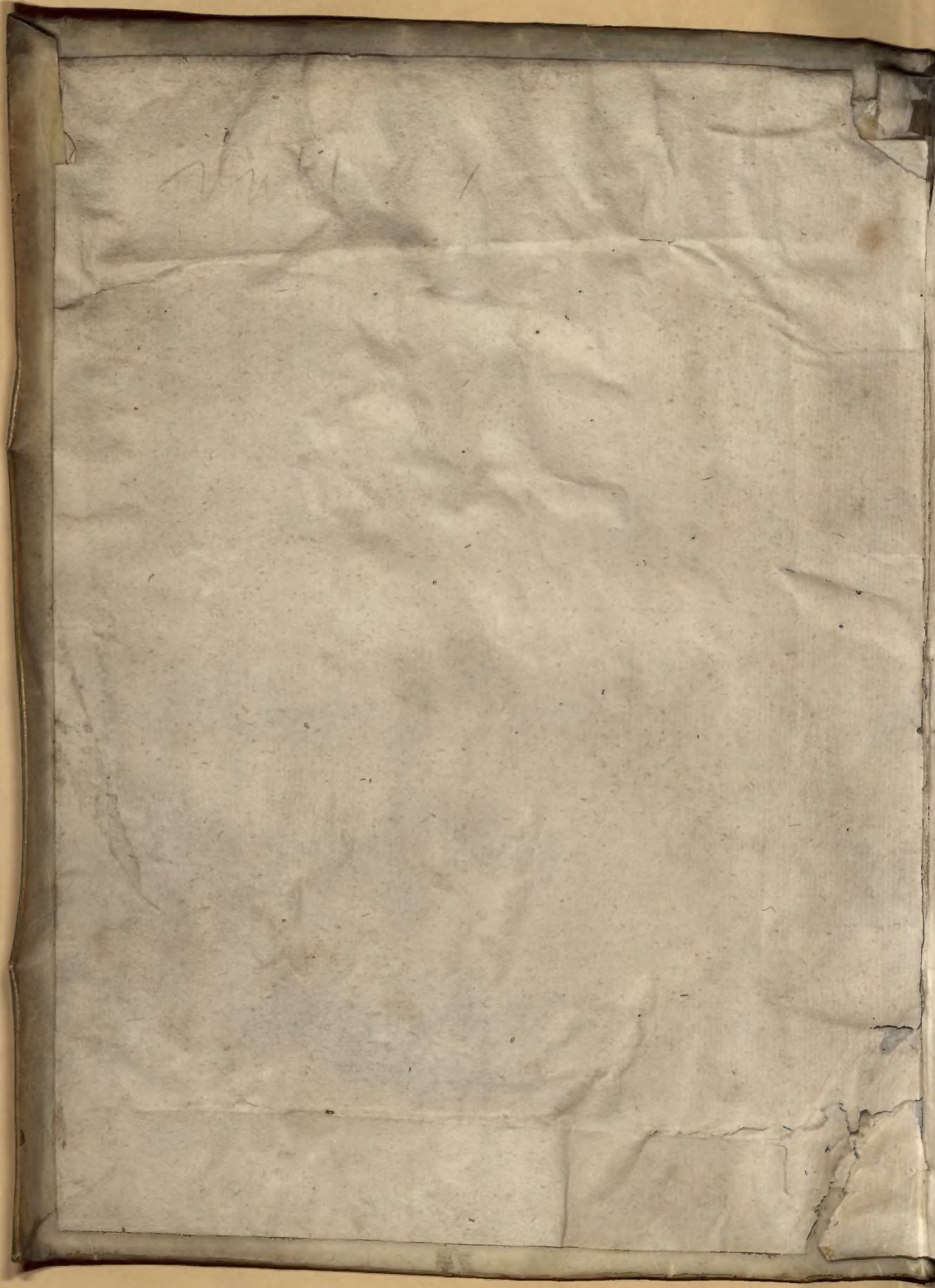
INSTR.

INSTRVCTION

Von den Ordnungen der Statt Danzig/ den Erbarn/ Ehrnuesten/ Namhafften vñ Vortweisen/ Achtbarn hochgelarten Herrn Constantin Ferbern Bürgermeistern / vñ Heinrich Lembken Syndico/ 1580 an Kön. May. zu Polen 2c. ihren Gesandten am 18. Januarij Anno 1577. gegeben.

Was die Kön. May. zu Polen 2c. vnser allergnädigster Herr/ auff jüngst vnterthenigst erbietten dieser Stat Ordnungen/ sich ferner mit andern fürschlegen allergnädigst erkläret/ solchs haben die Ordnungen abermals aus Relation der Herren Jörgen Rosenbergl/ vñ Doctoris Heinrich Lembken 2c. zur nothdurfft verstanden. Vñnd dieweil solchs aber dermassen geschaffen / darinne die Ordnungen die schwerigkeit besfinden/ das ihnen ganz vnmöglich/ vñ vnerschwindlich mit fürgeschlagenen Conditionen sich 1580 dergestalt einzulassen/ So haben sie nötig crachtet/ allgemeiner Statt anligen vñ bedencken deßfals / der Kön. May. selbst in vnterthenigkeit fürzutragen/ vñ der handel gelegenheit ferner zu berichten. Der gänglichen tröstlichen vnterthenigsten zuversicht / ire May. da sie der sachen grundt anzumercken allergnädigst geruhen/ auch die Statt mit mehrern Königlichē gnaden bedencken werden: als das sie dieselb worin vber vermügen / oder auch kogens lassen wollten. Vñ haben zu solchem behülff ein verschlossen

1905-256



2.
7

Anhang
Der Declarati-
on der Ordnungen der Statt
Dankigk/ so vnlangst im Aprill
an den tag gegeben vnnnd in
den Druck gese-
tigt.



Zu Dankigk
Im Julio
1577.

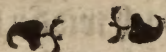




1905. 256.

Alen vnd jegli. chen denent
 es zu wissen nötig/ nechst wider-
 holter voriger erbietung vnserer
 schuldigen vnd willigen diensten
 jedem nach standes aebür/ thun
 nachmaln kundt: Wir Bürger-
 meistere/Rathmanne/Scheppen/Hundertman-
 ne/vnd die ganze gemeine der Königlichē Stat
 Danzig Nach dem wir hiebeuor in vnser of-
 fentlichen *Declaration* vñ gründlichen erklerung/
 aus was vrsachen/mit der Kön. May. zu Poien-
 ze. vnserm allernedigsten Herren / wir vnd all-
 gemeine diese Statt durch angetrieb vnserer Wi-
 dersacher/ in iho schwebenden mißuerstandt vnd
 weiterung geraten/der fürgestandenen *Tractaten*
 gelegenheit vnd umbstende / biß auff den letzten
 Brombergischen abschied/ darinne vns sãmpptli-
 chen Feuer vnd Wasser vntersagt/ vñ offentliche
 feindschafft angekündigt/ die auch bald darauff
 thatlich erfolget / weitleuffigkeit genugsam / so-
 uel dessen zu gegenwertiger sachen dienlich/erho-
 let vnd angezogen / Was vns auch in demselben
 abschiede zur vnschuldt beygemessen/ erheischlich
 vnserer notdurfft nach widerleget/vnd ins letzte
 mit angehangen / vnd mit demselben/ wie es jene
 zeit gelegen/ermelte *Declaration* geschlossen/ Wie-
 A ij wol

wol wir auch mit publicirung derselben biß an-
hero noch eine geraume zeit angehalten/weil wir
vns noch jimmer des friedens verhoffet/das es al-
so einiger weitleufftigen *defenſion* nicht von nöten
sein wurde/ Vnd aber auch nach der zeit da man
dieselb ankündigug begönnen ins werck zusetzen/
vnd sonderlich da die Statt vnd der Port schon
berennet / belagert / vnnnd feindtlich angegriffen/
gleichwol noch mehr andere *Tractaten* zu auffhe-
bung dessen numehr ganz grferlichen erbreiteret
mißuerstandes/ vnd zu widderbringung des len-
geſt erwünſchten friedens gepflogen vnnnd fürge-
nommen/ So haben wir die notdurfft zu sein er-
achtet/damit daſſelb gleichs dem vortigen/vnd al-
so eins nebens dem andern/ vnd w3 wir vns dan
vnd wan/zu recht vnd ehren von anfang biß auff
diese ſtunde vielmals erboten / jedermenniglich
kündig ſein möchte/ auch kürzlich vnd ſoutel für-
nemlich die *Tractaten* vnd *Conditionen* des frieden-
ſtandes rüret / nach laut der aus vnd einge-
wechſelten ſchriſſten/ dem vortigen zuſolge/
zuſamen zu ziehen/ vnd durch einen an-
hang öffentlich außzugeben.



Vnd

Nad erstlich vnter andern/ was gedachte vnserer
Declaration nothwendig noch zu addiren/ beuoraus
was nebens gemeltem Brombergischen Respons
beygelanffen / ist vns nichts schmerzlicheres zun handen
kommen/dann der Kön. May. ausschreiben an die Herrn
Reiche in Polen vñ Preussen/auff den Jungen Leslawi
schen Landtag / in welchem wir nicht weniger als in ob
gemeltem Respons selber zu höchster gefehrlichkeit bezeich
tiget/vnd die Stendere dieser Lande zur offenen Kriegsge
rüstung auch vber ire vorige beliebung auff gemannet
werden/ Wie solchs aus folgendem breiter zuerschen.

Das Königliche Ausschreiben auff die zusamenkunft zum Jungen Leslaw.

Stephanus von Gottes gnaden König
zu Polen / Großfürst in Littawen / der Lande
Reussen/Preussen/Masaw/Samaiten/ Kyoff/
Volin/ 2c. vnd Fürst in Siebenbürgen.

Wirfmechtigen lieben getrewen. Was endlich
der Danker anschlege vñnd verschlepffung für
ein ende werde nemen / vñnd wohin jr nichtiges
vnd erdachtes erbieten vñnd rühmen von irer vntertre
nigkeit vnd treue/gemeinet/ haben wir zwar genugsam
vorhin/aber doch vornemlich aus der Antwort/ welche
George Rosenbergh als er sich postliminio widerumb ein
gestellt/sampt irem Syndico eingebracht/verstanden.

Wir halten es aber dafür/das E. L. vmb alles d
jenige/so sich die ganze zeit mit inen zugetragen/wz zu
Thorn gehandelt worden / vnd mit was langmütigkeit

Vnd geduldt wir irer hartnäckigkeit/ auch zu vnser hoch-
sten vnzier/abgewartet/ genugsame wissenschaft trage.
Vnd hetten noch so viel vnd mannigfaltigen tractaten
wol gehofft / es wurde der Rosenberg / welchen wir vns
langst zuuor dahin gesandt / etliche andere vorschlege
vnd mittel zum frieden mitgebracht haben/ Solchs aber
ist nicht geschehen. Denn er wandte leibes schwachheit
für/ vnd blieb zu Dantzigt/ Da schickete die Statt durch
den Doctor Lemblen iren Syndicum noch mehr andere
ding dann sie vns zuuor schriftlich vbergeben vnnnd be-
geret hatte. Vnnnd wiewol wir solches alles / nur zum
vorschlepff der zeit angelegt zu sein/ wol vermercketen/
damit sie dennoch durch vnser gnade vnnnd gütigkeit
möchten gewonnen werden/ So haben wir alle ire bitte
an vns genommen / dieselbe fleissig bewogen / vnnnd
schließlichs allen diesen hendeln volgenden endtschafft ge-
geben.

Erstlich haben wir iuen zukommen lassen die
antwort vnd Erörterung der von vns vbergens Artis-
ckeln/dauon wir E. L. eine abschrift zuschicken.

Die beschwer so wir für vns selbst kündten auff-
heben / die haben wir durch ein besonder Privilegium/
welchs wir iuen darüber gegebē/ abgeschafft. Die Com-
mission hendel aber haben wir auff den künfftigē Reichs-
tag verschoben/damit in den selben mit aller des Reichs
Stender bewilligung geschlossen werde. Die bestet-
zung irer Rechte/ haben wir iuen ohn einige vorbehalt/
in breitetster form gegeben / damitte ja nicht etwas hins-
derstellig bliebe/das ire verstockte gemüter/ von leistung
irer pflicht vñ ablassung ires freuels zurück halte. möchs-
te/ Wie

te/ Wie nun solchs geschlossen/hat man inen sechs tage
vergönnet/ das solchs einem Raht vnd der gemeine zus
vbersehen zuschicket wurde / Doch hat man zwelff tage
gewartet/vnd wol verhoffet/ es wurde der lange verzug
einen gewissen frieden geben/ Aber Rosenbergs kompt
mit dem Syndico wider / vnd bringen ein antwort ein/
in welchem nicht alleine das jenige / so wir in vnserm
schluß bewilliget / verkeret worden / Sondern da man
noch viel mehr ander dinge dazu gethan/ welche nebens
vnser hoheit auch die gemeinen Rechte verlegen theten.
Denn die zweymal Hundert Tausent gülden / welche
wir nicht zur auffönung / sondern von wegen der vers
haltenen schulde so sie dem Reich zu thun seind/bey inen
bedingungen/ vnd sie auch auff angesezte zeit zuerlegen an
gelobet/dieselben haben sie nachmals auff eine gar lange
vnd vngewisse zeit verleget. Die Contribution der Aca
rise haben sie auch abgeschlagen / Vnsere Regalien/ so
vns auß der Statt Järlich zu gefallen pflegen / auch in
zweiffel gezogen/ Vnd das wir für vns selbst vnd vnser
authoritet vnd gewalt allein/ die Commission handel auff
den Reichstag auffheben solten. Mit dem Reich aber/
schreiben sie/hetten sie nichts gemeines/ Vnd mehr an
ders/welchs wir nicht erzelen/sondern auß irer antwort
die wir auch mit schicken / von E. L. leichtelich kan vers
standen werden.

Was in stehendem geleite gethan solchs ist jeders
menniglich wissendt/ire Gesandten haben sie vnter dem
schein der friedeßhädlung abgefertiget/ so sie doch in der
Statt nichts weniger als den frieden gesucht/ Den die
Statt

Statt haben sie mit Graben vnd Wällen befestiget/ die
Knechte so sie lauffen solten lassen/ gemehret / vielmals
seind sie außgefallen / vnd haben auß der Edelheit Höfe
vnd Dörffer ein raub geholet/die Höfe angezündet/das
also der außgang bewiesen das sie nicht friede zu machen
sondern vnser zu spotten gemeinet / Wir geschweigen
ižo ire vnzelige / so wol dem ganzen Reich als vns zu
widern begangene vnthaten. Denn wir sehen ižo wol
das sie mit ganz vñ gar verblendetem herten in jr selbst
eigen verderben lauffen / Vns aber wird Gott zeugen/
das wir biß daher/alles was einem gnedigen vnd gütigē
Fürsten geziemet/versucht/damitte wir sie zu gutem vñ
vernunftigem verstantnuß hetten füren mögen / Aber
da haben keine vermanungen/keine beschickungen/ keine
beredungen / kein auffschub oder verzug helfen mögen/
Man hat lange gewartet/ auch mit vnser vñ des Reichs
hochsten vnzier : Man hat nichts vnterlassen das man
zu erhaltung des gemeinen ruhestandes dienstlich erachs-
tet / Was sol man dann weiter thun? als das wir vns
vñ dem Reich selbst nicht zu kurg thun/sondern die rath-
schlege vor die hand nemen / welche vns die vernunfft
lehret/vnd der gerechte Zorn erzwinget/Weil dem allen
nicht anders / so machen wir vns keinen zweiffel / Es
werden E. L. derer verwandtnus nach/ damit sie vns vñ
dem Reich zugethan/vns mit rath vnd that bejzustehen
nicht vnterlassen. Vñnd weil wir die Reichs Reihe gen
Leslaw auff den 15. Martij beruffen/ wird sich E. L. als
da einstellen/vnd mit aller macht so sie auffbringen wird
können/vns vnd dem gemeinem nuhe zu hülffe kommen.
Was deßfals E. L. vnser vñnd des Reichs wegen thun
werden/solchs wird sie nicht vergeblich anwenden/ Vñ
wollen

wollen wir solche dienst zu seiner zeit in gebührende acht
nehmen.

An den Türckischen Keyser schicken wir den Wol-
gebornen Johannem von Sziunno Hallischen Castel-
lan mit solcher Instruction wie auff dem Thormischen
Reichstage geschlossen/ Vñ wollen auch an den Fürsten
in der Moschkaw vnserer Gesandten abfertigen / Aber
was man jnen in befehlich geben/vnd auff wie lange zeit
man einen anstandt mit jme machen sol/ darzu ermanen
wir das E. L. vns jren rath vnd gutes bedencken bey vn-
serm Camerdiener zuschreiben wollen/ weil solcher han-
del bey jzigem zustande keinen verzug leiden mag/ vñnd
wird diß also vñ nicht anders E. L. bey vnsern Gnaden
fortstellen/Welche wir gesundt zu bleiben begeren. Ge-
geben zu Bromburgt den 11. Februarij Anno 1577.
Vnsers Reichs im ersten Jar.
Stephanus Rex.

Anhang an die Stendere der Lande Preussen.

S haben wir nu geschlossen das wir sie mit waf-
fen vberziehen wollen/welchen rath fürwar nicht
vnser wille/ sondern die noch von vns erzwungē/
Vnd zu diesem gehöret auch / das E. L. die angebotene
Zwey Tausent Fußknechte / vns auff das schleunigste
darstellen / vnd das sie ja zum aller schlewnigsten fertig
sein mögen sich bearbeiten/ Wie auch das die zulage der
Accisen so vns E. L. versprochen vnd bewilliget/ in vn-
sern Schas möge eingebracht werden/Vnd wollen also
E. L. daran sein/das beides die knechte vnd das gelt/zum
schiersten/ja auch noch ehe/als es auff der zusamentunfft
D in

in Graudenz geschlossen / dar gestellet möchten werden.
Den wir begeren keine gelegenheit vorüber schiessen zu
lassen/vnser vnnnd des Reichs Iniurien an der Rebells
schen Statt / erster zeit zu rechen. Ober diß so werdet
ir auch wissen/ wie die Prostante musse verschaffet wer
den / damit der Krieg ordentlich vor die hand genömen/
vnd niemandes dadurch schaden vnd nachteil zugefüget
werde. Wir aber wollen daran sein/dz die kriegs disciplin
in eine gute ordnung gebracht/ vñ dieser krieg der Land
schafft keinen schaden geben/vnd dz alles dermassen vora
genommen werde/ das meniglich verstehen möge/ das
Gott dem guten teil gewogen gewesen vnnnd niemals zu
der Gottlosen vnnnd lesterlichen vnderthanen vornemen
wider iren König vnd Herrn / welcher in keinem dinge/
ja auch mit keinem verdacht / einiger vnbillichen sachen
kan beschuldet werden/glück vnd heil gegeben habe. Be
geren derwegen das E. L. diese dinge erster zeit mit eins
ander berathschlagen/ oder was sie hierin albereit gescha
lossen/vns zum schleunigsten berichten. Wir wünschen
das E. L. sich wol gehalten. Datum in Bromberg den
11. Februarij A^o 1577. Vnsers Reichs im erste Jar.
Stephanus Rex.

Webens dem hat auch den Ordnungen nicht we
nig hinderdenckē ein ander außgesprengtes Vñ
uersal geben müssen/ daraus die vermutig zusaf
sen/ als ob die bürgerschafft vnter sich selbst zerspaltet/
vnd in gemeinem der Statt anligen zwistig weren/ vnd
derentwegent die jenigen/ so der Kön. Mayestatt seiten
hieltē/ mit iren haab vñ gütern binnen gewisser zeit auß
der Statt abgemahnet worden. Da wir doch niemanden
vermercket/der nicht bey behalt allgemeiner Priuilegiert
vnd

und freyheiten irer Kön. May gern die schuldige vnter-
 thenigkeit binnen der Statt zu leisten erbötig were/ vnd
 also von vnnöten derentwegē die Bürgerschaft zu tren-
 nen / oder sie vmb mehrer bezeugung der vnterthenig-
 keit / aus der Statt zuuerlassen. Solch ausschreiben ist
 vns folgenden inhalts zukommen.

Stephanus von Gottes gnaden König zu Polen/ 2c.

In fundt mit gegenwertigem vnserem schreiben
 allen vnd jederen so es zu lesen vorkompt / Weil
 der natur vñ gegebenen geseze gelegenheit befehl
 ist / das man die guten belohnen vnnnd die bösen straffen
 solle / Vnd es wird der billigkeit gemēß erachtet/ die ver-
 sehung zu thun / da die bösen mit den guten vermischet/
 das dieselben nicht in gleicher wirde gehalten/ Sondern
 die einen mit gnad vnnnd gütigkeit / die andern aber mit
 ernst vnd der scherffe achterfolget werde. Demnach weil
 wir in die erfarenheit gebracht / das in der Statt Dan-
 zig / welche bey ißiger zeit mit dem laster der rebellion
 vnd abtrünnigkeit beflecket/ viele fromme vnnnd züchtige
 bürger sein/ die von der bösen schentlichen bürger vome-
 men vñ rathschlegē ein abschew tragen/ vñ bey der trew/
 so sie vns vnd dem Reich schuldig/ beharren/ doch zu der
 gelegenheit in der Statt geraten/ das sie vnter den bösen
 vermischet/ zwischē hoffnūg vñ furcht daselbst leben/ des-
 wen nun/ so billig barmhertzigkeit zubeweisen/ haben wir
 wollen zu stewr vnd hüff komē/ damit sie nicht in der wis-
 derspenigen straffe fallen/ vñ ires lebens/ guten namens
 vnd wolffart schaden vnd nachteil leiden müssen / Vnd
 B ij haben

haben jren aus gnaden vergönnet vñ nachgegeben / wie
wir auch mit gegenwertigem schreiben nachgeben / das
sie jres lebens vnd wolart gefahr zu vermeiden / inners
halb zwanzigt ganzen tagen einschließlic von gegewer-
tiges Dato zurechnen aus der Stadt Danzig ziehen/
verfahren / sich von der gemeinschafft der Rebellen abes-
sondern / vnd mit allen jren haab vnd gütteren frey vnd
sicher heraus begeben mögen / Doch bey also / das sie ohn
betrug vnd hinderlist / vns jre trew mit der that vnd dem
Namen bezeugen / vñnd einen Gleitsbrieff von vns oder
vnserem Feldvbristen nemen. Die alle aber so nach den
verlauffenē zwanzigt tagen in der Stadt Danzig ver-
bleiben werden / wes standes die immer sein mögen / die
sollen für anrüchtig / rebellen / abtrünnige vnd feinde jres
Vaterlandes erkandt vnd gehalten werden. Vnd damit
diß einem jeden kundt vnd offenbahr sein möge / haben
wir es durch einen Aufruffer öffentlich verlauten / vnd
an die Thöre der grossen vnd kleinen Stette anschlahen
lassen. Zu mehrer vrkundt haben wir vnser Sigill daran
drücken lassen. Datum Frombergk am 12. Februarij.
Anno 1577. Vnsers Reichs im ersten Jare.

Auff der Kön. May.
eigenen befehllich

Petrus Dunin Volski, ernenne-
ter Bischoff zu Przemisl, vnd
der Cron Polen Cantzler.

Wes dem vorigen aber seind wir verursachet an die
Herrn Rette vñnd Stendere dieser Lande / so zu
Graudenz damaln versamlet / folgendes schreiben
gelangen zu lassen.

Schreibten

Schreiben an die Herrn Rethen sampt den andern Stenderen vnd Ordnungen der Lande Preussen iho zu Graudenz ver- samlet.

Hochwirdiger/Großmechtige/Volgeborne/Edel/
Ehrnueste/ Erbare/ Namhaffte vnnnd Wolweise/
Gnedige/ großgünstige Herren vñ insondere gūn-
stige gute freunde. Nechst erbietung vnser bereitwilli-
gen dienst/ freundelichen grusses/vnnnd was sonst vn-
sers vermögens. Ob wir wol vnlängst für diesem/vom
28. Februarij an E. Hochw. G. Großm. H. Erb. W.
vnd gunsten/ vnser schreiben gelangen lassen/ denselben
ihigen vnser vnd gemeiner Statt hentele zustand zu er-
kennen geben/ vñ solchs an die Erbarn vom Elbing ge-
fertigt/ in vnserm namen/ an seinem ort ferner zuübers-
antworten. Diu weil wir aber wegen vnbeständigkeit der
zeit vnd des gewitters/wie man vber Wasser vber kom-
men mag/ oder nicht / imgleichen auch vnicherheit der
strassen halb / nicht wissen können ob solchs schreiben zu
rechte gebracht sein möchte/ So haben wir nicht vnter-
lassen mögē/an E. Hochw. G. Großm. H. vñ Erb. W.
in ißiger zusamenkunfft/ voriges vnser schreiben / vnd
was vns derentwegen am meisten anligt / dienstlichen
flusses zuerwidern/ vnnnd wie allem diewenden vñheil/
mit reiffem bedacht/vernunftig fürzubawen/ in dersel-
ben veterlichs/gnedigs/günstigs vnd gutmeinigs bedens-
ken zu stellen.

Vnd soniel erstlich das schreiben der Kön. May.
berüret / so an Ewer Hochw. G. Großm. H. Erb. W.
vnd gunsten gelanget. In welchem wir wider vnser ver-
B ii schulden

schulden bezüchtiget / als solten wir es an vns habe man-
geln lassen/ dz die schwebende irrungen biß anhero niche
mögen zu rechte gebracht / vnd der liebe friede getroffen
werden/sein wir gewis / das wir desfalls ein freyes vnnnd
reines gewissen haben / vnnnd vns zu jeder zeit/ auch fast
vber vnser vermögen dermassen in den füngelauffenen
handlungen erkleret vnd bezeiget/das ein jeder leichtlich
zu sehen vnd zuerspüren hat/ das wir es an vnser vnters-
thenigkeit/ vnd allem was zur blligkeit vnnnd erhaltung
des lieben friedens dienlich/ nicht mangeln noch erwindē
lassen / Wie solchs Ewer Hochw. G. Großm. H. Erb.
W. vnd gunsten/aus vnsern vorigen schreiben/ ohne dz
breiter vnd genugsam zuuernemen gehabt.

Vnd ob wol gesagt wird/sas man vns ein Priui-
legium zu abschaffung vnd wandelung vnser beschwer/
vnnnd die Confirmation vnser Priuilegien vnnnd gerech-
tigkeiten in amplissima forma gegeben / So ist vns doch
damit derentwegen wenig geholffen / weil die vornemb-
sten beschwerpunct suspendiret vñ auff den allgemeinen
Reichstag/da sie schon zuuor in merckliche weiterung ge-
führet/zur endtlichen erkentnis vnd erörterung verschos-
ben werden/ Dadurch nicht allein diese Statt / sondern
auch das ganze Landt an habenden Priuilegien vnd ge-
rechtigkeiten öffentlich verkürzet vñ verschmelert wird/
In dem solche notabiles causæ daran nicht allein vnserer/
Sondern viel mehr des gangen Landes wolfsart henget/
Weil wir vnsern verterb den gemeinen verterb achten/
nicht auff den Polnischen Reichstagen / Sondern alhier

in dem Lande / mit Rath vnnnd zuthun der Herrn Rette
 sollen terminiret vnd erörtert werden/ Vnnnd im legens-
 spiel an diesem Punet das fürnembste kleinot des gans-
 zen Haupt Priuilegij in mißbrauch/ vnd ganz schimpff-
 liche hochnachtheilige deutung gezogen wird. So haben
 wir vns auch der Confirmation der Priuilegien wenig
 zuerfrewen/ wen nicht die beschwer/dadurch vnser Pri-
 uilegia fast ganz vnd gar umbgekehret/ vorgengig mö-
 gen abgeschaffet / gewandelt vnnnd auffgehoben werden/
 Weil wir vns/ ohne derselben abschaffung vnnnd befrey-
 hung / keiner Priuilegien oder freyheite wirklich vnnnd
 thätlich zu rühmen / Sondern viel mehr mit schmerzen
 beklagen müssen/ das vnser Priuilegia/wider GOTT/
 Recht vnd billigkeit / vns mit gewalt vnnnd vnfüg/ der-
 massen aus den henden gerissen / das wir vns derselben/
 wie von vnsern lieben Vorfahren weit vber Menschen
 gedencen geschehen / nicht sicher vnnnd ruhlich gebrau-
 chen mögen. Wie das alles Ewer Hochw. G. Greshm.
 Erb. W. vnd gunsten / als die mehruerstendigen / ver-
 mög ihren hohen von dem Allmechtigen verliehenen
 gaben/leichtlich abzunemen vnd zuermessen. Vnd bit-
 ten demnach ganz dienstlich / fleissig vnnnd freuntlich/
 dieselben wöllen sich so leichtlich nicht einnehmen lassen/
 sondern vnser notdurfft auch dagegen reifflich erwegē/
 Vnd weil sie wissen/wie ganz vngütig man sich die Ja-
 re her/nicht allein zu vns/ sondern auch dem gantzē Lan-
 de genötiget/wie man die gemeinen/ vñ auch eines jeden
 Priuilegia vnd freyheite insonderheit gedeutet/ vnd zum
 widerwertigen sinne gezogen/das fast nicht ein Punet in
 allen denselben Priuilegien vbergeblieben/den man nicht
 zuerkennen/ vnd

vnd wo möglich gang vnd gar auffzuheben/ vñ aus dem
wege zu thun vorgehoñen/vns so gar nitze verdencken/
das wir sowol vnserer/als auch des gangen Landes Priui-
legia vnd freyheite/darzu wir auch gehören/souiel mög-
lich/in gebürender acht halten/Vñ weil wir nicht zweif-
felen/das sie solchs noch in frischem gedechtnis habē/ vñ
aus allen vmbstenden vormercken / das es vns nirgents
anders/als vñ die gemeine vñ vnserer freyheite zuthun/
welche vnserer Gottselige Vorfahren mit gut vnd blue
erworben/Vñ sich auff dieser Welt nichts angelegeners
noch liebers sein lassen/ als das sie sich nebens allen iren
Nachköm̃en auß der dienstbarkeit erretten/vnd zu freyen
Leuten machen möchten/In dero fußstappen wir zutres-
ten/vnd vnsern Nachkommen solche freyheit auch in die
hende / wie sie auff vns gekomen zuüberliefern schuldig
vnd eussersten vermögens bedacht sein. Dabey wir vns
doch des schuldigen gehorsams niemals enzogen/vñ den
lieben frieden fast mit allem vnserm vermögē zuertau-
fen erbotten/ Vnd solche vnserer gemütes meinung/wie
vns nebens ander bezichtigung vngütiger weise schulde
gegeben/noch biß auff diese stunde niemals geendert/So
hoffen wir/auch darumb gang dienstlich vnd freundtlich
bitten / Es werden E. Hochw. G. Großm. Erb. W.
vnd gunsten sich nachmaln als die Väterer/ Kette vnnd
Stendere des Landes/vñ denen mehr als andern/die dies-
ses vnheil treiben / zuzusetzen vnnd einzuraten gebüret/
gnedig vnd günstig in den handel legen / die Kön. May.
zu andern wegen vnd mitteln beleiten/ vnd die gebüren-
de vorsorge tragen/das das liebe Vaterlandt/wie leider
mehr als zu viel angefangen / nicht vollends veruüßet/
vnd in den eussersten vntergang gesetzt werde. Denn
solte

solt es darzu kommen/das man vns/wie vorgeben/auff
 eusserste achterfolgen/vnd Ewr Hochw. G. Großm. H. Erb. W. vnd gunsten/ darzu das begerete fusuolck/ als
 zwey Tausent Man auffbringē solten/Wiewol wir vns
 irer vorigen erklerung vnd antwortes zuerinnern haben/
 das sie dieselben nicht gemeinet wider vns/ sondern dem
 allgemeinen Lande zum besten auff drey Monate zu be-
 solden/ oder zu erhaltung des gemeinen friedes / dessen
 wir für andern begirig/eine gewisse Summa geldes aus
 der Accise zuuerstrecken/vnd gleichwol neue Contributi-
 ones, auffrüstungen / Munition vnnnd geschütz aus den
 Stetten/ legen vns solte bewilligt vnd abegegeben wer-
 den / So haben sie vermög:iren hohen gaben/ bey sich
 gnedig günstig vnd vernunfftig zuermessen vñ abezune-
 men / wohin es endlich mit dem guten Lande gerathen
 wolt / Als nemlich das es darüber gang vnd gar wurde
 aufgezehret/verkehret vnd in grunde verderbet werden/
 Vnd das solchen verderb niemandes mehr fühlen wur-
 de / als eben E. Hochw. G. Großm. H. Erb. W. vnnnd
 gunsten/die auff dem Lande sitzen. Vngeachtet was man
 der guten Ordnung vnnnd Kriegerischer Disciplin halben
 vorgeben möge/ Denn wie die ißiger zeit füglich könne
 vnterhalten/vnd in eine richtigkeit gebracht werden/be-
 finden wir/als denen es(Gott bessers) in die hende geko-
 men/teglich mehr als vns lieb ist. Vnd wollen also gute
 hoffnung tragen Ewr Hochw. G. Großm. H. Erb. W.
 vnd gunsten werden sich diese gelegenheit dermassen zu
 herzen gehen lassen/ das alle vnabseheuliche weiterung/
 die hieraus vnuerhoffentlich entstehen köndte / in zeiten
 abegelehnet/ vnnnd mit vnser aller heil verhüttet werden
 möge. Weil zu besorgen/das diese (Gott bessers) eingewach-
 sene

wachsende seuche vñ vnheil/weiter vñ sich freffen möcht/
als jemandes noch zur zeit zudencken. Den wir erach-
ten Ewer Hochw. G. Großm. H. Erb. W. vnd gunsten
werde für diesem zun ohren komen sein / welcher massen
sich der Obriste Ernst Weiher für etlichen tagen vñ
erstanden etliche Denische schiffe vñter Keschöfet zu
überfallen/vnd an gelt/wahren vnd andern vermügen/
dermassen zu bestreiffen / das inen auch zur eussersten
notdurfft nichts vberig gelassen / vñd sie also mit ledi-
gen schiffen anhero gelangen müssen/ Daraus leichtlich
zu schliessen/ was für ein vnuerhofftetes vnheil vñd jam-
mer dadurch geursachet werden möcht/ In dem die Kö-
nigliche Wirde zu Dennemarcken/wie wir berichtet/et-
liche Schiffe vñd Galeen albereit für diesem zufertigen
lassen/ Ob sie nicht diese ort/vñd sonderlich diesen Port
vnuersehens damit vberfallen/vñd solch ein vnglück an-
richten möcht / welchs alle diese Lande abezulehnen vñd
zu wehren nicht wurden mechtig sein. Ohne das zu be-
sorgen / das viele Fürsten in Deutschland / vñd andere
Potentaten dadurch möchten erwecket / vñd solche wei-
terung auff diese Lande gebracht werden / die noch mit
Menschen augen nicht abezusehen. Vñd weil fast alle
Schiffe vñd Wahren aus diesen orten / durch den Bris-
fundt / vñd das Reich Dennemarcken nothwendig pas-
siren müssen / haben Ewer Hochw. G. Großm. H. Er-
bare W. vnd gunsten/ zu bedencken/ Ob vnser Schifff
vñd Wahren/ da sie siegeln solten daselbst nicht wider-
umb werden angehalten / vñd nebens andere zuuermu-

tendit

9

senden vngelegenheit / schaden vnd nachtheil / den Leuten /
so dieses vnglück zugefügt / daraus die erstattung zuge-
eignet werden / Welchs mit vnserm vnd alle diesen Lan-
de frommen gewislich nicht zugehen wird / Sondern
die möchten dardurch in den eussersten verterb gescheh /
vnd jnen alle Nahrung vnd wolffart dadurch ganz vnd
gar entzogen vnd benommen werden.

Über das kommen wir auch in erfahrung / das
vnsere gütter hin vnd wider in der Cron Polen vnd in
diesen Landen / auch wol von Ketten vnd Stenderen/
das wir vns nimmermehr versehen hetten/ gekümmert/
confisciret vnd preis gegeben werden / Welchs/ wie es
gleichs dem vorigen Process / ganz widerrechtlicher
weise fürgenommen wird: So haben Ewer Hochw.
G. Großm. H. Erbar Weisheit vnnnd gunsten gnedig/
günstig vnd freundlich zuermessen / ob solchs nicht bey
dieser allgemeinen Bürgerschaft hefftiger verschrung
künfftig vnd billich verursachen möchte / gleiche mittel
für die hand zu nemen/ Vnnnd weil viele aus der Cro-
nen / wie auch diesen Landen / nicht allein ihre Wap-
ren / sondern auch stattliche schulden / alhie bey vns in
der Statt haben / widerumb anzugreifen / vnnnd denen
Leuten / welchen das irige dort Preis gegeben / die ge-
bürtliche ergekung daraus zuuerstatten / Was aber
solchs für eine weiterung geben wölle / haben Ewer
Hochw. G. Großm. H. Erbare Weisheit vnd gunsten
leichtlich zuuerstehen.

Derentwegen wir dann desto diensflicher/ fleissiger vnd freundlicher aber vnd abermalß bitten/ Sie wöllen dieselbe weiffende hendel bey sich reifflich erwegen/ die vernunftige mittel vnd wege für sich nemen/ vnd die Röm. May. dahin gnedig vnd günstig beleiten helfen/ dz alles solches diewendes vnheil vnd vnabschenliche weiterung möge verhüttet bleiben/ Angemerckt das wir es doch an vnser gebürlichen vnterthenigkeit/ vnd allem dem/ was vns müglich vnnnd thunlich / nicht erwinden noch mangeln lassen.

Vnd ob man wol sagen vnd vns vorwerffen möge / das wir zu dieser eingewachsenen gefahr vnd weiterung teglich mehr vnd mehr vrsach geben/ Weil sonderlich für wenig tagen das Kloster Diuue angegriffen/ vnd fast in den grundt gereumet / so ist doch solchs nicht aus vnserm eigenen bedencken vnd vornemen/ sondern viel mehr aus des Herrn Abts/der sich allwege mehr als andere zu der Statt genötiget / selbst gegebenen anleitung hergestossen/ daraus wir zuuermerten gehabt/ das sich der Obriste Ernst Weiher mit seinem Kriegspuolck an einen gewissen vnd füglichem ort begeben sollen/ welchen wir vber das Closter/der Statt/vñ anderer gelegenheit halben / nicht füglich gewußt haben / Vnd derhalben keines weges zuschicken können/ dz die/ so vns wider vnser verschulden dermassen feindlich zusagen vnd drängen/ in solche füglichte örten / vns vnnnd die gemeine Statt zu beschwoigen/ sollten verstatet werden. Vnd haben also zuergrülicher zu sein erachtet/ das Closter aus dem wege zu reume/ als stille sitzende zuzusehe/ dz man vns einen vorteil vber den andern abegehe solt/ Sonderlich weil man vns auch öffentlich ferner vñ Wasser vntersagen lassen/

an Ehren vnd glimpff zum eussersten angegriffen/ vnnnd also offentliche feindschafft angekündiget.

Schließlich ist auch ganz schmerzlich zu beklagen/ das vnser Gesandten vber das gegebene geleit/ vnd zugesagte sicherung gefenglich weckgeführt/ vñ vber alle vorige gewalt / verdriess vnd Iniurien / so inen in wehrender bestrickung zugesüget / ganz vbel gehalten werden sollen/da sie doch für ire Person/ soniel vns kündig/nichts verschuldigt/ sondern sich allein des mitgegebenen befehls verhalten müssen.

In dem wir nun vnser teils/ wie gern wir auch wolten/die sicherheit vnd gelegenheit nicht haben/bey d Kön. May. vnser vnd gemeiner Statt notdurfft/wie es sich wol eigenet/ferner anzubringē/ Was wir auch zum vntertienigsten schreiben/bitten vnd erpieten ganz widerwertiger weise gedeutet/ vnd das beste zum aller ergsten auffgenommen wird / Derentwegen wir auch ichts was mehres in diesen hendeln zu schreiben billich abschew haben möchten / So ist an E. Hochw. G. Großm. H. Erb. W. vnd gunsten/vnser ganz dienstlich/fleißig vñ freundlich bitt/Sie wolten vmb erhaltung des allgemeinen dieser Lande friedens vnd ruhestandes willen / auch in betrachtung was inen selbst mit daran gelegen ist/ nachmaln bey der Kön.May. durch ansehnliche ires mit teils Gesandten/ zu gemüte zu führen/ zu befördern/ vnnnd durch billiche mittel zunerhelffen / gnedig/ gützig vnd freundlich sich bearbeiten vnbeschweret sein/ damit noch diese zwistige hendel in frieden vñ gutem verstantnis / ohne der Statt eussersten beschwer vñ nachteil/ söhulich vnd gütlich hingelegt/ vnnnd andere gefährliche weiterung oder Kriegs zündung verhütet bleiben mög

E u j gen/

gen/ darzu wir vns auch vnfers teils noch wie zuuor als
ler unterthenigsten gebür/billigkeit/ vnd was bey behale
vnserer Priuilegien/ frey vnd gerechtigkeiten / vnd abes
schaffung dero darlegen obligenden beschwer müglich
vnd vnuerweißlich erbotten haben wollen.

Solches ohne das es dem ganken Lande/vnd den
Löblichen Erone zum besten vñ frommen mitgereichet/
seind wir auch vmb E. Hochw. G. Großm. H. Erb. W.
vnd gunsten jeder zeit nach bestem vermügen dienstlich/
fleissig vnd freundlich zubeschulden willig vnd gefliss
sen. Datum Danksigt am 16. Martij/ Anno 1577.

W Drauff die Herrn Rethe sich erkleret/ob sie wol
über vorige gehabte mühe vnnnd sorgfeligkeit/
gepflogene Intercession/ vnd gewilligte Acci
sen in hoffnung/ das diese irrungen in frieden vñ gutem
verstendnus hettten hingelegt werden sollen/sich ferner in
diesen sachen gebrauchen zu lassen/vnd ichtwas mehrers
dabey zuthū/billich ein bedencken haben solten/ vornem
lich weil die sachen vnter dessen zu viel gefährlicher wei
terung/vnd der Kön. May. grösser vngnaden vnd ver
pitterung geraten/ Nicht desto weniger vmb erhaltung
allgemeines dieser Lande friedenstandes willen sich erbo
ten/ abermals durch jr schreiben bey Kön. Ma. zu inter
cediren/vnd das beste zu befördern/damit allem dreyen
dem vnheil vorgebawet/ das Land in vorigem ruhestand
gesezet/vnd bey gutem fried erhalten werden möchte.

Im gleichen haben wir nicht alleine die Herrn Re
the der Cronē/beides durch schreiben/wie auch vntersetz
te Personen zu vnterschiedlichen malen / sondern auch
benachbarte Potentaten vnd Fürsten vñ Intercession/
vnters

unterhandlung gnedigste vnd günstige beförderung vnder
terdienstlichen fleisses ersuchet vnd gebeten/ der gänztli
chen hoffnung / das noch billiche vnd leidliche mittel zu
treffen sein wurden/ Dadurch wir zum frieden kommen/
vnd fernere weiterung verhütet bleiben köndten/welchs
alles doch / wie es sich nachmaln in der that ereuget/
gänzlich ohne frucht abgegangen.

Copie des Schreibens an die Herrn

Reihe vnd Stendere der Cronen.

Ehrwürdigste / Erlauchtigste / Erlauchte / Groß
mächtige vnd Wolgeborne Herrn etc. Wir könn
nen leichtlich erachten / das wir in diesen entstan
denen beschwernusse/ welche vns leider ohn vnser schuld
vnd verhoffen viel zu schaffen geben / bey Ewern Ehr
würdigsten etc. G. vbel angegeben werden/ als sollten wir
die sein/ die nicht alleine der R. M. vnserm allergnedig
sten Herrn sich widerlegen/ sondern die sich auch von der
Cronen trennen vnd absondern/ vñ derselben gute nacht
zu geben entschlossen haben sollen. Ewern Ehrwürdigste
etc. G. ist aber nicht verborgē/ dz wir in diese schwebende
geferligkeit/ nicht aus einigem freuel oder rebellirendem
vorsatz/ sondñ wegen d. Rö. Wahl/ geratē sind/ weil wir
nemlich derselbe mit vnserm zustimmen bergcpflichtet/ dz
vns vmb vieler vrsachen willen / welche aus dem Römis
schen Reich vñ alle desselben verwandten örtern nicht al
leine dieser Stadt sondern allen benachbartē zubeforgen
gewesen/ nicht so leicht abzufallen gebären wollen/ Son
dern haben vns auff alle seiten vmbsehen müssen/ damit
weil es zu Wasser vñ Lande fast vñ vns gethā/ wir vns
samt allen benachbarten nicht einen augenschcinlichen
schaden vnd gefehrlichkeit vber den hals ziehen möchten.

Müller

Mitler weil haben wir nicht vnterlassen beide durch schreiben vnd beschickungen zu bezeugen vnd anzuhaltē/ das man vnser trew/ gehorsam vnd vnderthenigkeit in keinen zweiffel ziehen wolte. Vnd das wir gleich wie vnser Vorfarē nicht die wenigste gedanken hettē vnsern glauben zu brechen / oder vns von der Cron Polen abes zu sondern. Wie man aber solchs vnuangesehen/die vornembsten vnd besten der Statt gütere verwüstet / vnnnd vns vnter die öffentliche feinde gerechnet/ solchs ist nicht nötig zu erzelen / weil es Ewern Ehrwürdigsten etc. G. ohn zweiffel baß bewust ist / als das es eines langen bedürffte. Doch sey dem wie jm wölle/so haben wir dennoch das aller geringste nicht ins werck gesetzt / das sich vnser trew vnnnd vnderthenigkeit halben nicht hette gebären wöllen/Sondern so bald wir es bebringen mögen/haben wir an ire Kön. May. vnser Gesandten abgefertiget/ das sie derselben vnser vnderthenigkeit antragen/vñ in höchster demut diß alleine bitten solten/ dz ire Kön. May. vns bey der Augspurgischen Confessiō/ wie auch vnsern Rechten/ Priuilegien/ Freyheiten vnd alten gebreuchē/mit abschaffung der dagegen exlich Jar her eingerissenen beschwerden zu erhalten/vñ vns zu iren Königlichen Gnaden/mit vergeßung alles irthumbs vñ daher erwachsenen versehrung / auffzunehmen allernützlichst geruhen wolten.

Vnd weil dieser handel damals nicht könte gründlich auffgehoben werden/vnd ire Kön. Ma. einen öffentlichen Reichstag zu Thorn angesetzet hette / So haben wir an vns nichts erwinden lassen / damit vnser vnschuld offenbar/ vnd wir nicht geachtet wurden/ als solten wir vns forschiglich in einen vnnötigen Krieg steckē

wollen/ Sondern haben vnsern Syndicum gen Thorn
 abgefertiget / auff das er für vnser Abgesandten einen
 Geleitßbrieff zuwege bringen/ auch vnser vnschuld/ vñ
 in was zustande wir wehren / beide mündlich als auch
 durch brieffe/ welche wir ime vertramet/ solte dARTHÜ/ Da
 hat man in aber dermassen in die Herberge versperret/
 das er nirgents aus gemöcht/ Vnd hat der Herr Sams
 domirische Boywode in legewertigkeit ezhlicher andern
 Herren Reihe mehr/ vor welche er gefodert/ die Königlich
 en brieffe in seinem beysein geöffnet/ vñ sie ehe vberles
 sen / dann sie der Kön. May vberantwort worden sein/
 Desgleichen hat man ihme auch vndersaget die andern
 schreiben welche an Ewre Hochwirdigste z. B. vñnd
 sonst die Herrn Reihe gelautet / von sich zu geben/
 Vnd in mit einem geleidt für vnser Abgesandten also
 widerumb zurück geschicket. Vnd weil in erwehntem ge
 leidte ezhliche fast vnmögliche Conditiones enthalten/ sein
 wir in langem bedenden gestanden ob wir Gesandten
 auffschicken wolten oder nicht / vñ hat vns endtlich
 dero meinung dahin bewogen / die da für gewisse ach
 teten d; so wol von Hoffe als auch aus andern orten die
 nachrichtung/ das ire Kön. Ma. nichts anders oder mehr
 rers hierinnen suchten vñ begerten als die demuth vñ
 gebürende vnderthönigkeit. Damit wir nu nicht angeses
 hen würdē als wolten wir daran etwas mangeln lassen/
 haben wir vnser Abgesandten fast wider aller menschen
 hoffnung/ abgefertiget/ das sie zu Thorn auff dem ges
 meinen Reichstage solche vnser demuth vñ vnderthē
 nigkeit nicht alleine der Kön May. sondern auch ins ges
 mein allen Ordnungen vñ Etendern der Cronen vñ
 der anderen Landtschafft in vnderthönigkeit zu erkennen
 gebew

D

geben/ vnd die vrsachen vnserer vnschuldē/ wie auch der
Stadt zustand alda auff dem öffentlichen Reichstage of-
fenbar machen solten/ Aber es ist nicht zuerhalten gewes-
sen/ das für Ewer Ehrwürdigste. z. G. sie hettē mögen
verstattet werden/ Sondern haben iren befehllich etliche
so von irer May. darzu geordnet ablegen / vnd darüber
keinen der Herrn Rette oder des andern Adels b. sachen
müssen/ Ja sind wider den hellen buchstaben des gegeben-
nen geleites (dauon E. Ehrwürdigste z. G. wir eine abs-
chrift zuschicken) dermassen versperret gehalten worden
d̄ sie gleich wie vbeltheter nirgents frey oder sicher auf-
gehen haben dörfen. Da es nu zu den Tractaten gekom-
men/ damit man vns billicher weise ja nichts beyzemes-
möchte/ haben wir vns zu erhaltung des gemeinen frie-
den vñ einigkeit dermassen geschickt/ d̄ man vergleichen von
keiner Statt/ wen sie gleich einer öffentlichen Rebellion
überzeuget (mit welchen laster wir vnsern guten namen/
wie es mēiglich betruß/ men als beschmüzet) in einiger
historien beschriebē findet. Deß wir ober vnser vermüge
bey diesem künnterliche zustande/ da d̄ Statt einkome sehr
verschmeltet/ vnd mit fremder schuld wegen der Cronen
Polen fast beladē/ Zweymal Hävertausent R in 4. Jarē
nicht wegen einiger schulde/ sondern auff d̄ 12 Rō. M. vns
bey vnsern Rechte Privilegiē/ freyheiten vñ gebreuchē/
mit abschaffung aller der jenigen beschwer/ so denselbē zu
widern eingerissen/ allergnädigst erhalten wolte/ zuerlegē
in höchster demut erboten haben. Vnd damit ja zu widers-
bringung d̄ Rōn gnaden vnd erhaltung des gemeinen ru-
standes nichts mangelen möcht/ haben die Stender vnd
Ordnungē dieser Lande 100000. R zu geben sich erbotē/
auff das nur d̄ Kriegsvolck abgeschafft / vñ alles wider-
umb in vorigen zustande g. setzt wurde. Aber diß alles
hat man nichts geachtet/ sondern oberzette Summa gelde s

von vns in so kurzer zeit erzwingen wollen/ in welcher es
 vns zuwege zubringet/ ein vnmöglich ding gewesen. Vber
 dz hat man vns auch mehr andere dinge abgefordert/ ohne
 welche dieser Statt wolffart keines weges bestehen kan/
 Vnd ist auch diß so zu dem allen komen/ dz man vns we-
 gen der Hauptartickel vnser fürnehmsten Priuilegien auff
 den Reichstag/ mit welchen wir doch vermüze des Lādes
 Priuilegiē/ nichts gemeines haben/ verweisen wollen/ in
 dem alle wichtige handel/ diese Lande rührende/ mit dieser
 Lande Reche in diesen Landen behandelt/ geschlossen vnd
 geörtert sollē werde/ vñ wir ohne des/ vnser Priuilegia/ in
 den friedfamen besitz vñ gebrauch/ wir mit vnsern Vor-
 faren vber 120. Jar/ vñ also vber Menschē gedendē ge-
 wesen/ auff den Reichstag zu nemen vñ deren ertē vñ
 Decreten zuunterwerffen keines weges gestatten mögē.

Diß aber alles vngeachtet/ hat man gleichwol in vns
 gedrungen/ dz wir so eine grosse summa geldes in gar kur-
 zer zeit/ in welcher es vns doch gar nicht möglich/ solten
 auffreiben/ Vnd weil wir solchs ohne vnser schaden vñ
 vnwiderbenglichen verterb nicht vollenziehen können/
 hat man vnser Abgesantē in die Cron Polen/ nicht wis-
 sen wir an welchen ort/ wid den klare buchstabē des ge-
 benen geleits hinweg gefürt/ vñ vns durch vnsern Syndi-
 cum ein schreiben vnter irer May. hand vnd des Reichs
 Sigel zugeschickt/ darin wir nicht allein an vnsern Ehrē
 vnd gelimpff vngütiger weise angegriffen/ sondern auch
 dz Decretū/ zu welches promulgation wir von wegē d' besaz-
 hung d' strassen anfanglich nicht können komen/ eröffnen
 lassen/ darinnen wir ohn vnser verschuldē als meineidigte
 verteilet/ aller sicherheit zu wasser vñ lande benommen/ vñ
 als gottlosen leuten/ die sich an iren Herrē vñ dem Pa-
 tr. Lande vergriffen/ wasser vñ feuer vntersaget/ wie sol-
 ches E. Ehrwidigste rē. G. auß beygelegte desselbē brie-
 fes abschrift besser werden zusehen haben.

Aus

Aus oberzeterem allem nun / werden E. Hochw.
E. 17. gnedig zuermessen habē/ ob wir es an vns anlan-
gende vnser trew/ gehorsam vnd vnterthēigkeit/ habē
erwinden oder mangeln lassen/ vñ ob man ursach genug
hab/ getrewe vnderthanen dermassen mit fēwer vnd schē
werd zu achterfolgē/ die gemeinē gūter zuuermēssen/ vñ
schuldig blut zuuergießen/ vnd mit vns als mit den erg-
sten feinden/ oder solchen leuten zugebahren/ die sich von
der Lōblichen Cron Polen zu trennen vnd abezufondern
vorgenommen/ welchs aber das es niemals in vnser ge-
danken komen/ bezeugen wir mit dem/ der das hērg vnd
die meren der Menschen kenneet vnd vntersuchet.

Vnd ob vns wol mag vorgewerffen werden/ dē wir
zur trennung ein gros misstrawen geben/ in dem wir ein
fremb Kriegshuolc angenommen/ vnd noch bey vns in der
Statt auffhalten / vnd wie man vnlangst von vns solle
gesprenget haben/ dē wir vnser diener in Deuschlande
vmb frembde hūff / vnd einen andern Herren zu suchen
sollen außgeschickt haben/ Item das wir dē benachbarte
Closter Olue zu schleiffen vns vnterstandē/ So trōstet
vns doch vnser gewissen/ das niemandes mit grunde der
warheit vber vns wird aufffūhrig machen können / das
wir das Kriegshuolc zu rebelliren angenommen/ oder noch
bey vns auffhalten / weil wir es anfenglich / da wir auß
vielē őrtern von allerley kriegszgeschrey gehōret/ nur zur
besetzung vnser Thōre vnd die Statt zu bewaren ange-
nomen/ Sein auch niemals des willens oder der meinūg
gewesen/ das wir desselben Zal mehrē wolten/ wen man
der Statt gūtter nicht mit gewalt eingenommen / ver-
wūstet/ außgebrennet/ die Menschen ermordet/ weggesū-
ret/ in eine ewige dienstbarkeit verkauffet/ vñ vns zu an-
derem

deren gedanken vrsach gegeben het. Das wir es aber noch bey vns auffhalten / ist die vrsach / das der Ernst Weiher so wol zu Königsbergk als sonst in Teutschlandt Kriegsheut wider vns bewirbet / vnd denselben dem Musterplatz zum Newen Teich im grossen Werder / vñ zu Puswick in dieser Nachbarschafft angeordnet hat / welche vns vielfaltig zusehen / vñ allerley dreuwort außzugieffen nicht vnterlassen / wiewol wir gleichwol nichts mehr als den lieben friede suchende vnd begerende / ein grossen teil der Reuter außgemustert / vñnd auch bereit werē die andern von vns zu lassen / wen sie nicht / so bald sie von vns verurlaubet / von dem Ernst Weiher / gegen vns wider angenommen wurden.

Das wir auch vnserē Diener in Teutschlandt vmb frembde hülff vñnd einen andern Herren zu suchen solten abgefertiget haben / hoffen wir nicht das jemandes zu finden / der es vns mit grunde der warheit vberbringt werde / Sondern der außgang wird es / wils Gott / bezeugen / das wir es nicht vmb vnseres eigenen / Sondern der gangen löblichen Cronen nutzē vñnd besten willen gethan haben.

Das wir das Closter zur Düne haben einreissen vñnd schleiffen müssen / darzu haben nicht wir / Sondern der Herr Abbas selber vrsach gegeben / in dem die nachrichtung befunden / das der Ernst Weiher einen bequemen orth für sich vñnd sein Kriegsheut einnehmen sollen. Weil wir aber keinen bequemerē vñnd füglichern orth gewußt / vns vñnd der gemeinen Statt zuzusehen vñnd zuschaden / haben wir vortreglicher zu sein erachtet das Closter herunder zu reissen / als dem feinde alle gelegenheit vns zuntzertrenten vñnd zu schaden zuleben einzutreiben vñnd zunerstatten.

Nicht zweifelnd das E. Hochw. G. 12. aus allen diesen vñstenden genugsam zuerschen haben/das wir an diesen hendeln nicht so viel schuldig/als es vns von vnseren Widersachern zugelegt vnd beygemessen wird/welche von ecklichen Taren nirgents nach mehr getrachtet/als wie sie die Statt in grundt verderben / vnd sich mit vnserem blut ersetzigen möchten. Derhalben bitten wir ganz dienstlich fleissig vnd freundlich/das sie diese dinge/die fast viel auff sich haben/besser vnd gründlicher erwegen/ mit einradten/ vñnd ire authoritet bey der Kön. May. gnedig interponiren wöllen/damit alle diese wider vnser hoffnung erwachsene beschwer/ ohne den gemeinẽ verderb mögen geschlichtet vnd beygelegt werden/ weil diß vbel vñ seuche/ so ecklichen geringe zu sein bedüncken mag/weiter einreissen köndt/ als jemandes mit gedanckẽ erreichen kan. Denn wir erachten das E. Hochw. G. 12. für diesem vernommen / welcher massen sich der Ernst Weiher vnlangest eckliche Denische schiff nicht weit von hier zuüberfallen vnterstanden/mit benennung aller gütter/ also auch dz inen zum eussersten irem verderb nichts vbrig gelassen/ Dahero dann leichtlich zu schließen/das die Kön. May. zu Dennemarcken 12. welche eckliche schiff vnd Galeen fertig haben solle / solchs nicht vngerochen lassen/ vñ das nach gegebener gelegenheit der schade diesen orten möcht beygefüget werden/dem alle diese Lande abezuwenden nicht möchten mechtig sein/ Ohn das man sich noch zubefahren/ das nicht durch die gelegenheit andere Fürsten in Deudschlandt möchten erwecket werden/ vnd die beschwerligkeit vorfallen/so noch mit Menschen augen nicht abezusehen.

Zu dem weil fast alle schiff aus diesen orten durch

den

den Trisundt vnd das Reich Dennemarcken noetwendig
passiren müssen/ist zubeforgen/dz sie nicht hinwiderum
möchten angehalten / vnd denen so vom Ernst Weiher
bestreiffet / vberlassen werden / bis das sie sich jres schas
dens volckömlich daraus erhohlet / Mit was gefahr aber
dieser Lande solchs zugehen wolt / haben Ewer Hochw.
G. etc. bey sich gnedig zuerwegen.

Vber das haben wir nicht allein aus dem gemeis
nem geschrey/ Sondern auch gewisser Zeitung vernoms
men / das vnser wahren nicht allein in dem Königreich
Polen sondern auch diesen Lande seqwestriret vnd offent
lich Preiß gegeben werden. W e schwer vns aber solchs
falle/ wollen E. Hochw. G. etc. bey sich anedig erwegen/
Ja wir werden schwerlich ein vmbgang haben können/
das wir nicht widerumb der Einsassen der Cronen vnn
dieser Lande bey vns aufstehende schulde vnd vnterhas
bende wahrē denen in jrer gewalt geben solten/ dero gū
ter also oder seqwestriret oder offentlich preis geteilet/
werden können erwiesen vnd dargethan werden / Was
aber das für schwerigkeit gebühren möge / haben Ewer
Hochw. G. etc. bey sich gnedig abzun. men. Vnd dero
halben bitten wir nit desto mehrern fleis vñ ernst ganz
vnterdienstlich/ Sie geruhen auff die mittel zugebenckē/
dardurch die Kön. Majestatt zu anderen wegen geleis
tet/ vnnnd alle diese vber vnser hoffnung entstandene bes
chwer füglich möge bergeleget vnnnd geschlichtet wero
den/ dieweil wir vns doch vnser trew / gehorsams vnnnd
vnterthemigkeit nicht einziehen / noch etwas an vns er
winden vnd mangeln lassen.

Da aber vnser ganz gleichmetsige bittē nicht solt
in acht gehalten/ sondern vns an vnseren habende Rechtē
Privilegien/

Privilegien/ freyheiten vnd gewonheiten/ vmb welcher
erhaltung/ vnd dagegen eingerissenen beschwer abschaf-
fung wir allein demütig bitten/ vber vnser verschulden
irgents ein gewalt solt beygefüget werden/ bezeugen wir
mit Gott/ vnd E. Hochw. G. 27. das wir zu dem vnheil
vnd vnglück so hierauss erfolgen möge kein vrsach geges-
ben/ weil vnser offemals erwiderte suppliciren vñ stchen
gar nicht mögen angenommen werden/ da wir vns doch
dermassen zu den hendeln geschicket/ das wir aller rechts
liebenden vrtail darinne leichtlich leiden können/ weil wir
den lieben frieden/ nebens vnseren Rechten vnd Priuile-
gien/ welche vnser Vorfaren mit irem blut erworben/
auffs newe fast mit darstreckung alles vnseres vermögens
widerumb erkauften/ vnd vns dermassen schicken wölle/
das an vnserm gehorsam vnd vnterthenigkeit niemans
des zweiffeln mögen/ wie auch noch.

Schliesslich/ weil vnser Abgesandten zuwieder
dem gegebenen gleidt/ in das elendt/ wider alle vnser
hoffnung/ vnd aller vöcker Rechte verwiesen/ bitten wir
ganz dienstlich fleissig vnd freundlich/ es wöllen bey der
Kön. May. Ewer Hochw. G. 27. gnedig intercediren vñ
verbieten helffen/ das sie mit dem forderlichsten zu vori-
ger freyheit mögen verstadtet werden/ Weil fast allen
Einwohneren dieser Statt nichts mehr zu gemut gegä-
gen/ als das die Abgesandten der Stadt wider die auß-
drücklichen wort des Gleidtbriefes in die hafft genommen
sein/ vñ zweiffelt fast/ wie viel sie hiernachmals den tra-
ctaten vnd vnterhandlungen/ oder auch den Kön.lichen
briefen trawen sollen Ganz dienstlich vnd fleissig bit-
tende/ Es wolten E. Hochw. G. 27. diese vnser sorgfel-
tigkeit vnd aus getrewem herzen gethane vorbit nicht
anders

anders als mit gnaden vermercken/ welche wir dem Allerhöchste zu aller glückseligkeit ganz trewlich thun empfehen. Datum Danzig am 10. Martij/ Anno 1577.

WAs auch wegen der angehaltenen Gesanten aus vnd ein gewechselt / weil in demselben sonderlich das gegebene Geleite / darüber wir vns zuuoren fast beschweret/disputiret wird/das ist aus folgenden schreiben weitleunffiger zuerschen.

Schreiben an die Kön. May. der Ordnungen von wegen der angehaltenen Abgesandten.

Alsergnedigster König vnd Herr 12 Weil vns vber alles vnser verhoffen vnd gedanken zun ohren kommen/ das Ewer Kön. May. vnser Abgesandten/ welche wir guter vnterthemiger zuuersicht/zu ablehnung allerley weiterung vnd gefahr/ auff E. Kön. May. vberschicktes Geleidi/ vnnnd sonsten anderer Leute gutte gethame vereröstung / von vns auff den Reichstag gen Thorn abgefertiget / da sie auch E. Kön. May. auffss neue mit irer Königlichen handt vnd des Reichs Siegel/damit wir vns jrent wegen nichts zubefahren hetz/ versichert / newlicher tage von Bromberg gen Langis vnd andere orth sol haben führen lassen / haben wir/ als die wir sie von vns abgefertiget/vnd auff die verordnung sie auffgezogen keinen vmbgang haben mögen/dis vnser schreiben an E. Kön. May in vnderthemigkeit gelangen zu lassen/vnd demütig bitten/Es geruhen E. Kön. May. vnser Abgesandten / so mit irer Kön. May. hand vnd Sigel versichert / vnd jnen die allergnedigste zusage ges
E than/

than/ das sie nach geendeten tractaten frey vñ sicher wi-
derumb solten zu vns anhero verstattet werden / wider
das Göttliche vnd aller Völder Recht dermassen nicht
zu beschweren / vnd sich die sonsten irer Könighchen tu-
genden halben weit vnd breit berühmet/ bey menniglich
den namen zumachen/das sich ire arme vnterthanen/die
nach irem eussersten vermügen alle weiterung abezuleh-
nen versuchet/ vber ir Könighches gleidet in die eusserste
noth vnd gefahr gesteket/ Denn wir verhoffen je nicht/
das wir E. Kön. May. darzu vrsach gegeben haben/weil
wir vns auch fast vber vnser vermügen / E. Kön. May.
da sie womit zu vngnaden möchten bewogē sein/ dersel-
ben gnad vnd hulde widerumb zuerwerbe/dermassen ans
gegriffen/als wir nicht wissen/das eine Statt an irgenis
einem orth jemals gethan habe/ Vnd hoffen auch Ewer
May. werden sich zu andern gedanken allergnedigst be-
wegen lassen/vnd keinen vnnötigen Krieg oder Christli-
ches blutes vergiessen / welchs wir so viel an vns gern
verhüte wolten/ wie wir auch dazu fast all vnser vermü-
gen außgeboten / damit der liebe Friede möcht erhalten
werden/ansfangen vnd anrichten: Sondern mehr mit
lindigkeit vñd Könighlicher milden gütigkeit ire vnter-
thanen / die sich irer schuldigen gebür vñd gehorsams
niemals enzogen/als mit der scherffe vñd bitterkeit be-
herrschen. Desß sein wir in aller vnterthenigkeit erpö-
tig/vns dermassen hinwiderumb zu bezeigen/ wie es ge-
trewen vñd gehorsamen Vnterthanen bey behalt irer
Pr. uilegien vñd Freyheite eigenet vñd gebüret. Aber
vñd abermals ganz vnterthenig bittend / Ewer Königs-
liche Mayestät. wollen vnser. Gesandten vnbehindere
widerumb

widerumb zu vns kommen/vnd vns hierauff ein gnedig-
stes antwort werden lassen etc. Datum Danzig am
zwanzigsten Februarij Anno M. D. LXXvij.

Auff welch schreiben die Herren Sanklere zu folgender gestalt geant- wortet.

Al die Königliche Maiestat vnsern allergnedigsten
Herren habet ihr ewer schreiben gelangen lassen/
welchs ein Schreiber der Abgesandten der Königs-
lichen Statt Thorn anhero gen Bromberg gebracht/
so ihme von einem Jacob Khidiger zugestellet worden/
wie er den Gesandten von Thorn nach Bromberg ge-
folget. Da wir von dem schreibē zuwissen bekönnen/sein
wir lange im zweiffel gestanden/was vns zuthun/ob wir
es wolten annehmen vnd der Kön. Mayestatt verlesen.
Das wir es nicht annehmen vnd der Königlichen Maies-
tatt verlesen / hat vns die freundligkeit vnd holi seligs-
keit / welche wir zu der auch aufgetretenen Statt tras-
gen/abgehalten/ das wir nemlich begeren/ So sie irer
Kön. May. hulde vnd gnade nicht erwerben könne / das
sie doch dieselbe nicht weiter verlese. Demnach weil
wir vermercket / das jr in ewerm vorigen schreiben fast
scharffe wort gebrauchet / haben wir vns befahret/ das
in diesem schreiben auch solche scharffe enthalten / da-
durch die Königliche Maiestat / welche sonst in
andere wege genug von euch offendiret / nicht weiter zu
Born vnd vngnaden möcht bewogen werden.

E ij

Hinw


Hinwiderumb möchte es ganz vnfreundtlich angesehen worden sein/dieselben nicht anzunemē/ Sonderlich weil wir vns die gedanken gemacht/ jr möchtet ewern Irthumb erkandt haben/ vñ zu ewers Ampts gebür schreiben wollen/vñ dz jr also diß schreiben an die Kön. May. hettet gelangen lassen/ darinne jr euch zur leistung des alles wurdet bekandt vnd erbotten haben/ das ire Kön. May. jr für diesem schüli ig gewesen. Demnach haben wir sie mit dem bedencken zu vns genommen/das wir sie erstlich für vns selbst öffnen vnd vbersehen wolten/welches vns vermüge dem Recht vnseres tragenden Amp. s in diesem Reich frey gewesen/ Der meinung/ so euch solch schreiben zu widerbringung der Königlichē hülfe vnd gnade nützlich sein möchte/das wir es irer Kö. May. zeigten/ wo nicht/das wir euch ewern Irthumb/ in welchem jr schwebet/ anweisen theten. Nach verlesenem schreiben haben wir vermercket/das jr von ewer hartnäckigkeit nichts nachgelassen/ vnd das jr allein suchet vnd begeret das ewere Abgesandten nach Dantzigt widerum mögen verstattet werden/ mit fast schwerer vñd harter auffrückung/ das sie wider das Göttliche vnd aller Völkers Recht/auch der Kön. Ma. lobens vnd ansehens ver schmelerung angehalten werden. Damit nun durch diese neue vnd erhebliche vnrechtmessigkeit die Kön. May. nicht mehr vnd mehr verletzet wurde/ haben wir nicht rathsam befunden irer May. das schreiben zuüberantworten/ als das wider ire dignitet/ euch aber da es vberantwortet zum höchsten schedlich sein möchte. Diß habet aber von vns/ das des Gleitsbrieses die erste vnd vornehmste cōdition gewesen/ Vnd da den Gesanten nachgegeben gen Thorn zu kommen außdrücklich vorgeschrieben/

ben/das sie/nach erlaubetem Kriegshuolck/ vnd befriedig-
ter Statt/kommen vnd vmb verzeihung demütig bitten
soltten. Das aber solchs im geringsten nicht geschach n/
sondern bey gepflogener handlung mehr des Kriegshuol-
ckes angenommen / vnd desselben ganze scharen aus der
Statt/so dero vom Adel vnd anderer irer K. M. vnder-
thanen heuser vnd güter beraubet vñ aufgebrandt/auffs
geführt/ist offenbar am tage. Wodurch ob wol von euch
selbst der Gleitsbrieff violiret, So haben doch ire Kön.
May. wegen dieser en er Gesanten nichts beschwerlichs
geschlossen/vnd wollen auch nichts schliessen/ es sey daß
in dem ganzen handel zugleich / zu der gestalt / weil die
Statt durch verkereter leute betriegliche rathschliche vñ
zwispalt auffgewigelt/ die linden vnd veterlichen mittel
verachtet/vnd irer vnfuhr keine masse giebet/Sie dahin
trachte/das sie dieselbe durch nothwendige mittel zur ge-
bühr bringen/vnd dero lose vñ meutmachige bürger/ die
ursach dieses vbelts in ire gewalt bekomme/ zugleich vber
sie schliesse/vnd also die Statt von dem verreib vnd vn-
gezelefer reinige vnd befreye/ Fahret uol. Datū Vrom-
berg am 3. Martij/ Anno 1577.

Petrus Dunin Volski ernenneter Bischoff zu premyß
vnd des Reichs zu polen Cangler.

Johannes zamowski von zamosze des Reichs zu polen
Untercangler Vielsischer/ Anisinscher vnd zam-
cher Hauptman.

Antwort der Ordnungen auff das schreiben der Herren Cangler.

 Edige Herren etc. Wir mögen E. G. dienstlich
nicht verhalten/das vns derselben schreiben vom
3. dieses lauffenden Monats Martij vorgestriges
E lij tages

eages wol behandel/ vnnnd in vnser aller versamlung of-
fentlich verlesen worden/ Voraus wir verstanden/ das
vnser schreiben/ welchs an die Kön. May. vnserm allers-
gnedigsten Heeren wir vnser Abgesandten halben vns
langst gelangen lassen/ denselben zun handen kommen/
vnd was für sorgfältigkeit sie dabey gebrauchet / damit
ire Kön. May. nicht weiter dardurch möcht offendiret
vnd verletzet werden 2^o. worfür/wie auch dz sie sich gne-
dig erkleren das sie dieser Statt gnedig gewogen / wir
vns dienstlich vnd fleissig bedancken thun / Hatten aber
gleichwol nicht liebers wünschen vnd vernemen mügen/
als das der Kön. May. solch vnser schreiben het mügen
zugestellt vnd verlesen werden/ Weil wir darinne nicht
anders in demut vnd vnderthenigkeit gebeten/als dz vns-
sere Abgesandten der hafft befreihet/vermüg den gegeb-
nen gleidt/frey vnd sicher widerumb mögen zu vns ver-
stattet werden / Vnd erachten das es vns als redlichen
Leuten gebüeren wil / vns vnserer Gesandten wie sichs
geziemet/ anzunemen/vnd sie so bald aus vnsern gedan-
cken nicht zulassen/Sondern so viel bey jnen zuthun als
vns zuthun immer möglich. Das wir aber dabey ange-
zogen/das diß so vnsern Abgesandten iso begegnet/wir
der Göttlich vnnnd aller Völcker Recht bengefüget / da
wollen wir auch hoffen / das von irer Kön. May. solchs
zur versehrung oder verletzlichkeit nicht het sollen auffge-
nommen werden / Weil E. G. aus den gemeinen be-
schriebenen vnd sonst aller Völcker Rechten nicht vns
bewußt / das man Gesandten das nicht pflegt zuzumess-
sen/was von denen möcht mißhandelt sein (wiewol wir
vns deßfals vnschuldig wissen) so die Gesandten außges-
schicket vnd abgefertiget haben/ Denn das man vns das
zur

zur vbertretung des gegebenen geleidts zurechnen wil/
 das wir vnser angenommene Kriegshuolck damals nicht
 lauffen lassen/ wolten wir wol wunschen das vns die zeit
 so enge nicht gespannen/ Vnd man vns auch nicht vr-
 sach gegeben / vnser Volck lenger als vns selbst lieb ge-
 wesen bey vns auffzuhalten/ Denn vns ist man anmuß-
 tend gewesen das wir vnser Kriegshuolck solten lauffen
 lassen / vnd andere sein vns dieweil alhie für der thüren
 liegen blieben/die mit rauben/morden/brennen/ vñ sons-
 sten allerley vnfahr keine maß gehalten/Vnd wir solten
 gleichwol stille sitzen vnd zusehen/ Vnd wie es scheint/
 das man begert so friedlich leben/ das wir vnseres leibes
 vnd lebens / vnd alles was vns sonst auff der Welt
 lieb/ nicht solten sicher gewesen sein. Vnd wen dem
 gleich nicht also / wie es leider mehr als es für vns vnd
 das gemeine beste gut ist: So köndten es derentwegen
 gleichwol die Abgesandten dermassen nicht entgelten/
 weil das Geleidt nicht den Gesandten/ Sondern vns ne-
 bens der ganken gemeine gegeben/ Vñ sie zu der reysen
 nicht für ire Person/ sondern in vnserm Namen deputi-
 ret vñ verordnet worden/ das man inen dergleichen/wi-
 der das gemeine aller Völcker Recht nicht bey messen
 vnd zutreiben mügen.

Vnd da man es gleich vermüg demselben gleiche
 dermassen befugt gewesen/das wir nicht crachten wölle/
 So het sie doch dauon billich das andere/ welchs inen in
 Thorn auffs newe zugegeben dauon entheben sollen/
 weil darinne die außdrücklichen wort enthalten/das inen
 solle frey sein sicher abe vnd zu zuziehen / vnd nach dem
 grendeten tractaten vnd handlungen sich widerumb zu
 den jren nach hause zu begeben.

Wie

Wie sicher inen aber das abe vnd zuziehen / das man sie auch in die herberge versperret / vnd nirgents außkommen lassen / gewesen / dz wir des was sich nun auffß lezt zuges tragen / geschweigen / ist E. G. mehr sündig als wir das von schreiben mögen.

Vnd ob man wol sagen mag / das es nur eine prorogation des ersten gegebenen geleithbriefes gewesen / So ist doch gewiß / das allwege durch die lezte brieße den ersten derogiret wird / wen nicht das außdrücklich darinne begriffen vñ gesetzet was die ersten disponiren vnd inne haben. Das nun von dem Kriegßuolck in dem lezten brieße nicht mit dem geringen wort gedacht / ist offenkbarer als das es vieler wort bedörffe / Vnd wen das auch nur gemeinet were gewesen / dz man in dem lezten brieße des vorigen conditiones wolt allenthalben vorbehalten haben / so het man die außdrücklichen wort nicht hinein setzen mögen / das inen nach geendeten tractaten solte frey sein sich widerumb nach hause zu den irigen zu begeben / Ja wen sie gleich ohne irgents ein gleidt von vns vnserthenigkeit halben hinauff gefertiget weren / irer Majestätt den gehorsam vnd die demut zu bezeigen / so wissen wir nicht wen wir gleich etwas verwircket / warumb die Gesandten derentwegen solten angehalten vnd dermassen tractiret werden. Voraus nu E. G. genugsam zuerspüren vnd zu vermercken haben / das wir mit keiner vnbilligkeit sondern gutem grunde vnser schreiben an die Kön. Ma. dermassen vnterthenig gelangen lassen / Vnd bitten demnach ganz dienstlich vnd fleissig / E. G. als denen es Ampts halben gebüeret / wollen vnbeschweret gleichwol den inhalt solchs vnser schreiben / So sie vermeineten das es zu scharff gestellet / das wir doch nicht hoffen

hoffen wollen/vermüg irer gewogenheit/ auffß glimpff-
 lichste der Kön. May. vortragen vnd referiren/ vnd die-
 selbe dahin gnedig beleiten heiffen/das vnser Gesanten
 der hafft befreyet / vnd widerumb zu den tractaten/ ver-
 müg dem was wir vnlangst dem Hans Bolmanne aus-
 meinig zugeschicket/ mögen verstatet werden / Solchs
 wie es den hendelen viele gutes thun/ vnd vnser vertras-
 n en zu der Kön. May. desto mehr bekrefftigen wird/ Als
 sein wir es auch vmb E. G. hinwiderumb nach vermäs-
 gen in der that zuuerdienen vnd zubeschulden mit bestem
 fleißig erbötig.

Was darnach den Lezten punct E. G. schreibens/
 das ire Kön. May. tegens die Abgesandten noch nichts
 beschwerlichs vorgenommen oder statuiret/ Sondern es
 biß an die zeit zu sparen vnd aufzustellen gemeinet sein/
 biß sie vnser so weit mechtig/ das sie das widerspenlige
 Ungezieser zusamen aufrotten/ vnd die Statt dauon
 befreyen mögen/ Mit andern mehr ganz beschwerlichen
 worten anlangen thut / Bekümmern wir vns zwar von
 herzen/das wir von E. G. mit ganz verlezlichen wortē
 dermassen betastet vnd angegriffen werden / Denn wir
 sein/wills Gott/zu keiner zeit die leute befunden/ die sich
 irgents einer vntugendt befließen/oder an der Löblichen
 Erö Polen vntrewe bewiesen heiten/Sondern vns der-
 massen verhalten / das wir es für Gott vnd meniglich
 wol zu verantworten haben. Vnd bitten das vns E. G.
 mit solchen vnd dergleichen worten/ welche vns als chri-
 liebenden Leuten billig zu herzen gehen müssen / gnedig
 verschonen wollen/vnd es nicht dafür halten/das wir etz
 was wider vnser pflicht vnd gebüer vornehmen solten/
 wie wir dann vermercken/das sie von vnsern Wieder-
 sacheren

cheren vnd mißgünstigen eingegeben sein/ in dem sie ver-
meinen/dz alhie *sañtiones* vnd solchen zwispalt solt befuns-
den werden/das einer ohne den andern was vornemen/
vnd in dermassen wichtige hendeln/die der ganzen Stat
wolfart rüren/sür sich statuiren vnd schliessen solt/ son-
dern es vielmehr dafür halten / das diese handel zu jeder
zeit aus einhelligen rath vñ beschlus/ ins werck gestellet/
vnd einem für oder ohne den andern derentwegen nichts
kan beygebracht oder auffgelegt werden. Weil wir aber
sämpentlich zu des gemeinen wolstandes/vnd vnser Priui-
legien vnd freyhейte erhaltung solche mittel für vns zu
nemen nötig erachtet/vnd bey vns nicht befinden können/
das man sonst andere vrsachen haben solt / Landt vnd
Leut dermassen zu verheren/ zu verzeren/vnd Christlich
blut vnschuldig zu vergiessen/ Als leider mehr als zuuuel
angefangen/Denn/haben wir vns nicht anfanglich vns
angesehen dz wir auff die Röm. Key. May. vermäg vn-
ser freyhейt gestimmt gehabt / vnnd dauon vmb vnser
vnd des gemeinen bestes willen so liederlich nicht abestes-
sen können/je vñ allewege erkläret/dz man an vnser trew
vnd vntertänigkeit nicht zu zweiffelen het/das wir vns
von der löblichen Cron Poln vñ diesen Landen zu tren-
nen vnnd abezusondern nicht gemeinet weren. Haben
wir nicht zu solcher ertlerung mit vnseren Abgesandten
erstlich nach Grebin/vnd darnach auch auff den öffentli-
chen Reichstag gen Thorn/damit niemandes an vns zu
zweifeln haben möcht / geschicket. Haben wir nicht zu
zu widerbringung der Königlichen May. halde so die
jrgents womit durch vns möchte verletzet sein / fast all
vnser vermägen als 200000. R. außgepoten/ vñ vns der-
massen in die sach geschicket/ damit alle weiterung möche
verhütet bseiben/als keine Statt jemals für vns gethā.
Haben

Haben wir nicht irer May. die demut auff öffentlichen
 Reichstage wöllen bezeigen / vnd alles thun was trewen
 Vnderthanen eignet vñ gebüret? Woran hat sichs aber
 biß anhero gestossen/als an der bestetigug vnser Priuile-
 gien vnd freyheite/ vñ abeschaffung der dagegẽ eingeris-
 senen vielfaltigen beschwer/ Das man vns von Rechtes
 vnd der billigkeit halben für sich selbst zu halten schuldig
 were/ Da nun mehr kein zweiffel an zu machen/weil nes-
 bens vnseren Vorfaren wir vns vnser Priuilegien weit
 vber Menschẽ gedenccken gebrauchet/ vñ dieselbẽ rühlich
 besessen/ darüber habẽ vnser Widtsacher vnd misgön-
 ner die R. Ma. in die weiterung geführet/ die noch mit
 Menschen augen nicht abezusehẽ/darüber leßt man Land
 vñ Leut so jämmerlich verderbẽ. Aber wir wolten hoffen/
 dz Gott/ v die Menschlichẽ hendel mit billigkeit ansihet/
 dermal eins diese hendel werde lassen an den tag komẽ/
 vnd irer R. M. offenbar werden/ Vnangesehen dz man
 vns durch allerley mittel dauon abehelt / das wir es irer
 Ma. nicht vermassẽ wie wir gerne wolten können offenbar
 machen/ Vnd wen dz geschihet/wöllen wir hoffen dz ire
 May. denen wenig danck wissen werdẽ/die diß spil ange-
 fangen/vñ sie so weit eingeführet haben/ Den was können
 ire May. als ein neuer ankommender Herre wissen / was
 sich die Yare her mit diesen Landen vnd dieser Stadt ge-
 haben/Wie vns vnser Widtsacher nach Priuilegien vñ
 freyheite getrachtet/wie man vns dan vnd wan etwz ab-
 gezwacket/damit man vns mit v zeit gang vñ gar vnter
 dz joch bringen möcht/Es hat aber gnedige Herrẽ vnser
 rer Vorfare gut vñ blut gekostet/dz sie sich vnd dz ganz
 he Landt gefreyet/vñ an die Lößliche Erö Poln mit schs-
 werer arbeit gebracht haben/vnd were die höchste vnbil-
 ligkeit dz jnen ire getrewe dienste nun dermassen an vns
 solten belohnet werden,

Vnd weil dann keine genugsame vrsach ire Kön.
May. als einen milden Christlichen Herren so weit ein-
zuführen vorhanden/ Als bitten wir dienstlich vnd fleis-
sig E. G. als die es nun für andern am besten verstehen/
wollen ire Kön. May. auff andere mittel vnd wege gnes-
dig helfen leiten/damit diese hendel in der söhne auffges-
haben/vnd alle weiterung möge verhüttet werden/ weil
wir vns doch des schuldigen gehorsams niemals entzogē/
auch noch bey behaltenen Priuilegien vnd freyheiten zus-
enziehen nicht in dem sinn genomen / Sondern dermas-
sen bezeiget/ dz man vns mit warheit keine vntrew wird
beymessen können. Deñ E. G. haben hierbey gnedig vñ
vernunftig zu bedencken/was zu diesen hendelen außers-
halb vns von andern orten zuschlahen möcht / weil wir
nicht zweiffelen dz inen zun ohren komen/welcher massen
sich der Christe Ernst Weiher vnterstandē esliche Des-
nische schiffe zuüberfallen vnd zubestreiffen/ Ob nicht die
Kön. Wirde von Denemarcken nebens andern Fürsten
dardurch möchten erwecket werden/ erstlich die commer-
zien zubehindern/vnd dann das vnglück vnd vnheil auff
diese orth vnd sonderlich auff diesen Port zuursachen/dz
noch mit Menschen augen nicht abzufehen. Vnd bitten
derentwegen desto fleissiger / E. G. wollen diese hendel
bey sich wol vberlegen / vnd dahin gnedig helfen trach-
ten/mitteln/vnd bey der Kön. May. intercediren/das sie
in andere wege beygeleget/ vnd alle drowende gefahr vñ
vnglück möge abgewendet werden/Welchs wir vmb E.
G. vns zuuerdienen vñnd zu beschulden mit eufferstem
vermögen erpieten/ Vnd bitten darneben ganz dienst-
lich vnd fleissig / das sie diß vnser schreiben nicht anders
als zum besten mit gnaden verniercken wollen / vnd es
nicht

nicht dahin auffnehmen / als solten wir inen dergleichen etwas bey messen wollen / weil wir wissen das sie daran vnschuldig/vñ die hendel nicht dermassen betreiben helffen/ Sondern das wir erachten vnserer höchsten notturfft zu sein/ solchs E. G./ als die wir wissen das sie irer May. herze sein/ zu melden vnd zu offenbaren/ damit ire May. wie auch E. G. wissen mögen was vns vornemlich trücket/ vnd woran es vns mangelt / damit den hendeln desto besser vnd süglicher möge geholffen werden. Solte aber vnser vielfaltiges suppliciren / bitten vnd erpieten nicht mögen angemerket werden/ vñnd hierauß irgents eine weiterung entstehen möcht/ die man nachmals gern wolt verhüttet vñnd abgewendet sehen / So bezeugen wir für Gott/ E. G. vnd menniglichen/ das wir das vnserere darzu gethan/ vnd vns wie es redlichen vnd getrewen Leuten eigenet vnd gebüeret verhalten haben. Datum Danksigt am 16. Martij Anno 1577.

Wiewol nu folgig die hendel je lenger je mehr zur weiterung sich geschicket/ in dem wir berichtet/ was in der Jungen Laßlawischen zusamenkunft in beywesen wenig der Herren Rethen/ die dazu gewilligt vnd hülfte zugesagt/ auch ohne bewilligung der Landesherten/ der Krieg tegens vns bestimmet vnd geschlossen/ wie dann auch das Königliche Kriegshuolck zu Dirschaw vnd im Werder von tage zu tage sich gestercket/ vnd was sie der Statt zu schaden beyfügen vnd zureiben können/ an jrem eussersten fleiß nichts mangeln lassen/ Daher dann auch vnser Kriegshuolck geursacht/ sich dergleichen zuunterstehen/ vnd zu inen aufzufallen / welchs doch für dißmal (Gott bessers) vbel geraten/ vnd der größte schaden

auff vnseren seiten gefallen/doch dieweil ein Erb. Rath
durch vertraute freunde beykommen/das der Herr Sans
domirische Boywode/wie auch der Herr Feldt Obriste/
nicht vngeneigt weren/bey der Kön. May. sich in die hend
del zu legen/ das dieselben noch sowel möglich/ friedlich
vnd söhnllich verglichen vnd erörtert werden möchten/
so haben wir nach erlangetem geleite / vnser Gefanten
abgefertigt/mit ermelten beiden Herren vnterredung zu
halten/ vnd fürnemlich zu hören/ was ire Gnaden noch
für mittel zu sein erachten oder fürs schlagen möchten/das
durch diesen beschwerlichen hendeln endtlich zum ruhes
stande zuuerhelffen/ Wie sie dann am ersten May/ zum
Leßten zusamen komen/Vñ nach dem allerley dieses wes
sens halben aus vnd eingeredet / haben sie schließlich er
melte Herren zu der meinung erkleret/ Weil sie spüretē
das die hendel tag teglichen schwerer vñnd gefährlicher
wurden / so köndten sie derentwegen nichts anders ras
then / wo die Statt zum eussersten vntergang nicht ges
deyen solte / dann das wir an die Kön. May. demütig
schrieben / vnser vntertänigkeit deserirten / vmb Con
firmation der Priuilegien/ vñnd abeschaffung der grauam
inum beten/ dz wir auch an die Herren Reth der Ero
nen schreiben/damit sie für vns Intercediren wolten/ehe
ire Königl. Mayest. die extrema tegens die Statt
fürneme/ wie sie dann schon im werck vñnd anzuge / des
weren sie erböttig ir schreiben nebens dem vnseren / an
die Königl. Mayest. gelangen/vñnd im gleichen am
besten iren fleiß nichts erwinden zu lassen. Diesem rath
vñnd guttmeinigem bedenccken / wie wir es nichts anders
verstanden/

24
verstanden/zu folge/haben sich die Ordnungen hiernach
abcopierten schreiben verglichen.

Schreiben an die Königliche Majestatt.

Allesniedigster König vnd Herr etc. Was die ver-
auffene zeit vber / sich zwischen E. Königlichen
Majestatt vnd dieser Statt / wegen der Königl-
ichen Wahl zugetragen/ vnd in was weitleuffigkeit vnd
schwierigkeit wir derhalben geradten / achten wir vnnd-
tig Ewer Kön. May. vber vorige vielfeltige schreiben
vnd erilerung abermals mit vielen worten zu gemuth
zu führen / Das eine können wir nicht vnterlassen/ das
wir niemals / vnangesehen mit was schwierigkeit man
vns begegnet/ in den sinn genommen/ viel weniger mit
der that erntiesen / Wie wir vns denn ohne ruhm von
anfang vnser ergebung ohne einigen verweiss vnd ver-
dehtlichkeit zu jeder zeit dermassen verhalten / das wir
vns von der löblichen Cron Polen vnd der incorporas-
tion/ mit welchen sich derselben vnser Vorfahren ver-
pflichtet / vnd diesen Landen zu trennen oder abezuson-
dern auch nicht den geringsten schein gegeben/ Sondern
d; wir als getreue Leut alles vber vns her gehen lassen/
Vnd in vnterthemigkeit nicht mehr gebeten / als das
wir bey Privilegien Frey/ Gerechtigkeiten vnd gewons-
heiten erhalten / Vnd die dagegen eingerissenen viel-
faltigen beschwerer aebüerlich mühren / gewandelt vnd
abegeschaffet werden.

Solchs

Solchs haben wir aber biß zu dieser zeit auff vnser viel-
faltiges stehen vnd bitten nicht erhalten mögen/sondern
es sein die hendel je lenger je mehr in vnglück verteuffet/
vnnnd E. Kön. May. das vns dann von herzen leidet / zu
mehreren vngnaden / wie wir nicht anders abenemen vnd
verstehen können / wider alle vnser gedanken be wogen
worden. Nun haben wir zu mehr malen durch schreiben
wie auch sonst versucht / ob wir die hendel auff die weg-
ge hetten bringen mügen / dardurch E. Kön. May. ver-
söhnet/vñ mit derselben wir vberal zum guten verstant-
nis hetten komen mügen/Welchs sich aber/vielleicht das
der liebe Allmechtige vnser Sünden halben erzürnet/rñ
es zu dieser zeit dahin nicht wollen reichen lassen / so
lange gewalzet vnd geschlepffet/biß das wir nun endlich
durch allerley mittel für kurz beygewichenen tagen/ mit
dem Erlen vnd Volgebornen Herrn Johan Kofka von
Stangenberg Sandomirischen Woyden 2c. vnd Johan
von Eborow Gnißnischen Castellan/ Ewer Kön. May.
Feldt-Obrißten 2c. zur beredung zusamen kommen / zu
uertenemen ob noch einige mittel möchten zu finden vnnnd
zu treffen sein/dardurch Ewer Kön. May. gemut gelin-
dert / vnnnd dieser eingewachsene mñ fuerstandt söhnllich
vnd friedlich möchte beygelegt vñ geschlichtet werden/
welche das einige mittel vbrig zu sein vermeinet / das an
Ewer Kön. May. wir vnser schreibē mit gebührender de-
mut zu der gestalt solten gelangen lassen/das wir dersel-
ben vnser unterthenigkeit / trew vnd gehorsam antras-
gen / Vnd dabey instendig vnd ganz demütig bitten sol-
ten/dz E. Kön. May. auß besondern Königlichen vetter-
lichen gnaden vñ angeborenen tugenden vnd milden güt-
tigkeit allergnedigst geruhen wolten / Vns bey Priuile-
gien/

gien/frey gerechtigkeiten vnd gewonheiten zu erhalten/
Wā die dagegen eingerissenen beschwer auß Königlicher
gewalt vnd authoritet abezuschaffen / daran sie nicht al-
lein nicht zweiffelen / Sondern weil es der billigkeit ge-
mēß/auch solchs durch ire eigene schreiben/ gnedig vnn-
d günstig mit befördern helffen wolten.

Nach dem wir nun vermercket das dardurch den
hndeln geholffen/vnd der gemeine friede vnd ruhestand
möchte widerbracht werden / haben wir / wie vns dann
nichts liebers noch angenehmers deßfals widerfahren/
an vns nichts erwinden/ Sondern vnser geringschēzige
schreiben an E. Kön. May. in vnterthenigkeit vñ demüt-
gans vnterdienstlich wollen gelangen lassen/Wit beson-
derm fleis ganz demütig bittende vnd flehende/E. Kön.
May. wollen vns für ire getrewe Vnterthanen anneh-
men/ halten vnd erkennen/ wie wir dann vnser trewe/
gehorsam vnd vnterthenigkeit hiermit wollen demütig
vnd vnterdienstlich deferiret vnn- d angetragen haben/
Wan wir nur von E. Kön. May. mit einem genugsamē
Reuerls mögen versichert werden/ wan wir vnser gebür-
schuldiger pflicht nach gethan/das wir alsdann bey Pri-
uilegien/frey gerechtigkeiten vnd gewonheiten erhalten/
die dagegen eingerissenen beschwer / sonderlich die mit
dem hellen buchstaben vnser Priuilegien albereit erwies-
sen/vñ noch künfftig dargethan können werden/gebürlich
mögen gewandelt vnd abegeschaffet werden/ Vnd alles
was bey diesem Kriegßwesen so wol ins gemein als in
sonderheit verlauffen / mngē auffgehoben werden / cas-
siret vnd getödeet / vergessen vnd vergeben sein. Vnd
weil dann sonst die billigkeit an jm selbst erfordert / vnd
wir auch der gäncklichen tröstlichen zuuersicht sein / das
Euer

E. Kön. May. als ein Christlicher milter Herr / vns an
vnseren freyhzeiten vnd Privilegien nicht verkürzen
werden lassen / Sondern dieselben zu iren Königlichem
ruhm vnd erbreiterung des Könighchen Namens/ viel
mehr vermehren vnd erbreitern werde. Als sein wir vns
auch also hinwiderumb zu schicken gemeinet / das Ewer
Kön. May. getrewe Vnterthanen / vermittelst Göttli-
cher hülff an vns finden vnd haben sollen/ die wir Ewer
Kön. May. haben in allen billichen vnd mäglichen auch
vnser gut vnd blut nicht sparen wollen/Hierauff E. Kö.
May. gnedigstes antwort mit den ersten in vnterthenig-
keit erwartende/ Weil auch vnser Abgesanten vber alle
vnserer zuuersicht in die Cron Polen geführt / bitten wir
gleichßfals ganz vnterthenig/E. Kö. May. wollen inen
die Könighliche gnade bezeigen/das sie mit den ersten wi-
derumb befreihet/ vnd zur abörterung dieser hendel mö-
gen verstatet werden. Solchs 22. Datum Danzig am
4. May Anno M. D. LXXviij.

An die Herrn Rethen der Cron Polen.

Schwidiger 22. Es ist vnser bedünckens numehr
nicht allein E. G. wol bewust/ sondern auch Lande
vñ fast Weltkündig/welcher massen mit der K. M.
vnserm allergnedigste Herrn wir in diesem mißuerstand
vnd darauff. leider erfolgte weiterung vñ schwerigkeit/
wegen der zweyleufftigkeit der Könighlichen Wahl gera-
then/vber welcher wir vmb der gemeinen wolart willē/
etwas lenger als andere zuzuhalten notwendig erachtet/
doch vns dabey zu jeder zeit so wol mündlich als schrift-
lich erkläret/ das wir vns von der Löblichen Cron Polen
incorporation bey behaltenen Privilegien vñ freyhzeiten zu
trennen keiner wegcs gemeinet/sondñ dabey als ehlichebde

Leute standhaffig zubeharrē vorhabens weren/Dz man
 vns dermassen / wie leider angefangen / zuzusehen keine
 ursach gehabt/weil wir gewiß sein/das wir vns dermas-
 sen verhalten/ dz man auch biß auff diese stunde nicht die
 geringste verdecktligkeit jrgents einer trennung od abes-
 fördrung vñ mit warheiten beymessen könne/Vñ erach-
 ten demnach dz wol andere lindere mittel weren zu findē
 gewesen/ dardurch diese hendel friedlich vñ ruhlich hettē
 mügen geschlichtet vnd beygelegt werden. Weil es aber
 der liebe Allmechtige vielleicht der Menschen Sünden
 halben dermassen vber diese ort verhangē/so müssen wir
 es als seine straff vnd veterliche züchtigung annemen/in
 ferner vmb gnad/ verzeihung vñ seinen Göttlichen Se-
 gen bitten vnd anruffen / das er noch den Geist des frie-
 des schicken wölle/durch welches wirkung dieser schedli-
 che eingewachsene mißuerstandt auffgehabe/vñ alle diese
 speü vñ zwist friedlich vnd ruhlich möge geschlichtet vñ
 hingelegt werden/darzu wie wir an vns niemals etwas
 mangeln oder abgehen lassen / Also haben wir auch für
 kurz beygewichenē tagē vnser Abgesantē an die Groß-
 mechtige r. Herrē Ioannem Kostka von Stemberg Sans-
 domirischer Woywoden r. vnd Iohan von Sborovv der
 K. M. Feldt Obristen etz. geschicket/ zuersuchen ob noch
 jrgents einige mittel möchtē zufinden vñ zutreffen sein/
 dardurch der liebe friede wider bracht/vnd mit der K.M.
 wir vberal zum gutten verstentnis geraten möchtē/wel-
 che vns dan die mittel vnd wege gezeiget/ das wir vnser
 schreiben an die K. M. v. a. g. h. solten gelangen lassen/
 derselben vnser trew/ gehorsam vñ vnterthemigkeit ge-
 bürender massen deferiren/vnd in demut bitten/dz ire K.
 M. alleredigst geruhē woltē/ vns nebens allen anderē
 iren vnterthanen bey Pruuilegien/frey vñ gerechtigkeitē
 vnd gewonheiten zuerhalten.

Vnd damit die Kön. May dazu desto füglicher möchten
gebracht werden / das wir zugleich an E. G. vnnnd die
Herren Rette vmb gnedige Intercession schreiben sol-
ten/ damit die hendel also einen bessern fortgang haben/
vnd vns die antragung vnser vnterthenigkeit zu keinem
schaden oder gefahr gereichen / sondern das wir vorgens-
sig wegen vnser Religion der Augspurgischen Confes-
sion/ vnser Priuilegien vnd freyheite/ vnd abeschaffung
der dagegen eingerissenen beschwer genugsam möchten
versichert werden / Welchen getrewen rath wie wir mit
schuldiger danckbarkeit angenommen/ Auch an die R. M.
vnser schreiben darauff in vnterthenigkeit. ergehen las-
sen/ Als haben wir auch nicht vnterlassen wollen E. G.
mit gegenwertigen brieffe vnterdienstlichen fleisses zuers-
suchen/ vnd ganz dienstlich zu bitten/ Sie wölle sich vns-
ser vmb des gemeinen ruhe vnd friedestandes / auch der
gemeinen wolffart willen annemen/ vnd bey der Rō. Ma.
verbitten helfen/ vnd gnedig intercediren/ das ire Kön.
May. vielmehr das gemeine beste/ als was sie sich zur of-
fension vnd verletzūg möge angezogen haben/ zu behers-
zigen/ Vnd mehr dieser Lande vnd Stat wolffart / dar-
durch aller Einwohner nutz vnd besserung vielfaltig kan
befordert werden/ als die gefassete raach/ dardurch Lande
vnd leut jämmerlich verderbet vnd verwüstet müssen wer-
den allergnedigst zu betrachten geruhen wolt/ vnnnd sich
dahin bewegen zu lassen/ das dieser eingerissene misuers-
standt noch ohn weiteren schaden / vnheil vnnnd blutuers-
giessen lieber möge beygelegt werden/ als das die Lande
weiter betrübet/ vnd diese Statt dardurch in den eussers-
ten vorterb solt gesetzt werde/ Weil wir es doch an vns-
ser schuldigen trew vnnnd vnterthenigkeit nicht erwins-
den

den lassen / vnd es nirgents anders vmb zuehun ist / als
 das wir bey Priuilegien/frey/gerechtigkeiten vnd gewö-
 heiten mögen erhalten werden / Darumb wir denn tra-
 wen das sich E. G. vnser so viel do mehr gnedig werden
 annehmen / weil sie an iren selbst freyheiten keine verkür-
 zung leiden können/ Erachtende das sie vns das nebens
 sich gönnen werden/was sie sich selbst zuwiderfahren be-
 geren/Weil vnser Abgesandten auch vber alle vnser zu-
 uersicht/in die Erone weggeführt/bittē wir ganz diensts-
 lich vnd fleissig das sich E. G. irer auch gnedig anneh-
 men/vnd bey der Kön. May. intercediren wollen/ damit
 sie widerumb befreuet / vnnnd zu diesen hendelen mögen
 verstattet werden. Solchs wie es den Rechten vnd der
 billigkeit gemess/ Auch zu erhaltung des gemeinen fried
 vnd wolstandes dienet / Als sein wir es vmb E. G. mit
 bestem fleis vnd eusserstem vermügen zu verdienen vnd
 zu beschulden erböttig vnd ganz willig. Datum Dans-
 kigt am 4. May Anno 1577.

Solch schreiben/ob sich wol der Herr Feld Obriste
 wolgefallen hat lassen/ vnd zuuerstehen gegeben/
 das es ohne frucht nicht abgehē wurde/ so ist doch
 nichts ferner drauff erfolgt/ dessen wir vns an jcht was
 gewisses zugetrösten gehabt / Vnangesehen das auch
 mitler weil allerley mit dem Herrn Feldt Obristen abge-
 wechselt/ ob man noch zu ferner vnterredung kommen/
 oder auch an die Kön. May. selbst Gesanten zu schicken/
 gleidt vnd gelegenheit erlangen möchte / Vnnnd als wir
 berichtet/das die Kön. Ma. zu Marienburg angelanget/
 haben wir abermals irer Kön. May. geschrieben / vnser
 vnterthenigkeit deferiret/vmb erhaltung vnserer Priui-
 legien

legien/ mit auffhebung der obligenden beschwerden/ der
acht / vnd daher erfolgten offensen vnnnd verschrungen/
vnterthenigst supplicieret.

Im gleichen auch an die Herrn Rathe/so bey irer
Maiestat damaln vorhanden / vnterschiedlich geschrie-
ben/ Welche schreibē doch der Herr Feldt Obriste weder
an die Kön. May. noch an die Herren Rathe wollen ge-
langen lassen/sondern dem jenigen/dem sie vertraut/ges-
agt / er solt sie nur widerumb mit sich in die Statt ne-
men/ vnd dem Erbarn Rathe vberantworten/ er wolte
den sachen auch wol ohne die schreiben recht zuthun/vnd
die gebührende maß zu geben wissen. Hat sich auch folzig
einer zusammenkunft halber zum Jütlande mit dem Er-
barn Rathe verglichen/weiter dieser handel halben beres-
dung zu halten / darzu wir abermals vnser Gesandten
hin gefertigt/vnd jnen in befehlich gegeben/ die Puncte
so zuuor in vnserm schreiben erholet Seiner G. aber-
mals zu gemutte zu führen / in sonderheit was es mit
erlegung der bewilligten Zweymal Hundert tausent R-
numehr für eine gelegenheit gewonnen/ Was auch der
Pfalckammer/ der Priuilegien / vnnnd der obligenden bes-
chwerhalben / der Statt vnuermeidliche notdurfft er-
fordert/ das wir derentwegen für der Eidefleistung mit
genugsamen Reuerfs versehen vñ bewaret werden möch-
ten / Wie solches auff beger des Herrn Feldt Obristen/
damit er souel do füglich die Kön. May. zu berichten
hette/auff folgende Artickel kurglich terminieret.

**Erklerungs Artickel der Königl-
chen Stadt Danzig.**

I.

In dem schreiben/ welchs an die Kön. May. vns fern allergnedigsten Herrn wir vnterthenigst gelangen lassen/ haben wir vnser vnterthenigkeit in demut angetragen/ So fern vns nur ire Kö. May. mit irem Reuerß, wegen der freyheit vnser Religion/ Rechte/ Priuilegien/ freyhete vnd gewonheite zuuersichern/ Vnd alles was aus der zweytleuffigkeit der Königlichen Wahl einiger ley massen entstanden/ auffzuheben vnd zuerlassen allernedigst geruhen wolten.

II.

Zu widerbringung der Kön. May. gnaden / vnd abeschaffung aller vnd jedern beschwer/ haben irer Kön. May. wir 200000. R. in vnterthenigkeit aufgebotten/ welche ire Kön. May. auch allergnedigst angenommen/ vnd hat sich nur an den terminen ehlicher massen gestossen. Weil wir aber vnter des groffe vnkosten treiben müssen/ vnd grossen schaden erlitten/ vñ kein mittel noch weg finden/ wie wir in obgemelter gang enge gespannen zeit solche groffe geltsummen erlegen solten/ Als bitten wir ganz demütig/ dz treglichere mittel vorgeschlagen/ damit wir vnserem versprechen ein gebürliche gnügen thun mügen.

III.

Anlangende die verhöhung des Pfalgeldes vñd Commissorialischen handel/ hettten wir die gute hoffnung gefasset: Es wurden ire Kö. Ma. mit der zweymal hundert tausent gülden allergnedigst befriedigt sein/ Weit wir aber vermercken/ dz wir damit biß anhero nicht fortkommen können/ möchten wir gern wissen/ was es endlich sein solt/ dardurch alle diese handel auff ein ende könten gebracht werden. Die

Die beschwer/welche wider den hellen buchstaben der Rechte/Priuiliegen/freyheite vnd gewonheite eingerissen / zweiffelen wir nicht das ire Kön. May. allergnädigst auffheben / vnd wegen der anderen vns auch die gnad bezeigen / das sie mit dem förderlichsten mögen auffgehoben vnd abgeschafft werden.

S In diesem allem haben vnser Gefandten am 3. Junij mit dem Herren Feldt-Obristen auch breiter vñ weitleufftiger mündeliche beredung gehalten/allerley aus vnd ein bewogen / Vnd ob wol S. G. sich vernemen lassen/das die Kön. May. geneiget/ nicht allein die Priuiliegen zuconfirmiren / auch die beschwerderer sie für sich mechtig weren abezuschaffen / sondern auch ohne das kein lust hette ire eigene Vnterthanen zu verderben / sondern vielmehr mit denselben in friede zu leben/ vnd mit dem Kriege vnd Wassen seine Feinde die Tattern heimzsuchen/nur das wir vns auch zur vnterthenigkeit schicken/ irer May. gnade suchen / vnd auff ir Königlichs wort vertrauen solten/So haben sie es doch endlich an sich genommen/alles was die Gefanten angebracht/der Kön. May. getrewlich fürzutragen/ vnd jres teils keinen fleiß zu sparen / sondern das beste dabey zuthun helffen.

Vnd ist nun hierauff der Kön. May. erklerung/ durch den Feldt-Obristen / am 17. Junij zu Krisetohl/ vorgedachten vnsern Gefandten / zu folgender gestalt widerumb eingebracht.]

Erstlich hetten ire May. gern gehöret / das die Statt sich zu demütigen/vñ ire vnterthenigkeit zu leisten erböttig/ Es wer ire May. wie zuuor auch noch gesmeinet/

meinet/ die Privilegia so iustē & legitimē erhalten/ zu cons-
 firmieren / die dagegen eingefürete beschwer so viel jre
 Maiestat mechtig abezuschaffen/die andern musten auff
 dem Reichstage erkandt werden / Vnd die Religion der
 Augspurgischen Confession der Statt frey zu lassen/
 Das jre Kön. May. aber darauff den Reuerfs der Stade
 also geben solte 180 / weil die Statt in der Kriesswehre
 stunde/als wol drum gebeten/ das were sie keins weges
 zu thun geneiget/ Denn es were der Königlichen hoheit
 vnd reputation nicht gemess / sondern jrer May. spott-
 lich vnd verräthlich/vnd het dz ansehen/als wer es jrer
 May. mit gewalt extorquieret vnd abgetrohet/ vnd a's
 het jre May. nicht mit Vnterthanen sondern mit einem
 benachbarten oder sonst einem andern Potentaten zu
 handeln/wie dann keinem Stande in der Crone Polen/
 etw; anders wer eingreumet oder nachgegeben worden/
 Vnd köndte das Reuerfs nicht ehe gegeben werden / ehe
 dann das Kriegssuolet erst abgeschafft/ vnd ein gebürre
 de demut wie Vnderthanen eigenet/ geleistet / darnach
 solt dasjenige was man dagegen haben wolt / von der
 Statt in gebührender vnterthänigkeit gesucht vnd gebes-
 ten werden. Was die 200000. R. belanget / welche die
 Statt beschweret auff vorbeliebte Termine abzulegen/
 weil sie allerley grosse vnkosten ieder zeit gehabt/darinn
 wurde man sich leichtlich mit der Kön. May. einigen könn-
 en/ Was aber die Pfalkamer/Placation vnd Commiss-
 sorialische handel rüret/weil man begeret dasselb zu han-
 deln/so must es zum erkentnis des Reichs genöthen wer-
 den / Do aber dasselb durch andere wege solt abgehan-
 delt werden / kunt es nicht geschehen zu der Kön. May.
 leben/die sich selbst nicht begeret damit zureichern/ son-
 dern

Item der Cronen zum besten/als die ire May. zum Könige
ge erwöhlet vnd auffgenommen. So viel die offensen/die
Acht/vnd der Anstandt belanget/do wurde man sich mit
irer Kön. May. auch wol vergleichen können.

Dargegen vnser Gesandten auff etlich Puncten
der Statt notturfte zu folgender gestalt eingewendet/
Was ire May. zugesagt/der Stat Priuilegium/die iuste
& legitime erhalten/ zu confirmiren/ dz were sehr bedeu-
lich/ auch in der Confirmations notel so zuuoren der
Stadt zugeschiedt nicht enthalten / Daun dann auch
für diesem ein grosse question gewesen/ hette auch dz an-
sehen / als wolte man vnser Priuilegia hierdurch in
zweiffel ziehen/ vnd disputirlich machen / da wir doch in
langwirigem geruhigem besitz derselben / vnd niemals
derentwegen außerhalb was newlicher Jar vnd sonder-
lich in den Commissions hendeln ohne grundt gesche-
hen/angefochtẽ weren/wie sie auch von Königen zu Kö-
nigẽ widerumb statlich Confirmieret bestetiget worden/
So muß auch die beschwerde/vñ sonderlich die Comis-
sions handel vnd was denen angehörig / wo fern anders
die Statt bey iren Priuilegiẽ erhalten bleiben/ vñ nicht
in eussersten verterb vñ vntergang gereichẽ solte/ wirk-
lich cassieret vnd abgeschafft werden / Denn es were
nicht zuuermuten das dieser beschwer halben auff dem
Reichstage die Herrn Rethẽ das jenige leichtlich wandel-
ten sollten/was sie vnter sich vñ in vnserem abwesen für
decretieret halten.

Das auch ire Kön. May. das Reuerss sño derma-
ßen außzugeben wie es vnterthenigst gebeten nicht ge-
neigt / fundten die Gesandten nicht sehen / das sich die
Ordnungen worinne lassen sollten ohne versicherung
vnd

vnd ehe daß sie mit genugsamen Reuerß versehen weren/
 ire Maiestat het es je also auch mit den Littawen gehal-
 ten/welche vorgengig wegen irer frey vnd gerechtigkeit
 ten vnd was inen zu recht gebüret/ haben versichert sein
 wollen / ehe dann sie irer Maiestat geschworen / welchs
 inen auch wie nicht vnbillich gegönnet. Vnd ob wol ge-
 sagt wurde/ das es der Königlichen hoheit vnd reputati-
 on nicht gemetz sey/ das man irer Maiestat trawen vnd
 glauben solle / vnd das es vnser vnterthenigkeit also ge-
 metz/ so achret man doch das irer Königlichen Maiestat
 reputation hierdurch nichts abgehe / wan sie schon das
 Reuerß erst geben/dieweil die Königliche hoheit vnd wir-
 digkeit vornemlich bestehe/In erhaltung der Rechte/vñ
 Priuilegien der Vnterthanen/Vnd köndten nicht sehen
 wie man durch diese hendele kommen solte / wan nicht
 die Ordnungen mit einem Reuerß wegen der Priuilegia
 en/der beschwerden / der Acht vund offensen verwahret
 weren/ vnd also wußten worauff sie sich der Königlichen
 Maiestat ergeben solten / Derwegen sie den Herrn
 Feldt-Obristen nachmaln dienstlich vnd fleißig gebeten
 daran zu sein/ damit die Statt vorgengig mit solchem
 Reuerß versichert werden möchte / Welchs E. G.
 ferner an sich genommen/ vnd mäglichen fleiß
 ses sich erboten / Hat auch noch desselben
 abends auß dem Lager ein schreiben an
 vnseren Gesandten geschicket.

Schreiben des Herrn Feldt-Obr-
isten an die Herren Abgesandten.

Wein freundelichen gruß vnd alles gütten beuor/
Erbare/ Namhaffte weise Herren etc. Nach mei-
nem höchsten vermügen hab ich diß alles wß ich
verstanden habe von den Herren der Kön. May. Rethen
meinen Herren vnd freunden vorgetragen / vnnnd auch
auffß höchste zu gemutte geführt wß in diesen leider Got
bessers vorfellen am meisten zubetrachtē ist/ Als nemlich
die gemeine wolffart vñ zuuerhüttung weiterer vergieß-
ung vnschuldiges blutes / Damit man doch auffß beste
möcht der Kön. May. einbilden/ das ire May. aus anges-
borner gütigkeit selbest/ dieweil man sonst nicht rath fin-
den kan/ die gnade thun wolten/ vñ diß alles soniel mög-
lich zum guten end bringen wolten / als nemlich das ire
May. die Stadt versichern wolt/ das sie bey iren Priuiz
legien quæ iustæ & legitimæ sunt emanata. Zuuorauß bey der
Augspurgischen Confession sie erhalten / ir solt die bes-
chwer besonder die Commission der Statt auffheben.

Solchs alles haben die Herren der Cronen Reihe
verstanden vnd eingenomen/ wie ichs den alles hab weit-
leufftig/ was ich von euch verstanden hab / eingebracht/
Es kompt wartlich den Herren Rethen der Crone ganz
wunderlich vor / vnnnd haben zwar nicht ein kleines ver-
wundern/ das man die sache hat so weit lassen einreißen/
das man der auch vielleicht wie gern man wol nicht ge-
rahten kan/ vnd wolten wol zwar aus guten trewhergiz-
gen gemüt die zuneigung erzeigen gerne/ Darmit diß
böse zum guten kommen möcht/ Es ist aber an dem/ wie
ir es heute weitleufftig genug von mir verstanden habe/
Das das der Kön. May. nicht zurahten ist/ das sie was
wider ihre dignitet thun solt / vnnnd solche versicherung
zuuor geben der Stadt / weil die Stadt in gegenwehr
gegen

34
gegen Kön. May. ist / aber darmit jederman der Kön.
May. gnediges gemüt gegen der Stadt Danzig spüren
mag/wil ihre Kön. May. ansehnliche Botschafft in die
Stadt schicken / die ihrer Kön. May. gnediges gemüt
nicht allein alle den Stendern/ sondern auch der ganzen
gemein vnd einwohneren der Stadt Danzig sollen er-
klären solleanniter auff den Rathhause/ Damit menniglich
en sehen vnd hören mag / das ire May. eines andern ge-
muts gegen diese Statt ist/dañ man irer May. vorgibt/
Wo sie dann solcher botschafft gewertig sein wollen/sol-
len sie sich morgen des tages legen die Herren Reihe der
Eronen vnd mir erklären/ Ferner nicht allein sichere
gleidt / sondern auch Bieseler ansehnliche leute gegen
den Abgesanten herausser schicken/ damit die Abgesand-
ten desto besser vñ sicherer hinein möchten geschickt wer-
den/Denn sie nicht allein an den Erb. Rath / Hundert-
mannen vnd die Wercke/ sondern auch an die ganze ge-
mein geschickt werden/ Wo jr solches begeret zu haben/
wil ire May. nicht allein geleiten/ sondern auch biß auff
den morgen gegen der Stadt nichts feindliches lassen
vernemen vñnd warten so die notdurfft erfordern wil/
Hiemit die Gnade Gottes mit vns allen Geben aus vns-
serm Lager den 11 tag Junij/ Anno M. D. LXXvij.

Jehan Zborowsky von Zborow.

Auff welchs unsere Gesandten widerumb geschrie-
ben/ vñ sich ires teils möglichs fleiß bey den Orda-
nungen anzuwenden / auch noch des abends in die
Statt zubegeben/entpoten/vnd daneben gebeten/in an-
merckung der rathschlegen weitleuffigkeit/ ein tag drey
zuuergünnen/damit sich sämpeliche Ordnungen darauff
zur notdurfft bereden vnd vereinigen möchten/ vnd das

mitler weil ire Kön. May. mit dem anzuge allergnedigst.
geruhen wolte einzuhalten/ damit auch dadurch nicht die
friedens handlung gehindert.

Folgendes morgens aber den 12. Junij / ist das
geschrey in die Statt kommen/ dz das Königliche Lager
von Dirschow auffgebrochen were / vnnnd sich nach der
Statt nahete/ Wie dann auch Ernst Weiher's volck vñ
etliche Polen vber den berg angezogen / darüber dann
nicht allein die angestekten rathschlege zu erwartung der
Königlichen Gesandten gang vnd gar stutzig gemacht/
sondern auch die Gärten vor der Statt / zu mercklichem
schaden vnd nachteil vieler Bürger in brandt gesteckt/
auch fort den andern tag hernach des morgens am 13.
Junij die ganze Heeres macht an die Statt gerücket/ et
liche volck von bürgern vnnnd andern die in der Schidlig
vnd in den Gärten betroffen plöcklich vberfallen / vnnnd
wer sich nicht mit der flucht hat retten können / erschla
gen / etliche auch gefangen / das Vieh an der Jungen
Stadt genommen vnd weggetrieben/ Vnter des auch et
liche rotten Hakenschüß den vnserigen zu rettung auff
gelassen/ welche mit den Polen biß vber mittag gescharr
müßelt/ vnd sie mehrern teils den bergt widerumb auff
geiaget / bey welcher gelegenheit auch die Gärten mit
dem angefangenen brande ferner verfolgt worden. In
dem vbrigen haben gleichwol die Polen vnd Heiden
ire Lager so wol vnten als oben dem berge angesch'aget/
vnd von demselben tage an biß auff den 16. Junij zu ta
ge vnd nacht/ hefftig vnd schrecklich mit grossen vñ klei
nen stücken auff die Statt/ die Wehren/ Thürme / vnd
heuser geschossen / Auch mit Steinen vnd Fehrklugeln
der Statt hefftig zugesetzt / binnen welcher zeit gleich
wol

wol/ Gott lob / nicht vber acht Menschen dauon geschē-
 digt worden. Vnd ob wol mitler weil von den Gesanten
 anhero zu schickē/ vom anstande/ von stillhalten/ von ges-
 prechen/ vnd dergleichen zu vñ abgewechselt/ so ist doch
 vnter deß mit schēdigen/ mit schiessen/ mit schancken / so
 wol an der Statt als für dem Hause zur WeisselWände
 vom Ernst Weihern wenig stillestandes in der that bes-
 funden worden. Vnd hat aber der Feldt Obriste am 13.
 Junij ein schreiben vom Stolzemberg so hart für der
 Stadtlige/ anhero gelangen lassen / darinne gemeldet/
 das E. G. nebens den andern Herren Rethen auff vori-
 ge vnser beredung/ bey der Kön. May. ein gleidt vñ still-
 standt auff vier tage lang zuwegē bracht/ vnter deß ire
 Maiestat jr Läger auff dem Stolzemberg schlagen wol-
 len/nicht des willens etwas feindtlichs tegens die Stadt
 fürzunehmen / Sondern diese vier tage vber vnser erkler-
 rung/die Gieseler hinaus zu schicken/vnd irer May. Ges-
 sandten anzunemē/gewertig zu sein. Weil aber irer M.
 der Statt Kriegsuolck entgegen zum widerstandt auß-
 gezogen/So weren ire May. dermassen erzürnet/das sie
 kein stillestandt zu geben oder zuhalten bedacht/ sondern
 hetten also müssen fortfarē/dz nun also weit komē were/
 als genug scheinbarlich für augen/ zuermutten dz noch
 weiter gereichē vnd komen wurde. Nichts desto weniger
 hetten E. G. bey der Kön. May. ferner angehalten/ vnd
 souiel zu wegen gebracht/das ire Maiestat noch wie zu-
 vor des willens were / wan wir Gieseler hinaus schicken
 wolten/ dakegen widerumb ire Gesanten herein zu schick-
 en/vnd aller sāmptlichen Einwohnern der Stadt iren
 Königlichen willen vnd meinung zu erkleren.

Welchem

Welchem letzten erbieten wie auch zuvor geschehen / wir vns gern vnnnd vnterthenigst bequemet / der gänßlichen zuuersicht / das durch solche Gesandten der endtliche friedestande zuuerhoffen vñ wirklich zugewarten sein solte / Haben auch zu mehrer beförderung des handels / nachfolgendes vnterthenigst schreiben an ire Kön May verfertigt. Vnangeseh das sie mittler weil/ so offte das Krieghuoltz irem fortel erschen/ der stillstand sehr wenig geachtet worden.

Schreiben an die Königliche Majestatt / im Läger.

Alsergnedigster König vnd Herr/ etc. Als wir in gegenwertigem ganz beschwerlichem zustande / so vber alle zuuersicht eingefallen / vns bisanhero nichts höhers angelegen sein lassen/dann dem fürstehenden vnheil in keine maß zu finden/vnd Ewer Kön. May. gunst vnd gnaden widerumb zuerlangen/ haben wir aus solchem bedencken vnlangst Ewer Königlichen May. in vnserm schreiben vnser trew vnd vnterthenigkeit / mit schuldiger gebüer abermals angetragen/ vnnnd vnterthenigst gebeten/das sie vns zu Königlichen gnaden auffzunehmen gnedigst geruhen wolte/ vnd das daneben vnser Freyheiten/Priuillegien vñ gerechtigkeiten vnuerschmeltet vnd vnuerkürzet bleiben / bey behalt des freyen gebrauchs der Augspurgischen Confession/ vnd aller bisanhero eingefallener mißuerstande vnnnd vorsehrungen auffgehoben werden möchten. Wie wir auch zu dem ende/ durch vnser Gesandten mit dem Herrn Felde Obristen allerley tractieret / vnnnd das aber solche Tractaten noch bis anhero zu erwünschtem ende nicht haben gelangen

gen mögen/ ist es vns nicht wenig schmerzlich zu gemus-
 te gangen/ Sonderlich weil wir sehen/dz diß Kriegßwes-
 sen je lenger je mehr sich heuffet/ vnd schon für der Stat
 thören allerley feindliche widerwertigkeit sich ereuget.
 Zwar so wie wir für diesem vns weder vnserer pflicht/
 vnterthenigkeit vnd gebüer/ noch sonsten was der billig-
 keit gemetz/vñ in vnserm vermügen/niemals gewegert/
 So erbieten wir vns auch noch hiemit abermals vnserer
 schuldigen pflicht vnd gehorsams/Seind auch begierig/
 vns als getreuen Vnterthanen eignet/jeder zeit zuuer-
 halten/vnd auff das solchs mit E. Kön. May. gnedigster
 bewilligung geschehen/ vnd wir vnter derselben glückse-
 ligen regierung zu langen tagen leben mögen / wollen
 wir/so viel an vns / vnser vermögens nichts erwinden
 lassen. Woher sich anfenglich die vrsachen dieses hoch-
 schedlichen zwistes entsponnen / ist dieses ortes vnndtug
 weitleufftig zuerholē/ Vns aber thut so weh nicht/wels-
 ches für sich selbst schmerzens genugsam ist/dz die Stat
 dadurch in so grossen schaden/ nachteil vnd beschwer-
 keit gerathen ist/als vns zum höchsten schmerzlich zube-
 klagen ist/das vnser pflicht vnd trew/ die wir den Vor-
 farendē Könige gar stattlich erweisen habē nun in zweif-
 fel gezogen wird/vñ das E. Kön. May. dieser sach halbē
 so hoch verschret vnd ergreuet worden / die doch mehr
 aus vnglückseligem zufall/vñ dieser bedrückten zeiten ges-
 leuffte / dann aus vorsatz einiger Rebellion oder wider-
 spenstigkeit entstandē. Vnd da nun etwas vber Menschs-
 liche zuuersicht in diesen hendeln sich zugetragen/ so bit-
 ten wir E. Kön. May. vnterthenigsten fleisses/sie wolte
 alle biß anhero eingefallene verschrüg. gnedigst fallen zu
 lassen/was vorbey ist/vnd wider zu brengen vnmöglich/

an seinen ort zu setzen/ vñ vns hinfort für getrewe Vnterthanen zu haben vnd zu halten/ allergnedigst geruhe/ Wodurch gleich wie E. Kön. Ma. an ewigen ruhmwirdigen Namen bey allen Nachkömlingen nichts löblicher/ wie dann die grossen Potentaten vnd Könige auff Erden / sich mit keinem dinge der Göttlichen Maiestat mehr vergleichen können/ als mit gute vnd gnediger gewogenheit tegens die armen Vnterthanen. So wollen wir auch mit Göttlicher hülff desto mehr geffissen sein/ das jenige/ woran es zuuorn gemangelt / künfftig souiel do embsiger in aller vnterthenigsten willfertigkeit zuerstaten / vnd solche gütigkeit tegens E. Kön. May. für vns vnd zusamt allen vnsern Nachkömffen/ vngesparrt besten vermögens vnterthenigst zuuerdienen/ bereitwillig sein. Fürs ander/ dieweil wir aus jüngster vnterredung mit dem Herrn Feldt Obristen verstanden/ das E. Kön. May. geneigt weren/ ire Gesandten vnd Commissarien anhero zu fertigen/ vnd der Statt Ordnungen ir gemuts meinung ferner zueröffnen / So ist vns solchs ganz lieb zu vernemen gewesen/ wünschē auch von hertzen / der liebe Gott wolte gnade verleihen / damit alles widerumb zum ruhestandte gerathen möge. Vnd was die Giesel belanget / vnd was sonst zu diesen hendeln nötig/ das alles ohn gefahr zugehe/ wollen wir an vnser gebür nichts mangeln lassen/ wie wir danon an dem Herrn Feldt Obristen weitläufftiger geschriebe. Demnach bitten wir vnterthenigst E. Kön. Ma. wollen allergnedigst geruhen/ bey behalt vnser Priuilegien vnd Freyheiten/ die mittel bedenden vnd vornemen/ auff das mit auffhebung aller erfolgten verschrungen/ beschwer vnd schädē/ diese ire Statt vñ getrewe Vnterthanen/ mit Königlichem

chen gnaden/in vorigen frieden/ruhe vnd wolstand erse-
 het / vnd mit treglichen Conditionen oder ander weite-
 rung verschonet werden mügen. Solchs wie es E. Kön.
 May. weit rühmlicher ist/ sich die vnterthanen mit gna-
 den vñ gütigkeit verpflichtet zu machen/als vñ irgents
 einer versehrung willen/all hoffnung der gütigkeit abzu-
 schneiden/oder auch etwas beschwerlichers/ dz weder E.
 K. M. rühmlich/ noch der ganzē Cron zutreglich were/
 fürzunemen/So werden hierdurch/nebens E. Kön. Ma.
 ewigen ruhm / bey vns vnd allen vnsern nachkömlinge/
 auch wir vnd allgemeine bürgerschaft / nebens allen der
 Statt Einwohnern souiel do mehr gestiffen sein E. Kö.
 Maiestat stettige vngesparte dienste vnd vnterthänigste
 pflicht in gebürender wilfertigkeit je vnd allwege / nach
 höchstem vermögen beständiglich zu erzeugen. Ewer Kö-
 niglichen Maiestat hiermit in Göttlichem schus etc.
 Gegeben zu Danzig den 13. Junij/ Anno 1577.

S D seind endlich vnd kürzlich dauon zu reden/
 nach vielem zu vnd abwechseln/ schriftlich vnd
 mündelich/nach bestelten geleiten vnd gelieferten
 Geißlern/die Königlichen Gesandten Herr Johan von
 Dzialin Culmischer Boywode/Christof Grass zu Kops-
 dratzoff/Laurentius Gosliky Canonicus vnd Königlicher
 Secretarius, vñ Johan Vornamissa Vngerischer Haupt-
 man am 19. Junij in die Statt eingeholet/ Habe folgig
 am 20. ire werbung schriftlich Lateinisch vnd Deudsch
 im Rathhause für allen Ordnungen vnd Zünfften/auch
 auß dem fenster auf dem Langen Marck für aller gemein-
 Bürgern/Einwohnern vnd Frembden ablesen/ auch in
 beiderley sprachen vnter das gemeine Volck herab werf-
 fen lassen/ in der form vnd mit denen worten/ Wie her-
 nach zuersehen.

Erklerunge des Königlichē willens/
welchen sie der Stadt Danzig durch ire Ab-
gesandten den 17. Junij gesendet/ Anno

M. D. LXXij.

ES haben ire Kön. Ma. vnser Allergnedigster Kö-
nig vnd Herr vormals mit Gott bezeuget/ das sie
von der Statt zu diesem vnnotigen Kriege wider
iren willē genötiget ist / Gleichffals auch auff diß mal
bezeuget ire Kön. May. das sie gezwungen darzu wird
die mittel zu gebrauchen / die jr ihnder für euch sehet/
euch zu vntertänigem gehorsam / damit irer Kö. May.
vnd dem Reich jr verwandt seid/ zu bringen.

Denn ire Kön. May. als ein Hochuerstendiger
vnd Kriegherfahner/also auch Gottfürchtiger gütlicher
Herr vnd König / welcher mit hohen gaben von Gott
dem Allmechtigen reichlich gezieret ist/ nichts mehr sich
gewünscht hat/ dann mit Außländischen vñ wegen irer
Majestät vnd des ganzen Reichs / so wol auch derselbi-
gen eingeleibten Lendern Feinden den Krieg vorzuwe-
men / welches mit mehrer irer Kön. May. dignitet vnd
reputation / vnd mit grösseren des Reichs frommen ge-
schehen wurde/ so sie dem zugesägtem bedrang vnd noth
lieber an denen reichende/ vnd mit ires gleichen im stande
vnd vermügen kriegete / als ire vntertänen mit Krieg
zu bezwingen solte.

Nun es aber darzu wider irer Kön. May. meinung
vnd willē komen/ das dieselbigen/ die ire May. zu schüs-
sen vielmehr bedacht / nu mit Krieg zu achterfolgen ge-
nötiget/ : weil jr euch von der Communion der ganzen
Cronen/ vnd derselbigen eingeleibten Lendern (welchen
ire

fre Kön May alles pflichtig) getrennet/ vnd ire Kön.
May. teglichen je mehr vnd mehr zu verlegen halstarrig
nicht abtzehet.

Dieses aber ewers vornemens vrsache ob es auch
der Göttlichen verschung/ oder der Statt muttwilligen
fürnemen sol zugemessen sein/haben ire Kön.May. offti-
mals erwogen/ Erfinden aber dz solcher vnrathe aus tei-
ner dieser beiden vrsachen entsprossen sein: Denn auch
der lauff der Menschlichen zufellen der Göttlichen ord-
nung vnterworffen/keinen darzu zwinget / ire von dem
Allmechtigen eingefakte Obrigkeit zu verachten. Es ist
auch nicht zu glauben/das so viel Menschen in der Stat
sein/die der alten wolthaten des Königreichs Polen vnd
künfftiges ires wolstandes/desgleiche sie anderßwo nicht
zugewarten haben / in vergessenheit stellen solten / vnd
dem Reich / dem sie nach Gott am meisten verpflichtet/
vnd von dem all ire wolffart herfleust/desselbige gemeins-
schafft gänzlich verachten / vnd die Kön. May./ welche
alle andere Lender/ Orden vñ Stette in pflichtiger ehre
halten/irer May. hoheit verlegen wolten.

Darzu eigentlich allein ehlicher hoffart vnd wol-
lust vrsach gegeben hat/die sich an iren hab vnd gütern
nicht genüget/sondñ die da vormals der Statt Empter
vorwaltet/ vnd allerley einkunfft zu irem nusse gewandt
vnd weg gebracht/vnd der frommen bürger schweiß vnd
arbeit gelebet. Letztlichen auch derer arge Leute gebrauch
ist/das sie mit irer list vnd Practicken/ offtmals pflegen
die ganze Statt ehe lassen vntergehen/ als sie selbst sol-
ten verderben / oder jnen an etwz solten mangeln lassen.

Dieselbige gütigkeit hat ire Maiestat von anfang
ires Regiments gegen die Stat gebrauchet/mit welcher

sie viel andere grosse feinde hette können zur freunds-
schafft bewegen. Erachten aber dasselbige/was ire Kön.
May. gegen die Statt in gnaden sich erzeiget/nicht allein
tündig sey worden. Derhalben wölle dasselbe nun jeder-
man kundt sein vnd offenbar / denen es zuuor vn bewust
gewesen/ Die aber des wissenschafft haben/wölle dassel-
bige zu gemutte führen/was für gütigkeit vnd lindigkeite
Kön. May. irem hoch gemüte nach/in der handlung mie
der Statt gepflogen/ wie ire May. euch zu ewre pflich-
tige vnterthenigkeit vermanet / vnnnd wie gar veterlich
auch fast mit verletzung irer May. hoheit/euch in ewern
wolstande zuerhalten/gnedig sich eingelassen/ Nicht als
lein durch ansehliche ire Gesandten/ jr Kette / vund des
Reichs vorneme Amptleute/ sondern auch selbst münd-
lich ewern Abgesandten angezeigt/wz für einem fromen
vnd nutz die Stadt/so sie irer gebürlicher pflicht nachle-
me/zu gewarten hette. Dargegen auch / was aus irer
halsstarrigkeit für schade vñ vnheil/ den jr numehr fület/
endlich erkleret. Was haben aber ire Kön. Ma. von euch
begeret? allein das/ was jr von alters her/ ewrem Eide
vnd pflichten nach/schuldig. Was auch dargegen ire Kö-
nigliche Maiestatt euch aus gnaden nachgegeben? nicht
allein was sie zu rechte schuldig/sondern auch wz sie ohn
verletzung der gemeinen Rechte haben thun können.

Von der Religion vnd Augspurgischen Confes-
sion ist niemals in zweiffel gestellet worden / welche ire
May. allen Stendern des Reichs mit irem eyde/nach in-
halt der Confoederation, die zur zeit des Interregni ist ge-
schehen/zugelassen hat. Vber das/da jr solches von irer
Maiestatt sonderlich begeret habet/ist solchs mit sonder-
lichem Priuilegio euch versichert / welches Priuilegium
auch

auch also lassen schreiben/ als von ewren Abgesanten in
 ewerm namen ist begeret worden. Ewer Rechte vñ Pri-
 uilegia ob sie schon ein mal mit den andern des Reichs
 Rechten vnd Priuilegien/in dem Eide/den ire May. ge-
 than/gemeint sein worden/ nichts desto weniger d' Stat
 eine sonderliche Confirmation gebürlicher weise/ die auch
 am sichersten vnd nütten solte sein / verfasst gewesen.
 Desgleichen auch ewre Freyheiten/ Neue Artickelen/so
 durch ewre Gesandten fürgebracht / Welche ire Königs-
 liche May. nicht haben ohn aller Reichs Stendern au-
 thoritet eingehen können / die haben ire Kön. May. sich
 erboten auff dem Königlichem Reichstage fürzutragen.

Was ist aber mitler weile in der Statt fürgenom-
 mene Nichts anders/ den dz man die Königlichē Regalia
 vnd gewalt in der Stat auffgehalten/ vñ was zu erkent-
 nus der hoheit vnd vnderthenigkeit ire K. M. gebüeret/
 führenhalten. Die Station oder den vaterhalt in irer
 May. in die Statt ankunfft/nach inhalt des alten Priuile-
 gii zuengizhen. Das Kön. M. mit kleiner anzal volcks/
 wie sonst ein Priuat Person in die Stat komen vnd ein-
 gelassen solte werden. Was auff den gemeinen Reichs-
 tagen geschlossen/dasselbige vornichtigen. Ob sie wol von
 iren Vorfaren von alters her/die vnterthenigkeit schül-
 dig vñ pflichtig/ vñ mit demselbigen auch keine gemeins-
 schafft zu haben/ vermeinen ire May. allein/so lange sie
 leben/ vnd nicht dem Reich / so sie doch demselben in die
 gemeinschafft/vnterthenigkeit/ vñ den Tittel/laut irem
 eide eingeleibet / vnd mit vnterthenigkeit vnterworffen
 sind. Letzlichen irer Kön. May./ so jrgents ein Priuile-
 gium demselbigen nicht gehalten (welchs einen auffrühr-
 schen auch wol trewmen möchte) den schuldigen gehor-
 sam/ ohn jrgents eine straffe enziehē oder frey sein solte.

Ober

Über solchem allem vnbillichen fürgeben das ist viel vn
billiger vñ vngöttlich gewesen/nachdem jr den gleißbrief
bekommen habet/ mit vergblichen worten ire May. ein
zeitlang auffgehalten/Vnd dieweil da die vnterhandlung
ist gepflogen worden/so viel mutwillige laster begangen
haben. Erstlich eine grössere anzal Kriegshuolcks wider
den Inhalt des Geleit briefes angenommen / schmebliche
schrifften/ vnd libellos famosos wider ire Kön. May. vnd
der Polnischen Nation lassen in Druck außgehen/ vñnd
durch das ganze Deudscklandt gesprengt. Reime von
der Kön. May. vnd der Polnischen Nation gar spöttlich
vnd hönisch gedichtet/der Edelleuten Höfe vnd ire Mas
iestatt andere vnterhanen ire heuser geplündert/dz Kö
niglich Kloster zur Olue von Dorfaren irer May./ vñ
auch ewer Statt vnd auch Preussischen Einsassen ges
stiffet vnd begabet/ in den grundt verderbet.

Vnd zum beschlus solches ewren bösen vñ schent
lichen vornemens ist auch gefolget / das jr im sinn ges
habt habet/ das Königlich Kriegshuolck vmbzubringen/
zum ewigen nachteil irer May. vnd des Königreichs zu
Polen / Haben derenthalben ewer Kriegshuolck auß der
Stat geschicket/auff dieselbe zeit/da die ewig Feinde der
Christenheit/die Tattern in Reussen die Länder verwü
stete/gehöret haben. Auch dann da jr an den Herzogen
zu Preussen geschriben / durch denselben zu Lesla bege
ret euch zu gnaden anzunemen.

Es hat aber der Allmechtige Gott als ein gerech
ter Richter dem Gottlosen fürnemē nicht gelücken wöls
len/ denn der Statt Kriegshuolck von irer May volck ist
nidergelegt worden/vnd an statt des Polnischen blutts/
welcher jr begirig seid gewesen/ist dagegen ewer vnd der
ewren

ewren vergoffen worden. Derwegen durchsolche ewre hochmütige zubrenger der Stat Rethen seind in diese gefahr in welcher ir steckt/mit iren schedliche rathschlegen gerathen. Dieser ewer freuel vnd mutwil hat ire K. M. bewogen den ernst tegen euch zu gebrauchen/vnd an die Statt mawren zu rücken/ da doch ire May. an statt des/ viel mehr an des Reichs wolffart / vnd auch ewre eigene zu sorgen bedacht gewesen. Es haben auch ire May. einen gewissen berichte/vnd ist jederman benußt ewer mangel vnd beschwer/die euch drücken. Dergleichen ist nicht unbewußt irer Kön. May. vnd iren Rethen / das ir von allen Fürsten vnd Stedten keine hüffe erhalten habet. Solches bewegen sie auch durch ir schreiben an der Kön. May. gegeben/ was sie dem Polnischen Reiche von wegen alter freundschaft pflichtig sein/ Erkennen auch/dz irer Kön. Ma. weit regierendes Königes freundschaft/ mehr ihnen zu ehren vnd nützung gereichen kan / als der erwilosen armen Statt / die sich in iren Mawren verschlossen verhalten.

Nichts desto weniger beweget diß ire Kön. May. als einen frommen König vnnnd fürtrefflichen liebhaber seines Reichs/nicht/vnd ist im sonderlich leide/dz diesem seinem Reiche/ sonderlich an schönem Lande souiel Schadens zugefüget wird. Vnd ob wol das Kriegsvolk vermeinet/ das sie das feindliche Landt verhehret / so wird doch irer May. eigen Land verhehret. Vnd ob ire May. die Stat der Rebellschen in den grundt verderben solte/ wird doch ire May. ire eigene Statt verforben haben.

Es spüren auch ire Kön. May. als ein weiser vnd gerechter König/das ir viel leute in der Stadt gar keine schuld haben/vnd viel fromer bürger die mehr von ires
handtles

handtierung vnd Verckstette gedenden/dann Aufrubr
in der Stadt anzurichten/ die in ebenmetsige gefahr ge
raten seind/ darzu arme Kinder/ Jungfrawen/ Frawen
personē/ welcher aller blut verlekung wil also ire K. M.
verschonen/ das sie auch die schuldigsten irenthalben er
halten wil. Derhalben hat abermals ire K. M. euch ver
manen wollen/dz jr noch auff diese stunde/da jr ewer vns
fall für der thüre sehet/ von ewerm bösen fürnemē abste
het/ lasset euch zu herten gehen denen es selber angehet/
Erbarmet euch vber die/welche euch zur barmherzigkeit
soltten bewegen. So ewre gütter in der See vergehe/ew
re heuser vnuersehens mit feuer verbrandt werden/oder
durch vnfall/oder tödlich ewer bürger/ blutsuervanten/
ehelcutē/ewer kinder/die euch am liebsten sein/abgehē/so
würdet jr seuffzen vnd beklagē. Iho aber diß alles in der
halstarrigkeit ewer gemüter/vñ den schendlichen geiz/
ekliche zuerfüllen/willigen mutes wollet vmbbringen. Ir
würdet vmb sonst beweinen dieselbigē/ welche durch vns
bewegliche/ Göttliche verschüg von dieser Welt zu vns
bestimter zeit absterben müssen / den jr wider mit ewern
weinen das leben nicht können erlangen. Du aber weit jr
zu erhaltung ewers heiles ermanet werdet/ wollet solchs
nun behersigen. Derhalbē stchet abe von ewerm fürnes
men/vnd bessert euch/So jr solchs nicht thun/noch euch
bessern wollet/des bezeuget ire Kön. May. mit Gott/ dz
nicht irer May. sondern denen/die des schedlichen vñ les
terlichen fürhabens schuldt vñ angeber sein/dz vnschüls
dige blut vergiessen/vnd allerley vnheils/so da entstehen
wird/zugemessen sol werden. An welchen mit Göttlicher
hülff in kurzer zeit das vnschuldige blut/ vnd ire geübete
gegen ire K. M. vnd dem gemeinen nutz vnters vnge
rochen nicht wird bleiben

So

Es ist von ewer wahnsinnigkeit abstehet/ zum ersten alle schuldige vmb der vnschuldigen willen / wil ire Kön. May. gnediglichen erhalten/ vnd ewern zustande/ alle gelegenheit / alle Rechte/ zu vermehrung ewer wolfarth/ derselbigen Zechen vnd Zünfftien/ rechtlicher ordnung gnediglich vergönnen. Vnd erkleret sich ire Kön. May. als ein auffrichtiger Herr vnd König/ das sie keines weges wollen oder können die Statt in solchem verworrenen zustande verlassen / das nicht nachmals durch böser Bürger listigkeit / in solche vngestümigkeit die Statt gerathen möchte/ oder frommer vnd trewer Leute durch der müßigen vnd vermessnen irem pracht vnnüß brassen ir schweiß forthā nicht verschwendet werde. Mit dingen werdet ir nichts von irer Maiestat erlangē/ von dem Könige/ der vernunftig/ kriegs erfahrner/ vñ seiner hoheit vnd dignitet sich zuerinnern weis. Es ist schon mehr dann es sich geziemet hat/ gehandelt. Constitutiones musset ir annemen/ vnd nicht geben/ als Unterthanen/ die ire Kön. May. vnd den gemeinen nuß zum höchsten beleidiget/ warumß dann nicht allein die Stette/ sondern grosse ansehnliche Leute/ vnd hohes standes Zünfftien aller irer Rechten vnd Freyheiten worden / wie ir wisset/ entsetzet.

Es bringen auch die Rechte mit/ in welchen solches verfasst ist/ vnd könnet viel Exempel oder beyspiel aus vnsern benachbarten des Römischen Reichs für euch nemen. Versuchet lieber irer Kön. May. gütigkeit/ welche Kön. May. vormals vielen andern zu viel bezeuget hat/ beweiset dz ir mehr auff solches Großmächtigen Königes gütigkeit bauet / als das ir auff ewere Mawren euch verlasset/ vber welche euch nichts mehr verhanden/ vnd welche euch nicht lange werden können schützen/

derer jr wenig / vnd mit zwer wenig Landtsknechten zu
erwarten habet / vnd denselbigen auch ire bezahlung auß
ewren gemeinen Einkünfften vormals fürbracht. Das
auch im anfang des Kriegs/ am gelde euch gemangelt/ vñ
an allen noth leidet/ auch von allen Menschen verlassen/
vnd welchs das größte ist/ dz jr von Gott/ welcher der las
ter/ vñ zumal des meineides ein strenger Richter ist/ sei
nes Zorns vnd grimmes gewarten musset/ Vnd so lan
ge jr diesen vnnützen Kriegg/ da jr doch mehr zur Kauff
manschafft/ vñ nicht Ritterlichen sachen führen werdet/
habet keine hoffnung von irer May. hochmutigen Kön
ige etwas zu erlangen/ welcher in allem/ was er ansehet/
standthafft ist/ vnd nicht ehe ein anders vornimpt/ es sey
dann das erste volbracht.

An Vicialien vnd sonst aller anderer notdurfft/ die
fülle auch zu erlangen/ durch die Weisset abzusende gute
gelegēheit hat/ des weiten vnd wolgedeyten Reichs Ein
künfft/ von welchem jr auch seid reich gewesen/ vñ auch die
frembden auß dem ire narung gehabt. Der Kriegspen
te grosse menge/ so viel als man nur aus dem weit begriffe
nen Reich vermag/ haben kan. Zu des Reichs Einkünfft
ist die Contribution in dem Reiche wider euch zu kriegen
gewilliget. Die Geistliche geben auch ire schakung/ Die
Preussen geben auch gleichfals ire stewre. In Littawen
ist darzu aus dem Zoll die Einkünfft darzu verordenet.
Über das besonderlich zu diesem Kriege mit gelde von
dem Geistlichen Stande vñnd der Preussen Stende be
gabet. In Deudschlandt vñnd benachbarten Ländern so
viel freunde erlanget / als irer Mayestatt Vorfaren ge
habt/ durch packa, freundtligkeit vñnd erzeihung der wol
thaten vnd verwandtnussen gemacht. Stette / Prouin

1777

ken/ Fürsten/ Königen/ sich mit irer May. vereinigen.
 So jr dann ewer hoffnung auff irer May. gnaden vnd
 gütigkeit setzen/ vnd ewer zuflucht haben werdet / der
 werdet jr gewislich genießten/ vnd vielleicht auch gütli-
 cher versehen vnd mercken/ das keiner der vmb diesen ew-
 ern handel weiß/ geschweig daß wie viel mehr/ die jr euch
 schuldig wissen/ zugewarten nicht vermeinet/ oder janner
 gehoffet hettet.

Hans von Ostalin Culmischer
 Woywode.
 Ioannes Bornamissa de Kalmo
 Vngarorum praefectus.

Laurentius Goslitzi L. L.
 Secretarius Regius.
 Christoff Graff von
 Koschorzoff.

Weil nun in derselben abgelesenen schrifft fast et-
 ren rürige schmechliche wort enthalten/ zum teil
 auff den Rath / vnd die ganze Statt / zum teil
 auch auff die Kriegsleute/ ire Befehlsleute / So haben
 die Ordnungen / vber das was sich der Kriegsleute an-
 wesennde Befehlhaber zur notdurfft verantwortet (wie
 auch die Herrn Gesandten die meiste schuldt legten auff
 den Interpretem, der aus dem guten Latein böse Deudtsch
 gemacht hette) auch ire vñ der Obrigkeit vnschuldt auff
 die fürnemesten Puncten die in der engen zeit am nötig-
 sten waren/ durch iren Sindicum/ biß zur fernern notdürf-
 tighen widderlag/ beantwortet / Sonderlich darauff/
 das sich die Ordnungen vnd allgemeine Statt von der
 löblichen Cron Polen zu trennen nicht begereten/ es we-
 re dann das man jnen darzu vrsach geben/ vnd sie ad de-
 sperata consilia dringen möchte/ Darumb sie wolten geber-
 ten haben/ das man die Statt in billicher acht halten/ vñ
 zu was anders nicht nötigen wolte / Welchs auch die
 Ordnungen durch den Herrn Sindicum, an allgemeine

R iij bürgerz

bürgerschaft vnd jedermenniglich/ durch das fenster ab-
kündigen lassen/ Vnd als dieser Punct / gleichs wie für
den Herren Gesandten/auch öffentlich abgekündigt/das
ein Erbar Rath nebens den Ordnungen nicht rebellis-
cher noch freuentlicher weise zu diesem Kriegswesen ge-
raten/ sondern allein vmb erhaltung der Statt Priuile-
gien/ Frey vnd gerechtigkeiten / Dabey sie noch Leib/
gut/ vnd blut auffs eusserste zuzusehen bedacht/ vnd alle
gemeine Bürgerschaft dasselb mit einhelligem Ja/ Ja/
genugsam bekräftiget.

So haben die Herren Gesandten in dem sie ver-
mercket / das die ermelte Declaration von allgemeiner
Bürgerschaft dermassen nicht aufgenommen wie sie ver-
hoffet hatten/ endelich gefragt/ Woran es doch fürnem-
lich mangelte/ vñ durch was mittel man widerumb zum
guten versteinenuss geraten möchte/Vnd als ein wort dz
ander außgeholet/ vnd vnter anderm gesagt/ das wir in
den vorigen Tractaten zu irer May. selbst nicht hetten ko-
men mügen / sondern die handel mehrer teils durch der
Statt Widersacher trattiaet vnd getrieben/ vñ so lan-
ge das geschehe/kündte man sich nichts gutes vermutz/
Haben sie darauff zugesagt die vorsehung zu thun / das
der Statt Gesandten von der Kön. May. selbst Priuatum
soltten gehört werden. Seind also des tages zu rück ins
Läger gekeret / vnd die Gieseler widerumb in die Statt
eingeliefert.

Nach erhaltenem Geleite / darüber man ehliche
tage zugebracht vnd abgewechselt/ weil wir tegens auß-
scheidung vnserer Gesandten lieber gesehen hetten / das
aus dem Läger Gieseler dakegen in die Statt möchten
gestellt werden / welchs aber nicht zuerheben gewesen/
seind

seind vnserē Gesandten am 26. Junij mit folgender Instruction vnd schreiben / der Königlichē Mayestatt selbst/der Statt notdurfft fürzutragen/ außgeschickt.

INSTRUCTION,

Vermüg welcher bey der Kön. May. aller Ordnungen der Kön. Statt Danzig Abgesandten die Gestrengen Erbarn Achtbarn vnd Erentuesten Herren Johan Proit Ritter vñnd Bürgermeister/ Joachim Eler Rathman/ Henrich Lembke beider Rechte Doctor vnd Syndicus, Hieronimus Fick Gerichtßuerwandter/ vnd Gieriacus von Bechtelde aus dem mittel der Hundert Männer/ die hendel verrichten sollen/ am 26. Junij Anno 1577.

WAs die Kön. May. vnser allergnedigster Herr/ durch ire Gesandten die Großmechtige Wolgeborne Ehrwürdige / Edle vnd Ernueste Herren Johan von Dzialin Culmischen Woywoden/ Laurentium Goslisty Canonicum, Johan Bornamissa von Calno/ Vngerischer Hauptman/ vnd Christoffen Grauen von Kosdrassoff 2c den Ordnungen vñ allgemeinen bürger schafft dieser Statt allergnedigst fürtragē lassen/ solchs haben wir aus vbergebener schrift weittenßftig vñ in aller vnterthenigsten gebäuer/notdurfftiglich verstanden.

Vnd als in demselben beides die Obrigkeit / wie auch gemeine Statt / mit fast verschrlichen / ehrenrürigen worten hin vnd widder angegriffen/ also das sie auch der rebellion / des meineides / der abtrünnigkeit von

von der Cronen/ vnd mehr anderer dinge bezeitiget/ des
ren sie sich für Gott vnd irem gewissen frey vñ vnschul-
dig wissen/ dieselben auch niemals in ire gedanken genos-
men/ Vermercken auch das solches der Kön. May. von
vnsern Widersachern/ allein mehr vnd mehr vagnad vñ
versehrung zu erregen/ vielleicht auch den frieden vñ ru-
hestand mehr zu hindern als zu befördern / fürgebrachte
vnd eingebildet worden. So erfordert dagegen vnser
vnuermeidliche notdurfft / das jenige was vns zur vn-
schuldt beygemessen/ außfürlich zuwiderlegen/ vnd ire
Kön. May. aller dieser hendel halben mit grunde zu be-
richten/ wie auch die Gesandten dasselb irer May. in vns
verthenigkeit fürtragē werden/ mit vnterthenigster bitte/
ire Kön. May. diese vnser vnuermeidliche notdurfft in
allen Königlichen gnaden vermercken / vnd das andere
Königliche ohr vns auch zu bezeigū vnserer vnschuld/
allergnädigst verlehnen wolle/ Seind auch vber das er-
pöttig zu jeder zeit/ wann es nötig/ vns dermassen zu ent-
ledigen/ das ire Kön. May. nicht allein daraus vnser vn-
schuldt zuersehen / sondern wil Gott auch nach verleh-
ten beständigem frieden in der that selbst zu befinden ha-
ben werden.

Diueil sich aber ereuget / das biß anhero durch
schriffeliche abwechselung/ den hendeln nicht fortgeholff-
ten/ sondern das mißtrauē je lenger je mehr eingerissen/
Sonderlich daher/ das anfenglich ire Kön. May. die Ei-
des leistung von vns abgefördert/ welche die Ordnungen
erachtet / das sie aus allerhandt beweglichen vrsachen/
nicht ohne gefahr einzugehen/ ehe vnd dann sie dagegen
auch genugsam versichert weren/ damit nun allgemaine
Bürger schafft irer Kön. May. gnaden vnd vetterlichen
gnädigsten

genedigsten erpietens / souiel do mehr sich zugetrösten/
vnd darauff zu bawen haben möchte/ ist für nötig geach-
tet worden vmb Persönlich audiens vnnnd vnterredung
anzusuchen/thun vns auch vnterthenigst bedancken/das
ire Kön. Ma. vnsern Abgesandten die priuat audientz
allergnedigst vergönnet / vns vnterthenigst vershend/
das sie sich auch darauff mit Königlichem worte / aller-
gnedigst zuerkleren geruhen werde. Vnnnd ist endelichs
vnser erpieten/nicht auff irkeine Edditionen/ so der Kö-
niglichen Hoheit entgegen / sondern allein zu vnserer
pflicht vnd schuldigen gehorsam / auff folgende gestalt
gerichtet.

Erstlich erkennen wir vns zur vnterthenigkeit ke-
gens ire Kön. Ma. vnserm allergnedigsten Herren/ ver-
müge der Vhralten Incorporation, damit vnser Vorfarē
der Eöblichen Cron Polen einuerleibet/ Seind vns auch
fortan/als getrewen Vnterthanen eignet/ aller schüldi-
gen pflicht vnd gebür zuuerhalten erpätig/ Bitten auch
ire Kön. Ma. ganz vnterthenigst/sie wolten alle vngnas-
de/versehrung / vnd was sich dabey biß anhero zugetra-
gen/ aus Königlichen gnaden / vnd angeborner veterli-
cher mild vnd gütigkeit/ allergnedigst verzeihen/ verges-
sen/vergessen vnd fallen lassen.

Vnd damit wir aber die vnterthenigkeit wirklich
bezeugen/vnd die eides leistung als recht ist / volnzichen
mögen/So bitten wir vnterthenigst/ire Kön. Ma. wol-
te gleichßfals aus Königlichen gnaden/angeborener güt-
tigkeit/ vnd veterlicher gewogenheit legens die Vnter-
thanen/das Decretum Proscriptionis, die Acht/zusampt als
len daher erfolgten offensen/schäden/vnd versehrungen/
publice & priuatum zu cassiren vnd auffzuheben.

¶

Weil

Weil auch ire Kön. May. den freyen gebrauch der Augspurgischen Confession vns gleichs andern Stenden allergnedigst zugesagt / vnnnd sich erboten darüber schriftliche vrkunden aufzugeben / So bitten wir noch wie zuwor solche vrkunden in originali forma allergnedigst vns mitzutheilen.

Im gleichen bitten wir ganz vnterthenigste fleisches ire Kön. May. vnser Priuilegien vñ Rechte/gleichs den Löblichsten Vorfarenden Königen allergnedigst confirmieren vnd bestetigen/ Die grauamina vnd beschwerden vnsern Priuilegien/freiheden/rechten/vnd alten wolhergebrachten gewonheiten/zuwiddern erwiesen werden können/auffheben/wandeln vñ abeschaffen/Wz sie auch dessen für sich selbst nicht mechtig/ vnd auff allgemeinen Reichstag nemen musten/in demselben auch zu solcher beschwerden entlastigung ire Königliche auctoritet allergnedigst dermassen interponieren wolte / damit vnser Priuilegien/die vnser Vorfaren mit getrewen diensten gar tewr erwordt/ wie die von Königen zu Königen bestetiget vnd handtgehabt/vnd wie wir sie vber Menschē gedencen in geruhigem besitz vñ gebrauch gehabt/durch des Reichstages schlüsse nicht geschret/nach disputierlich gemacht/oder in zweiffel gezogen werden mögen.

Vnd dem zusolge/ob wir wol an irer Kön. May. wort vnd gnedigster zusage/ in vnterthenigstem vertrauen gar nicht zweiffelen/ dennoch damit die allgemeine bürger schafft desto mehr versichert/vñ dan auch vñ den nachkömlinge willen/so bitten wir vnterthenigst ire Kön. M. vns auff dieses alles/vorgengig ehe dan wir die eides pflicht leisten/schriftlich vrkunden/vnter irer Maiestat hand vñ Sigel mitzutheilen allergnedigst geruhen wolte.

Seind

Seind also schließlich der vnterthēnigsten hoffnung
vñ zuuersicht/ wan wir vnd die gemeine bürgerſchafft da
vertrawen zu irer K. M. haben ſollen/dz ſie die Statt vñ
Einwohner mit Königlichē gnaden meinen/vñ ire not-
durfft mit veterlicher gewogēheit gegen die Stat/dieſelb
bey recht / ehren vnd wolſtandē allergnedigſt zuerhalten
wirklich vnd vngēfehret zu erzeigen geruhen wollen/ dz
durch ſolche mittel nicht allein die obgeſagten puncten/
vñ was dabey zuerwegen ſein möchte/ in mündlicher be-
redung ferner können erkläret vnd beleiitet/ ſondern auch
durch Götliche verleihung/aller bißanhero eingriſſener
mißuerſtandē hingelegt / vñnd zum lieben erwünſchten
frieden/ ohn irgents eine fernere weiterung/ eintrectig
gewilligt vñ geſchloſſen werden möchte. Darzu wir von
dem lieben Allmechtigen / als dem einigen friedenß ſtif-
fer/ nebenß irer Kō. M. allergnedigſten zuneigung/ ſe-
gen/ gedey vnd glücklichen fortgang/ irer Kōn. May. zu
ewigem ruh̄m der gütigkeit ſegens die Vnterthanen/
auch zu der Statt beſtendigen wolſart/von hertzen wün-
ſchen vnd bitten.

Vber das bitten ire Kōn. May. wir ganz vnter-
thēnig vñ demütig von wegen vnſer angehaltenen Ab-
geſanten/Es geruhen die Kōn. Ma. jnen die gnade aller-
gnedigſt zubeweifen/ So ſie nicht gar anhero/ doch nur
auff die nehe verſtattet/ damit ſie nebenß vns des gemei-
nen Vaterlandes wolſtandē befördern mögen/Vñ nach
dem wir vernemen/das ſie gar hart gehalten/ vnd durch
beſpeiſung vieler Leut zu groſſen vnkoſten gedrungen/
bitten wir ganz demütig/das ſie deßſals auch in gnedig-
ſter acht möchten gehalten werden. Zu mehrer erkunde
haben wir es mit vnſerm Sigill bekrefftigen laſſen.

Antwort aller Ordnungen vnd Ein-
wohner der Stadt Danzig / auff die vnlangst
durch der Kön. May. Abgesandten vorgetra-
gene ires gnedigsten willens erklerung/ am
24. Junij Anno 1577.

Nach dem es der Kön. May. vnserm allergnedig-
sten Herren zweiffels frey / aus hohem vnd son-
derlichem bedencken gefellig gewesen/ ire anseh-
liche Gesanten herein in die Statt zu fertigen/ ires Kö-
niglichen gemütes meinung vnd willen/nicht allein/ver-
müg dem alten gebrauch/allen Ordnungē/sondern auch
der ganzen gemein vnd allen Einwohnern / Arm vnnnd
Reich / dieser Statt zuerkleren vnd vorzutragen zu las-
sen/ Als haben alle die/so es rüret/ für hochnötig geach-
tet/derentwegen zusammen zu treten/ vnd der Stadt not-
durfft dagegen / so viel inen geziemen vnd geküren wöl-
len / zu bewaren. Vnd weil solche erklerung dermassen
geschaffen / das leichtlich zuerspüren / das sie nicht vors-
nemlich von irer Kön. May. herfließe/als dero die Leute
vnd Regierung dieser Statt unbekandt / Sondern von
vnsern stetigen Widersachern/die ire Kön. Ma. dermas-
sen eingenommen / vnd sonderlich gegen die Obrigkeit
dieser Statt also verhetzet gemacht/das sie in der erkle-
rung für ehr/ trewlose/ vnd neben der andern gemeinen
Bürger schafft für meineidige Leute gescholten vnd auß-
gegeben/Erachten wir/das wir vnsern notwendigen vñ
von vns erzwungenē gegen behelff nicht auff die Königs-
liche May. als vnserer stetiger Widersacher/ die vns dera-
uassen angegeben/vnd vnuerschuldeter weise außgetras-
gen/

gen/richten müssen. Vnd bitten aber die R.R. das sie es nicht anders/ als in Kön. gnade vermercken vnd auffnehmen wölle/ vnd es nicht dahin verstehen/ als solten wir ire Kön. May. dadurch oder jemandes verlegen vnd ofsendiren wölle/ Sondern das es allein zu vnser notwendigen entschuldigug dermassen musse vorgeordnet werden/ Ganz demütig bittende/dz ire Kön. May. nicht allein auff das eine teil/ besonder auch auff vns sehen/vnd diese dinge allerniedigst dermassen erwegen wölle / das dieser angefangener vnnötiger Krieg/verwüstung Land vnd vnschuldiger Leut / vermittelst Göttlicher gnaden/ möge eingestellt/ vnd an andere nothwendigere ort gewendet werden.

Vñ so viel anfglich anlanget/dz vns schuld gegeben/ Als soltē wir vns von d gemeinschafft d Löblichen Cron Polen trennen vnd abesondern wölle/ So bezeugē wir mit dem/ welchem nichts verborgen/ das wir solchs nie mal in vnser gedanken gefasset/ zugeschwigen/ dz wir es in einigerley weise solten ins werck gebracht / vnd in effectu dermassen vortgesetzt haben/vnd das es nicht geschehen/bezeugen auch alle vnser mündliche vñ schriftliche/dan vnd wan/von vns gegebene erklerungen/ darinne wir vns je vnd allewege außdrücklich angesetzt/das es vnser meining nicht were / vns von der Löblichen Cron Polen vnd vnser Vorfaren mit derselben vereinigug zu trennen vnd abzufondern/Sondern das alles vmb des gemeinen besten willen/vñ dann zu vertretung vnd erhaltung vnser Priuilegien vnd Freyheit dermassen vorgenommen vnd ins werck gestellet / wie wir auch deßfals vnser gedanken noch nie geändert / Sondern noch derselben meining sein/ das wir in vnser Vorfaren

L iij. fußstappen.

fußstappen treten / vnd bey der Lößlichen Cron Polen
alles auffzusehen gedencken/so vns auff Erden lieb ist/so
fern man vns nur bey Priuilegien vñ gerechtigkeiten er-
halten/vñ die dargegen eingerissenen beschwer abschaf-
fen wil. Es haben vnser Widerfacher von vielen Jaren
dahin getrachtet/wie sie vns vmb leib vñ leben/ gut/ehr
vnd glimpff bringen mögen. Es hat inen aber an nichts
mehr/als an so einer gelegenheit gemangelt/die inen lei-
der zu vnserm vnnd der gemeinen Lande vnheil auff diß
mal vorgestossen/Deñ hiebeuor/bey Regierung des Kö-
niges Sigismundi Augusti hochlöblichster meldung/hetten
sie eine Commission außgebracht/dadurch sie vermeine-
ten die Statt ganz vnd gar herunter zu bringen/ dersel-
ben Recht/ Priuilegien / Freyheite vnd alte gewonheite
vmbzuleren/vñ so viel möglich den standt der Statt zu
verfilgen vnd außzuurotten/ Vnd da sie der Statt zuges-
aget/ dieselbe bey Priuilegien vnd freyheiten zuerhalten/
haben sie selbst wider die Priuilegia die Landgütter auß-
gebeten/vñ zu irem eigenen nutz zuwendē begeret/daher
dann die Placation/nebens den Commissorialischen Cons-
titutionen/ Decreten/ vnd sonstem vielem vnglück vnd
vnheil entsprossen/ dagegen/ wir doch damaln feyerlich
vnd herrlich in aller Ordnungen namen protestiret/vnd
dß allergeringste dauon nicht beliebet oder angenommen/
Vnd damit irem vornemen nichts feilen oder abegehen
möcht/ lieffen sie damals ein zimliche anzal Kriegsvolck
beschreiben vñ annemen/vnd trieben also die Statt auff
grosse vnkosten vñ fast vnwiderbringliche schaden/Gott
aber / der alles nach seinem gefallen erhelet vnd regieret/
wolt inen damals nicht zulassen / das jr vornemen nach
iren anschlegen hinaus gienge / Sondern es ward die
Stade

44
Stadt noch durch seine gnedige hülff gerettet vnnnd etc
halten.

Nach dem tödlichen abegange auch hochstgemeld-
ter Kön. May. Sigismundi Augusti, wie die ißige Könige-
liche Maiestat zu Frankreich zum Herrn vnd Könige
vber diese Lande erwelet/ vnnnd aber mit dem einzuge etc
was auffhielt/ward der Obriste Ernst Weiher anstafes-
ret/ das er Tausendt vnd etlich Hundert Man zu Ross
vnd zu fuß / ohn einige gegebene vrsach / nahend an der
Stadt Thore färete / das Landt vmbher sämterlich ver-
herete vnd verwüstete/ vnd die Statt auff vnnötige vns-
kosten brachte / Wiewol durch des Allerhöchsten gnedig-
ge schickung ire anschleg damals auch zu nichte wurden/
vnd den vorgenommenen weg nicht hinauß wolten.

Also aber/wie durch des Allmechtigen vorsehung
E. Königliche Maiestat auff den Königlichen Stul/dies-
ses löblichen Königreiches erhaben / vnd doch ein zwies-
spalt vber der Wahl eingefallen/ das das eine teil Ewer
Königlichen Maiestat / das ander aber/ vnter welchem
auch wir gezehlet / die Römische Keyserliche Maiestate
hochlöblichster meldung/für einen Herren vnd König in
diesen Landen angenommen/ Vnd wir/ als die wir gleich
wie an der Vorburg vnd spiße/zu wasser vnd Lande für
andern am gefehrlichsten gelegen / vmb der gemeinen
vnnnd vnsrer wolffart willen / lenger als jemandts anders
vber der Keyserlichen Wahl halten müssen / vns doch je
vnd allewege erklerende/Das wir vns derwegen zutren-
nen vnd abezusondern nicht gemeinet/haben vnser Wis-
dersacher/gleich wie das gewoñene spiel bekommen/das sie
vmb E. Kön. May. nach gefallen allewege sein mügen/
dieselbe

dieselbe einnehmen / vnnnd vns dermassen vermachen / als
wen wir die ergesten Leute weren/die jemals auff Erden
gelebet/Daher zweifels frey erfolget/dz vber verhoffen
lange für E. Kön. Ma. glücklichen ankunfft in diese Lande
ein Kriegshuoltz geführet / welchs allerley seltsame drem-
wort/ auch das Kind in der wiegen nicht leben zu lassen/
aufgesprenget / vnnnd Leute so nur aus dieser Stadt der
geburth gewesen/ vnangesehen das sie vnter einer andern
Herrschaft gessen / gefangen vnd gebunden weggefö-
ret/ vnd inen all ire Haab vnd gütter genommen. Wie
wir nu solches vermercket/ vnnnd leichtlich erachten könn-
en / das es vnserer Widersacher betrieb gewesen / dero
Practiken vnd anschlege vns von vielen Jaren bekandt/
vnd gewust/das sie nichts anders als vnseren verterb vñ
vntergang suchen theten/haben wir vns anfanglich nur
mit einem geringen Volcke versehen/damit wir vns für
einem vnuerhoffentlichen vberfall so lange auffhalten
möchten / biß das wir E. Kön. Ma. der sachen gelegen-
heit / durch fägliche mittel zu grunde hetten berichten/
vnd vnser Privilegien vnd Freyheite bey derselben ge-
bürlich bedingen mügen / Daher man/ wie wir es nicht
anders verstehen können die vrsach genommen/ vnd bey
E. Kön. May. anzugebē/ als solten wir vns von der ge-
meinschafft der Löblichen Cron Polen trennen vnd ab-
sondern wollen. Darauff dann die Acht neben aller be-
schwerligkeit vnd weiterung/biß auff diese gegenwertige
stunde erfolget. Weil wir aber von keiner trennung vnd
absonderung wissen / Sondern vns deßfals für Gott in
vnsern gewissen frey befinden/vnd nichts mehr wünschē
vnd begeren/ als wie wir bey behaltenen Privilegien vñ
Freyheiten mit E. Kön. May. vnd der Löblichen Cron
Polen

Polen vberall zum guten verstandnis gerathen möchte/
 Bitten wir ganz vnterthenig vnd demütig E. Kō. May.
 geruhen von vns iren getrewen Vnterthanē die gedan-
 cken nicht zu fassen/als solten wir vns von E. May. vnd
 der Cron Polen zutrennen gemeinet sein/vnd derwegen
 vns zum eussersten nicht bedranget vnd betrüben/ Sondern
 den sachen gründlicher allergnedigst nachforschen/
 alsdan werden sie ohne zweiffel befinden/das wir an sol-
 chem/vns zur höchsten vnschuldt beggemessenen/ Laster
 vnschuldig sein.

Was vns darnach beggemessen wird / als solten
 die Kōn. May. zuvioliren vnd zuuerlehen vorgeordnet
 haben/ vnd die vnschuldt desselben auff wenig Personen
 gelegt wird/die durch ire hoffart vnd wollust der gemei-
 nen Stadt einkünfte solten verschwendet vnnnd vnnütze
 zugebracht haben/ vnd lieber die Stadt/als sich selbst in
 den eussersten verterb setzen wollen &c.

Darauff sagen wir/ die wir iho in der Obrigkeit
 sitzen/vnd der gemeinen Stadt halben vnser zeit verlie-
 ren vnd vnser narung/ mit verletzung der gesundtheit/
 vnd fast aller wolffart jämmerlich verseumen müssen/Dz
 wir an solcher beziehung vnschuldig sein / vnd bereit
 stehen mit der State Büchern vnd Registern Rechnung
 zuthun/wohin der gemeinē Stadt einkünften geflossen/
 wie auch jennes mal für den H. Commissarien geschehen.
 Do man aber daran nicht begnüget vñ jemandes nahm-
 kündig machte/ der sich solcher dinge vnterfahen/ vnnnd
 es zu Rechte nicht verantworten könt / der möchte sein
 ebenthewr stehen/vñ das dafür leiden/ was sich zu Rech-
 te eigenet vnd gebüret. Vnd bitten aber E. Kōn May.
 vns mit solchen vnd dergleichen ehrenrürigen bezeich-
 nungen

gungen/die keinem ehrliebenden zu dülben gebüre/nicht
wollen belegen/vnd das vber vns nicht außsprengt las
sen/dz/wils Got/ in ewigkeit nicht sol erwiesen werden
Was E. K. M. von vns/dan vnd wan/gefordert/dz wi
sen wir vns guter massen zubescheiden / haben vns auch
keiner billichen dinge enzhogen/ Sondern das nur je vnd
allwege gebeten/dz wir bey vnser Religio der Augspu
rischen Confession/ welch vns auch E. K. M. allergne
digst bestetigt wollen/dafür wir ganz vnterthenig dant
bar/vnd dan bey vnsern Priuilegien vnd Freyheiten/so
vns die Yare her fast ganz vnd gar verkeret vñ auffge
haben/mit abschaffung der dagegen eingerissenen besch
wer/möchten erhalten werden. Vñ ob wol angemeldet/
das vnser Priuilegia zugleich mit der Cronen Rechten
vnd Priuilegien beschworen/vnnd vns eine sonderliche
Confirmation darüber gegeben/So ist aber zwischē der
Löblichen Cronen Rechten vnd Priuilegien vñ den vn
sern ein grosser vnterscheid/ in dem die vnsern denselbē
ganz vnd gar widerstreben/vnd durch E. Kön. May. ge
thanen Eide allein die Priuilegia zuunterhalten/die den
Priuilegien vnd Freyheiten der beiden völkler Polen vñ
Littawen nicht zugegen/ganz vnd gar auffgehoben/vnd
aus dem wege gethan. Vñ ob wir vns auch noch wol eh
licher massen zubescheiden wissen / das die Stender vnd
Ordnungen dieser Lande Preussen E. K.ö. M. zu Thorn
vmb eine erklerung ires Königlichē geleistete Eides ge
beten/dz durch denselben dieser Lande Freyheit vñ Pri
uilegien nicht vorfenglichs oder schedlichs möcht ber
bracht werden/Vnd E. K. M. inen auch solche erklerung
allergnedigst zugesagt/dz sie aber dieselbe vnser wissens
bis zu dieser zeit vnter des Reichs eingesigelt/vnd E. K.ö.
May. hand seines weges erhalten mügen.

Ob

Ob es auch wol eine besondere form einer Confirmation vnser Priuilegien zugeschicket/ dafür wir in vnserthenigkeit danckbar/ So ist vns aber damit/wan E. K. M. Eide/wie obgemeldet/nicht erkleret/vnd vns unsere dagegen eingerissene beschwer / ohn welche die Priuilegia keines weges bestehn mügen/gewandelt/ wenig geholffē/ weil vns sonderlich nun noch vber die vorige beschwer vnser fürnembste Priuilegium von wegen der Willkühr vnd Hülffgelde in zweiffel gezogen/ als wen wir vns desselben niemals gebraucht hettē/da wir doch neben vnsern lieben Vorfaren in desselben ruhlichen vnd friedlichen gebrauch ohne jemandes einrede/ vber hundert vnd zwenzig Jar/vñ also vber Menschē gedencken gewesen/ So gibt auch die Confirmation kein newe Recht/sondē es werden die Priuilegia darzu allein confirmiret / das die Löblichē Könige damit bezeugen/dz sie den Vnterthanē mit billigkeit verliehen/vñ sie auch geneiget sein dieselbē dabey allergnedigst zuerhalten/zuschützen vñ zuhandhabē.

Das vns auch ehliche beschwer gewandelt/dafür wir E. K. M. demütig dancksagen/Die andern aber/ an welchen vns am meisten gelegen/daran der guten Statt wolffart hēget/auff den gemeinen Reichstag verschoben sein/darinne bitten wir/ dz E. K. M. vnser gelegenheit in allergnedigster acht haben/vñ ire getrewe vnterthanē zu solcher vngelegenheit auff den Reichstag nicht dringē wolten/ Weil es der Stat ganz gefehrlich die Priuilegia, so sie weit vber Menschen gedenckē besessen/nun allererst in ein zweiffel ziehen/vnd auff den Reichstagen disputirē zulassen/die von Könige zu Königen/bis au diese gegenwertige zeit confirmiret/ vnd vnterhalten worden. Da sie aber dahin müssen gezogen werden/ vñnd ire Königlichē May. dieselbē für sich abezuschaffun nicht mechtig/

Wij

das

das wir alsdan mit einem genugsamen Reuers möcht en
versichert werden/das es vns vnd den Priuilegien vnn
d Freyheiten zu keiner gefehrlichkeit oder schaden gereichē
müge.

Vnd bitten derwegen ganz vnterthenig vnd deu
mütig E. Kön. May. geruhe alle verletzung vnd offensa
sion / so sie vber vns biß zu dieser zeit müge gefasset ha
ben/allergnedigst hindan zusehen/Vnd vnser bescher
allergnedigst zuwandeln vnd auffzuheben/Wan das ge
schicht/so wollen wir vns getrösten/ vnn die gāgliche
hoffnung machen/ dz es mit diesen hendelen wol bald ei
ne andere gelegenheit gewinnen/vnd alle diese weiterūg
vnd eingewachsene mißuerstandt/ vormittelst Götlicher
hülff vñ gnaden/bald auff ein ende müge gebracht werdt.

Was vns auch fürgehalten wird/das wir die Re
galien in der Statt ganz vnd gar auffgehoben / in dem
irer May. wir die Katen vñ das Station gelt solten ge
weigert haben/Da habē wir vns doch hiebeuor erkleret/
das es mit den Katen die gelegenheit hette / das wir bey
den wehrenden Lieflendischen Kriegen/der K. Ma. hoch
löblichster meldung Sigismundo Augusto auff ein mal
70000. R/welche wir auff Interesse nemen müssen/auff
gezehlet/ Mit dem gedinge/das die Statt Järlich dz ge
bürlich Interesse dauon abeziehen/ vnn das vbrige den
Löblichen auch nachfarenden Königen zu Polen in irem
schatz einbringen solle.Das Station gelt aber betreffens
de / wissen doch E. Kön. May. das wir es vns so gar zu
erlegen nicht geweigert / Sondern weil es die andern
Stette im Lande nicht geben / allein in vnterthenigkeit
gebeten/ das es vns auch erlassen/ vnd wir deßfals nicht
mehr als andere Stette möcht en bescheret werden/ vñ
dardurch

dardurch die Regalien auffzuheben niemals in vnsern
sinn genommen.

Das wir auch gebeten/wan/ wan ire Kön. May.
in die Stadt/Gott gebe glücklichen einziehen wurde/ dz
ire Kön. May. jren Comitatum dermassen allergnedigst
zumoderiren geruheten/damit man sich keiner gefahr zu
besorgen haben dörrft/ Das achten wir so/das es vns zu
keinem freuel werde gedentet werden/ Weil wir es allein
aus schuldiger vorsorge bittweise gethā/damit die Stät
darüber nicht jrgents in eine vnruhe müge gesetzt wer-
den/ wie wir dann wissen/ dz bey dem einziehen Königes
Sigismundi Augusti hochlöblichster meldung / geschehen/
Sonderlich weil jzo die gemüter viel mehr verbittert/
vñ man sich noch gar newlich selkamen wort vernemen
lassen.

Das wir auch das solten rescindiren wollen/was
auff den öffentlichen Reichstagen gehandelt / das ist vns
se meinung nie gewesen/Aber gleichwol erachten wir/so
auff den Reichstagen etwas möcht geschlossen vñ statui-
ret sein/das vnsern Privilegien vñ Freyheiten zuwider/
Sonderlich das in vnserem abwesen vnd hinter vnserem
rücken vorgenommen/als die Relation der Commissoria-
lischen hendel/ zu welcher öffentlichen verantwortung
wir niemals komen mügen / Das man vns nicht verara-
gen könne/ so wir vmb ein gebürlichs einsehen/vnd sol-
cher vnrichtigen dinge gebürliche wandelung vntertze-
nigst bitten. Welchem auch das ebenmässig ist / da vns
schulde gegeben/ Als solten wir nicht mit den Ordnun-
gen des Reichs / vñnd jren versamlung nichts gemeines
haben wollen / das wir doch zu keiner andern meinung
von vns geschrieben/ Als damit zubezeugen/ das wir zu

den Rathschleggen/auff den Reichstagen in der Cron Po-
len/nicht gehören/in dem wir vnserere eigene versamlun-
gen vnd Rathschlege alhie im Lande / vermüge vnsern
Rechten vnd Freyheiten vber Menschen gedencken ge-
habt/ Auff welche versamlungē/zwier im Jare gehaltenē/
die Löblichen Könige zu Polen je vnd allwege/ wenn sie
etwas von den Stenderen vñ Ordnungen dieser Lande
beget/ire Gesanten zu schicken/ vñ also mit den Herrn
Rethen dieser Lande zu tractiren/vermüg dem inhalt des
gemeinen Priuilegij handlung pfflegen/vnd ohn iren wil-
len vñ beliebung nichts vornemē oder schliessen zu las-
sen gewohnet/Vnd also die Lande bey iren Priuilegien/
Frey/ gerechtigkeiten vnd alten gewonheiten erhalten.
Von kurzen Jaren aber seind die Stender vnd Ordnun-
gen dieser Lande/wider Recht vnd die gemeine Freiheit/
auff die Polnischen Reichstage / zu denen Rathschleggen
gezogen/ damit sie nichts gemeines haben/ darunter die
Preussische hendel gemenget/die Rethen von vielen vber-
stimmet/vnd inen ire Recht vñ Priuilegia mit gewalt en-
zogen/ das wir dann/für allen anderen/ am meisten füh-
len vnd leiden müssen/als die von dem lieben Allmechti-
gen vnd den Löblichen Königen zu Polen / vmb vielfal-
tiger getreuer dienste wißen mit Priuilegien/Freyheitē
vnd anderer notdurfft für andern begabet/dz wir vns al-
so für andern nicht vnbillich beschweren vnd beklagen/dz
man vns vnserere gemeine vnd sonderliche Freyheit vnd
Priuilegia vldermassen wider billigkeit enzogen/ Vñ wird
vns mit Rechte/wed von E. R. M. noch jemādes Rechte
liebendes können verarget werden/das wir vmb das vns-
sere reden/vnd vnserere notdurfft/vñ was vns zum eussers-
ten drücket / dermassen von vns schreiben. Aufferhalb
dem

dem aber/ist in vnser herzh niemals gekommen/ vns von
der löblichen Cron Polen zuenziehen vnd zuentbreche.

Das man vns auch beschuldiget / als solten wir
vns allein E. Kön. Ma. zu jren lebtagen haben verbun-
den vñ verpflichtet machen wollen/ Das wissen wir vns
gar nicht zuerinneren/ Vnd da es gleich geschehe/ so ach-
ten wir das daran so gros nicht gesündigt/ weil wir E.
Kö Ma. die der Allmechtige nach seinem gnedigen wil-
len lange erhalten wölle / nach jrem todte nicht wurden
können verbunden sein / Sondern wurden vns alsdann
derselben Nachfaren auffs newe verabinden müssen / vñ
angesehen das die gemeinschafft mit der Cron Polen/zu
welcher sich vnser Vorfaren mit jren Eyden verbun-
den vnd verknüpfet / wehren wurde / die wir doch nicht
für vnser Herren/Sondern mitgelieder eines Leibes/zu
einem Heubt dem Könige von Polen/ in gleichheit gehö-
rende/erkennen/vnd also nicht hoffen wollen/das vns dz
dermassen/da es geschehen/könt verarget/ oder zum wi-
derwertigen verstande gezogen werden / wie wir leider
mehr als zuuiele spüren vnd vermercken.

Wir verstehen auch nicht / worumb man das so
gar vbel auffnimpt/das wir in vnterthenigkeit gebeten/
so man vnser Priuilegia vnd Freyheite nicht halten wura-
de/das wir alsdan vnser Eydes vnd pflicht auch möch-
ten entbunde vñ entschlagē sein/ Weil wir an E. K. M.
nicht das geringste vertrauen haben / Sondern wissen/
wie wir für diesem mit vnseren Priuilegiē vñ Freyheit
auff den Reichstagen gefaren/dz vns hiernachmals nicht
dergleichen mehr angemüet werden/Sondern wir vns
vnser Priuilegien/Frey vnd sicher gebrauchen möchten.

Was vns auch für andern zur verkerheit herge-
lossen/das wir jennes mal nach erhaltenem E. Kö. Ma.

Gleitsbriefe

Gleitsbriefe durch eitele wort mit verschleppung der zeit / in wehrenden Tractaten / so viel laster begangen / als das wir mehr Kriegshuolck / wider die in dem Gleitsbriefe angehangene Condition / solten verschrieben vnd angenommen haben.

Item das wir allerley Schmehebücher durch Deutschlandt zur verachtüg des Königlichenn Namens / vnd der Polnische Nation / solten außgespréget / schendliche Lieder mit vorwissen vnd aus befehl der Obrigkeit in Druck fertigen / der benachbarten Edelleut heuser plunderen / vnd das Closter Oliua ganz vnd gar vmbkehren haben lassen. Bezeugen wir mit deme / so ins verborgene siehet / vnd vnseren gewissen / das wir nach entfangenem Gleitsbriefe kein Kriegshuolck mehr verschrieben oder angenommen / als das albereit vorhin verschrieben vnd angenommen / Vnd das wir gleichwol des willens vnd der meinung gewesen / so bald wir mit der Rechnung vnd dem gelde köndten fertig werden / dieselben nach der hand abezuschaffen vnd widerumb lauffen zu lassen / Wie dan auch eyliche damals / neben den Neutern verurlaubet worden. Zu welcher vnseres gemütes erklerung wir auch vnserer Gesandten gen Thorn auff den Reichstag abgefertiget / vnnnd mit der abschickung nicht anders im sinne gehabt / als dz wir E. Kön. May. die gebürende demut / mit antragüg vnser vnterthenigkeit / bezeigen / so wir worinne zu viel gethan / von derselben möchten sein angesehen worden / gebürlich abebitten / vñ also endtlich zu gnaden widerumb auffgenommen / vnd vberall zu gutem verstentnis hetten gerachten mügen. Weil solchs alles aber damals nicht mügen angemercket werden / vnserer Gesandten nicht gehöret / Sondern wid
alle

alle vnser zruerficht in ire Herberge eingelegt/vñ man
 vns auch vnter des alhier für der thüren/mit breäen/töds-
 ten vnd feindlichen angriffen / biß an der Statt Thor
 auffß eufferste zugesetzt/ Haben wir gedrunge vnd ge-
 zwungen zur gebürenden gegenwehr greiffen/vnd solchẽ
 gewalt vnd vbermefsiges vornemen von vns / vnsern
 Vnterthanen/iren Weib vnd Kindern/ Haab vnd gü-
 tern nach bestem vermügen abewenden müssen / das wir
 sonst wol gelassen hettẽ/Da man vnser gelegenheit
 angemerket vnd dz Kriegshuolt von diesem ort/da man
 Gott lob / nicht anders als von friede vnd ruhe gewußt/
 vnd wir vns auch vnser schuldigen pflicht vnd gebären-
 den vnterthenigkeit / bey behaltenen Priuilegien vnd
 Freihaiten nicht enzhogen/abgefñret/ vnd vns zu solcher
 weiterung nicht vrsach gegeben het. Denn wie ist es vns
 möglich gewesen vnser Kriegshuolt abezuschaffen / da
 man vns keine ruhe gelassen / Sondern vns vnd vnsern
 Vnterthanen tag teglich zugesetzt / vnd fast biß an der
 Statt Thor achterfolget hat.

Anlangende aber die Schmechbücher vnd ertich-
 teten Lieder/ die vns auch zum teil zun handen kommen/
 die seind nicht mit vnserm vorwissen/viel weniger alhier
 zur stellen in Druck gefertiget/ Sondern vñlleicht durch
 vnser mißgöñner/vns mehr vnd mehr zubedrücken vnd
 zubeschweren/an andern orten dermassen getichtet/ vnd
 in den Druck vnter dieser Statt Waffn / das man an
 andern orten eben sowol als alhier drücken kan/gegeben
 worden. Vnd wie vns mit solchen dingen wenig gedie-
 net vnd geholffen/ Als haben wir auch vnsern Buchdrü-
 cker derwezen zu rede gesezt / der sich dann bey seinem
 höchsten vermüß/das solchẽ Bücher vnd Lieder nicht als
 N hier/

hier/ sondern am andern ortz getrücket/ wie solchs auch
die Buchstaben vnd Wassen klerlich genugsam beze- ge
vnd aufweisen.

Das auch den benachbarten vom Adel ehlicher
massen zugesaget/darzu haben sie grosse ursache gegeben/
in dem sie nicht vnterlassen dieser Statt Vnterhanen
anzu feinden/sie des iren berauben/ vñ auch vnser Bürg-
ger neben iren Dienern vnd Befelichhabern gefenglich
anzunemen vnd wegzuführen / von der Statt güterem
das Getreide vnd andere notdurfft wegzunehmen / als
wen es öffentlich Raubgut gewesen were/da sie wol het-
ten zu friede sitzen mügen/wen sie nicht zu solcher weiter-
rung ursach gegeben hetten.

Das Closter Dine aber betreffend/dz dasselbe zerstö-
ret vñ herunter gerissen/darzu hat der Herr Abbas nicht
allein von vielen Jaren/ sondern auch 180 abermals bey
dieser eingefallenen weiterung genugsame ursach gege-
ben / in dem die nachrichtung in dem Closter gefanden/
Das der Obriste Ernst Weiher einen gelegenen ort mit
seinem Volcke einnehmen / vnd also die Statt dadurch
vorfortellen sollen. Weil wir aber keinen gelegenern
ort gewußt/ der gemeinen Statt vnd vnserm Port einen
abbruch zuthun/ haben wir vortreglicher zu sein crach-
tet/dz Closter auß dem wege zu reumen/als vns vnd der
gemeinen Stadt zu schaden vnd nachteil stehen zulassen.

Das wir auch endlich bewogen worden / vnser
Kriegsvolk außzuschicken/ vnd vnser eusserstes heyl zu
uersuchen/hat nicht allein das stetige brennen/son-
dern auch die zündung vnd rauben verursacht / Sondern das man
auch der Statt Vnterhanen/neben iren Weib vñ kind-
ern

dern weggeführt/ vñ in die ewige dienstbarkeit verstoß-
sen vnd verkaufft hat. Zudem das vns zum offtermahl
vorgeworffen/ Wir hetten Kriegsleute/ vnd dörrften das
mit nicht zum thore außkommen/ Solchs vnd dergleichen
dinge / als das man zu Junge-lesla einen öffentlichen
Krieg wider vns geschlossen/ sich zu Dirschaw von tage
zu tage gestercket / vnd es mit vns ganz vnd gar außzu-
machen/ vorgenommen haben vns zuuersuchen bewogen/
ob wir vns des vbermefsigen gewalts vnd vberlasts der
mal eins entbrechen / vnd auff die weise (weil sonst
nichts helfen wollen) widerumb zum begereten friedes
stande hetten gerathen mügen.

Weil es aber dem Allerhöchsten/ vnserer Sünde
vnd vbertretung halben anders gefallen/ müssen wir es
also mit gedult für seine Väterliche züchtigung auffnes-
men/ vñ inen ferner vmb gnade vnd verzeihung fleissig
bitten. Das wir damals von der Lattern einfall in
Reußlandt eine gründliche wissenschaftt solten getragen/
oder von der Fürstlichen Durchlauchtigkeit zu Preussen
einige vertroöstunge gehabt haben/dz wir zu gnaden het-
ten mügen an vnd aufgenommen werden. Mügen wir
mit warheit wol sagen / das vns dessen keines eigentlich
bewußt gewesen / Sondern das vns obangezogene vrsas-
chen darzu gedrungen haben.

Daraus dann wol zu mercken vnd zuerspüren/
Das wir nicht forschlich oder freuentlich in diese weite-
runa gerathen/ Sondern das vns grosse vrsachen darzu
gegeben seind / Vnd demnach auch hoffen wollen / das
solchs die Königliche Mayestat allergnedigst beherziger

N ij vnd

vnd vns nicht weiter dermassen bedrängen / sondern zu gnaden ohn einige weiterung werden kommen lassen.

Was auch gesagt/das E. K^ö. Ma. vnser schmerzlichkeit nicht vnberuht / vnd das vns vberall alle hülf von Fürsten vñ Stettē versaget/Nempt vns fast nund worin wir damit belegt werden/weil wir keine hülf oder rettung bey einigem Fürsten oder Statt jemals gesuchet/Versuchen vns auch nicht/in dem E. K^ö. May. von ihnen durch jr schreiben zu erbreiterung der verwandtnus vnd freundschaft mit der L^öblichen Cron Polen / darzu wir glück vnd G^öttlichen Segen / zu erhaltung friede vnd einigkeit von hertzen wünschen/ersuchet/das sie von vnser anregung vmb hülf vnd beystände das geringste werden gemeldet haben.

Vnd weil E. K^ö. Ma. selbst aus angeborner tugend vnd milden gütigkeit / vber diese gemeine Lande vnd diese Statt/dermassen mit gnaden bewogen/das sie die nicht gern verlorben/sondern erhalten sehen wolten/Als bitten wir abermals gang vnterthenig vñ demütig/E. K^{ön}. May. wölle vnser gelegenheit vñ die vrsachen/wordurch wir in diß vnglück vñ weiterung gerathen/allergnedigst bewegen vñ anmercken/ vñ wir die Leute niemals befunden worden/auch vormittelt G^öttlicher hülf hinfaro nicht gedencen befunden zu werden/die wir vns von E. K. M. vnd der L^öblichen Cron Polen zutreffen/abzusehern oder meinentig zu werden/ bey behaltenen Privilegien vnd Freyheiten/solten beflissen haben/Vnd demnach die mittel allergnedigst für die hand nemen/das durch diese eingewachsene weiterung vñ vnndtiges blutsfürzen auffgehoben/vnd mit E. K^{ön}. May. wir vberall zum guten verstandnis kommen möchten/ Vnd wie es
En er

E. Kön. Ma. rühmlicher sein wird/ sich ire unterthanen mit güte vnd mildigkeit verpflichtet zu mache. Als wolten wir auch hinfuro/vermittelsi Göttlicher hüff/an vnsrer schuldigen trew/gehorsam vñ unterthennigkeit nichts abgehen lassen/ Sondern vns/wils Got/dermassen verhalten/das E. K. M. nimmermehr gerewen solle/ dz sie ire milde gütigkeit vns freywillig bezeiget vnd bewiesen haben. Gänzlich trawende vnd hoffende/auch inniges herzen bittende/der liebe Allmechtige werde E. Kön. May. dahin bewegen / das sie alle vnd jedere verletzung allernedrigst fallen lassen / vnd vns mit Königlichem gnaden umbfahen werde. Dero wir von dem lieben Allmechtigen glückliche Regierung/gnad/Segen vnd alle wolfsart von herzen wünschen.

Schreiben an die Herren Rethen
im Feldlager.

Schwidigste/Erlauchte/Großmechtige/Volgerborne Herren/r. Mit was unglückseligen zufall/ diese Statt/ in die beschwerligkeit / damit sie noch bedrückt/geraten/ist Ewren Hochw. Gnaden/vñ Groß. besser bekandt/ als es dieses ortes weitläufftig zuerholen nötig/ Wir wotten zwar nichts liebers wünschen/ dann das alle dinge zum frieden gerichtet / vnd der allgemeine ruhestand wider ersetzt/ Vnd so wie wir zuuor unserer pflicht/ gebüer/ vnd der billigkeit selbst vns niemals geweigert/ also haben wir auch so der Kön. May. vnserm allergnädigsten Herren/vnser unterthennigkeit vñ gehorsam in solchen mitteln demüthigst angetragen / dadurch wir gänzlich verhoffen/ein besser vnd gerühiger zustand leichtlich zu widerbringen sein werde Als aber auch E.
Auf Gnaden

Gnaden vnd Großm. hierzu viel gutes schaffen können/
haben wir nicht unterlassen sollen/der selben fleiß/ gunst
vnd beförderung mit diesem vnserm schreiben zu suchen
vnd zu bitten. Wir haben wol hieuevor befunden / das
eyliche derselben (mit irer gunst zu reden) so vileicht aus
priuater verferung vns nicht alzuwol zugethan/ vnser
hendelet nicht wenig gehindert/ Wir zweiffeln aber doch
nicht/sie werden vñ des gemeinen besten willen/ hinför
der ein geneigter hertz zu bestetigung des friedes fassen/
sonderlich wan sie von den and'n / daruñ wir auch dieß
lich anlangē/darzu freundlich vermanet werden. Dem
nach bitten wir Ewer Gnaden vnd Großm. sämtlich
höchsten fleisses/ sie wollen gnedig vnd günstig zu erhal
tung der Statt heil vnd wolart/das beste helfen einras
ten / so jrgents eine priuat verschrung were / dieselben
vmb des allgemeinen friedenstandes willen hindan seze/
vnd endlich der Kön. Ma. gemute mehr zu linde vnd gū
tigkeit gegen ire getrewe Vnterthanen / als zu fernern
vngnaden reizen vnd erwegen. Solchs wie wir vns zu
Ewer Gnaden vnd Großm. gänzlich getrösten/ so seind
wir es auch nach bestem vnserm vermügen zuuerdienen/
demselben jeder zeit verpflichtet / vnd bereitwillig / die
wir Götlichen gnadenschus hiermit dienstlich empfele.
Datum Danzig am 26. Junij Anno 1577.

Wach dem nun die Gesandten für ire Kön. May.
verstattet/vnd ire werbung abgelegt/ haben sich
ire May. darauff zu folgender gestalt erkeret.

Der Kön. May. abschied / so den
Gesandten gegeben.

Es ist von euch nichts gebeten so der billigkeit ge-
 mess/das euch geweigert worden / wie dasselbige
 aus allen vorgehenden hendeln zuerschen / Wie
 sich aber die Statt in diesen hendeln präcipitiert vnd selb-
 best in die die gegenwertige eusserste gefahr gesteckt / ist
 öffentlich am tage / Nicht allein mit des ganzen Reichs
 nachteil sondern auch mit verletzung vnser hohheit / Wo-
 her aber solchs vnheil entstanden können wir nicht abse-
 sehen / sonderlich weil wir in die Löbliche Cron Polen
 als ein friedsamer Fürst aus einhelliger beförderung vñ
 nicht wie ein Feindt gekommen / wie wir dann auch von
 allen Stendern angenommen vnd dafür gehalten / Was
 aber diese Statt bis anhero verhindert dz sie sich irer ge-
 bür nicht erinnert / sonst ein sich dñ was alle andere
 gethan geussert / ist vns vnberuust. Das man aber die
 Freyheiten vnd Priuilegia vorwendet / wissen wir was
 zu Frombergk gehandelt / dessen sich auch die Statt zu-
 bescheiden wird wissen / Da nu etwa der Stadt kein ge-
 nügen geschehen/welchs wir doch nicht verhoffetne / So
 ist je das nicht das rechte mittel/freyheiten vnd Priuilegia
 zuerhalten / dz man mit gewalt dieselbe von Königen er-
 zwingen wolte. Es haben Ewere Vorfarē dieselbē nicht
 mit gewalt sondern mit woluerdienten thaten / mit dar-
 streckung guts vnd bluts für die Löblichen Königen er-
 halten / Dieselbigen mittel soltet jr auch vor die hand ge-
 nommen / vnd nicht dermassen das ganze Reich vñnd dñ
 friedsam Landt in vnruhe gesetzet haben / Wñ jr aber das
 mit außgerichtet / vnd wie gar grossen vnd mercklichen
 schaden vnd gefahr die Statt geführet / befinden die ge-
 nugsam denen auff das neckste vnschuldige vergessene
 blut vor augen sthet / vñ je lenger je mehr schmerzliche
 befinden

besinden werden / So man in solchem vornemen verharren/ vnd der schuldigen gebür sich nicht erinnern wird.

Bedencket wol gegen wem solche vnnötige auffsehnung geschehe/ob es nicht gegen die/ da vnser Vorfahren in grosser verwandnus vnd freundschaft mit gelebet/ von denen die Statt gezieret/ vnd zu einem so fürtrefflichen zustande gebracht worden/ das sie auch billich ein zier des Reichs könne genennet werden/ Da doch die Statt von niemandes so viel wolthat empfangen kan als eben von der Cron Polen/ Welcher wen sie vereiniget/ kan sie auch vber alle andere nützung eine feste vorburgk vnd beschützung des Reichs genennet werden/Denn wie es vns schwer fallen wurde die Seestatt Lübeck gegen dz ganze Reich zueroberē/ Also wird gewislich viel schwerer jemandes die Statt Danzig gegen den willen der Polen einnehmen / So sie sich aber von der Cronen absondern vñ trennen wird/wird sie wüste liegen/vñ noch von dem Könige zu Dennemarcken noch jemandes anders also erhalten vñ gezieret werden/ als wir sie vns zu zehren vnd mit Königlichem wolthaten zubegaben vorgekommen hetten/ Wen sie nicht jren eigenen nutz vnd wolthat behindert vnd sich selbst in dem lichte gestanden were. Wir haben vns newlich durch vnser Abgesanten erkleret wie wir gegen die Stat gesinnet/haben jr vnser Königlich gnade angeboten/ vnd bieten sie jzt abermals an/so jr euch nur bessern wollet. Wie schwer ja wie vnmöglich es der State sey widder so ein gewaltig Könighreich den krieg aufzuführen hat ein jeder vernunftiger zu betrachten/ vnd da es auch zum eussersten geraten solte/ mußte entweder die Statt des gewaltigen Reichs mechtig werden/ vnd wir für derselben vnterligen/welchs wir
hoffen

53
hoffen das Gott nicht geschehen werde lassen / oder aber
die Statt wird endlich zur gebür müssen gebracht werde.
Vnd ob jr iho mol mit notdurfft auch auff 5. oder 6.
Jar versehen/welchs wir doch nicht glauben können/ so
mus es doch endlich abgehen. Vnd es wird auch das be-
gegenē was von jenem Herren denen von Athen geant-
wortet / welchem da von den Athenienserem angekündi-
get/das sie noch auff Zehen Jar mit Prouiandt vñ aller
notdurfft versorget/hat er geantwortet/So wil ich euch
doch im eilfften Jare gewinnen vnd einnehmen. Derhal-
ben ermanen wir euch vnser Königlichē Ampts hal-
ben ganz veterlich/jr wollet zu rücke gedenden vnd euch
besseren / werdet jr das thun / so dörfset jr an vnser Kö-
niglichen gnaden nicht weider zweiffelen.

Herauff haben die Abgesanten der Statt notdurfft
eingewendet / jrer Maiestatt für solch gnedigs er-
bietend demütig gedancket / die Statt mit vielen
vmbstenden entschuldiget/ das alles biß anhero zu keiner
andern meinung als zu erhaltung der Rechte vnd Princi-
legien vorgehoffen / aber jrer Maiestatt von den Wie-
dersacheren was anders eingebildet / mit angehengter
ganz demütiger bitt / das ire May. der Statt vnschuldet
allergnedigst anzumercken/ vnd sich derselben in gnaden
anzunehmen geruhen wolten.

Darauff ire May. abermals geantwortet.

WIr verwundern vns worumb jr an vnser Gna-
den dermassen zweiffelt / die wir auch doch bey
diesen Tractaten genugsam erzeiget/ vñ es hat an
euch selber gemangelt/das es zu gemüschter endtschaffe
nicht kommen mögen/ Das jr auch die schuldt auff eck-
che Perz

che Personent der Reche legel / da befinden wir es in der
that anders / vnd ist genugsam am tage wohin der State
handel gericht / Denn ob wir schon / wie einem Könige
nicht anders gebüret / der Reche bedencken / sonderlich in
so wichtigen handeln / gerne hören vñ in acht halten / So
gedenck / verhalten nicht / das wir dermassen an sie solt
gebunden sein / das wir jemandes aus einer priuat affection
vñ begirlichkeit irgents einen schaden oder nachteil wol
ten befügen lassen. Demnach ermahnen wir euch fleis
sig / das jr euch bessert / vñnd was ewers Ampts sey beg
euch wol vberleget.

W Drauff abermal die Abgesandten der Widersa
cher vornemen angezogen / der Statt notdurfft
eingewendet / vnd endlich ire May. gebeten das
sie solchs nicht anders. dan in gnaden auffnehmen / vñ sich
allergnedigst also erkleren wolten. / damit sich auch die
Stadt irer Ma. gütigkeit vnd gnade / in erhaltung irer
freyheiten nebens andern zu erfreuen haben möchie.

Darauff abermal ire May. also geantwortet.

In sollet euch vnser Gnaden gewißlich getrösten /
so jr nur ewer gebür thun vnd dahin wider schreit
ten werdet / von dannen jr wider gebür außsetret
ten / das ist / So jr die Statt widerumb zu voriger ruhe
bringen / die Wapffen ablegen / dz Krieghuolt von euch
lassen / Darnach was getrewen Vnterthanen wol anset
het / die schuldige vnterthenigkeit ablegen / vnd also der
sachen weiter abhelffen werdet / So sollet jr vnser gnade
stets entfinden / Vnd ist vnser endliche meinung.

Vnd ob wol alhie durch die Abgesandten vnter
thenigst gebett / Es wolten ire May. in anmerckung des
beschwerlichen

Beschwerlichen zustandes auff leidlicher mittel allergnädigst bedacht sein / der Statt gelegenheit vñ zustand mit in gnedigster acht haben / vnd sie mit treglichern conditionen zu gnaden auffnehmen / so sein ire May. doch bey voriger meinung verharret.

Sod haben also irer May. die Abgesandten für die gnedigste audienz demütig gedancket / vñ gebeten sie wolte die gefassete schrifft darinne der Statt vnschuldt enthalten allergnedigst annemen / vnd d' Stat notdurfft beherrigē / vngeweißelter hoffnung / Es wurde ire May. nach durchlesung derselben ein gnedigeres hertz gegen die Stadt fassen. Welche schrifft ire May. empfangen / vnd sein also die Gesandten mit wünschung glückseliger regierung von jr gescheiden.

Schreiben der Kön. May. welchs vns
seren Abgesandten an stelle eines Gleichbriefes zu
überbringung eines endlichen Antworts
zugeschicket.

Stephanus von Gottes gnaden König
zu Polen / Großfürst in Littawen / der Lande
Reussen / Preussen / Masaw / Samelten / Knoff /
Polin / ic. vnd Fürst in Siebenbürgen.

Nun funde mit gegenwertigem schreibe Allen vñ
jederen den es zu wissen von nöten / das wir auff
vnsrer Kethe vorbitt / der Statt Dankigk mache
vnd ein sicheres Gleich an vns ire Gesandten mit einem
endlichen antwort abezufertigen / verließen / wegen des
das die Statt zu vorigem ruhstande gebracht / dz kriegsz
anhang.

verurtheilet / vnd sie vns die gebührende vnterthänigkeit
bezeigen / vermög der erklerung vnser willens so inen
durch vnser Abgesandten vorgetragen / vnd zur gewis-
sen hoffnung vnser gnade / zu der meinung wie es inen
durch vnser Abgesanten vñ vns selbst erkleret ist / Also
das sie sicher abe vñ zu ziehen mögen biß an den 28. tag
dieses gegenwertigē Monats einschließliche / In welcher
zeit wir auch wollen / das sich vnser Kriegsleut in iren
schanzen vnd graben / so nahendt an der Statt sein / ver-
halten sollen / Im gleichē auch die Danksker binnen iren
mawren / Vnd sol dz schießen aus vnser schanzen in die
Statt / vnd aus der Statt in vnser schanzen eingestellt
sein. Demnach wollen wir solchs hiermit allen vnsern
Amptleuten / Vnterthanen vnd Kriegsleuten kundt ge-
than haben / das sie diß vnser Gleidē den vorgemeldten
Gesandten so sie an vns schicken mögen vnterhalten /
Vñ vnser vngnad vnd der straff so auff die vbertreter
vnser Gleitsbriefes verordnet ist. Datum in dem Län-
ger bey Danksigt am 26. Junij Anno M. D. Lxxvij.
Vnser Reichs im Andern Jare.

Stephanus Rex.

S Nach dem sich die Ordnungen nun alles er-
boten / was inen zu ehren vnd rechten eignet / wir
wußten auch nicht was wir vns mehrers erbieten
soltten / So hatten wir vns wol eines andern bessern vnd
zutreglichern abschiedes verhoffen / Vñ weil wir vns
mit demselben gar vbel verwahret erachteten / ha-
ben wir des andern tages am 27. Junij folgendes
schreiben an den Herrn Feldt-Obrißten außge-
schicket.

Schreiben

Schreiben eines Erborn Raths an
den Volgeborenen Herren Johan Zbo-
rowski.

E Hofmechtiger / 22. Wir mügen E. G. nicht ver-
halten / dz wir aus der relation vnserer Abgesand-
ten / wie auch dem vberschickten Königlichen glei-
genugsam verstanden / was irer Kön. Ma. gemutes mei-
nung sey / vñ was sie von vns zu præstiren begeren / Weil
nun vnser notdurfft erfordert / vnser antwort darauff
der Kön. Maicstat vnserm aller gnedigsten Herrn durch
vnser Abgesandten einzubringen / das wir dann hoffen
morgen wils Gott / gegen zehen vhr vor dem mittage /
auff vorigen ort einzustellen geschehen könne / Als bitten
wir ganz dienstlich vnd fleissig / E. G. wollen sich vnbe-
schweret bey der Kön. May. gnedig vnd günstig erkün-
digen / ob es derselben gelegen vnser Abgesandten ge-
gens die zeit allergnedigst zu hörē / vñ vns solchs bey ge-
genwertiges Zeiger zu wissen thun / Vnd nach dem sich
auch heut wider vnser hoffnüg vñ meinüg wie auch wid
das gegebne gleidt der vnratz zugetragen / dz beiderseits
dz geschüz gebrauchet / haben wir vnser Büchschütz
derwegen vor vns fordern lassen / die vns berichten / das
irer Kön. May. Fußuolt / inen zu nah vnter das geschüz
vnd gesicht mit fliegender Fahnen gekommen / dardurch
sie geursachet ihr geschüz auch zugebrauchen / vñnd wie
derumb von sich zu schiessen / das wir also nicht hoffen
wollen / weil es wider vnseren willen vñnd meinung ge-
schehen / dz es vnseren Abgesandten irgents eine gefahr
gebehren werde / Darauff wir auch ein erklerung / vnd so
viel müglich ein neues Gleidt bitten / Sonderlich weil
D iij wir

wir vermercken das dem stillestande auch von jennere
seiten nicht gemess gelebet/in dem die Heidenen heut ei-
nen kahn aus der Motlaw auffgebracht/vn zu irem vor-
teil gebrauchen/ das wir ganz dienstlich bitten das es E.
G. inen vntersagen wollen/damit nicht was anders dar-
aus erfolge/ Vnd sein bereit solche derselben mühe vnd
arbeit mit bestem fleis vnd eusserstem vermügen zuuers-
dienen. Datum am 27. Junij Anno 1577.

Drauff der Herr Feldt Obriste das Königliche
geleitte welchs dermassen vernewert wie hernach
zusehen/widerumb anhero gelangen lassen.

Stephanus von Gottes gnaden König
zu Polen / Großfürst in Littawen / der Lande
Kneussen/Preussen/Masaw/Samaiten/Kyoff/
Volin etc. vnd Herzog in Siebenbürgen.

Nun kundert mit gegenwertigem schreibe allen den
es zu wissen von nöten/ Weil gestriges tages der
Dankler Kriegsheut legen die Conditiones des ge-
leitßbriefes zu schiessen angefangen / vnd die Dankler
dargethan das solchs ohn ir vorwissen geschehen/ damit
inen kein zweiffel aus dem Gleitßbriefe / so inen wegen
abeferrigung der Gesandten bis auff den heutigen tag
einschließlich verlihen/ erwachsen möcht / Haben wir
solchen zweiffel/ vermittelst vnser gnaden/ auff die vor-
bitt eslicher vnser Rethen auffheben vnd erklaren wollen/
Das solcher Gleitßbrieff in seinen werden verbleiben
solle / vnd das sie von vns vollkommene vnd gänßliche
sicherheit haben / ire Votten heutiges tages mit einem
endlichen

endelichen Antwort an vns abzufertigen / wegen des
 das die Statt zum ruhestande widerumb gebracht / das
 Kriessuoel abgeschaffet / vnnnd vns die vnterthnigke
 geleistet werde / vermög der erklerung vnser willens so
 jnen durch vnser Abgesandten vorgetragen / vnd in ge
 wisser hoffnung vnser gnade / so wie es jnen durch vnser
 Abgesandten vnd vns selbst erkleret ist / Also das sie si
 cher abe vnd zu ziehen mögen / diesen heutigen tag ein
 schließlich / In welcher zeit wir auch wollen / das sich vn
 sere Kriessleut in jren schanzen vnd graben so nahend
 an der Statt sein / verhalten sollen / Im gleichen auch
 die Dankser binnen jren Mawren / Vnnnd man sol sich
 des schiessens aus vnser schanzen in die Statt vnd aus
 der Statt in vnser schanzen enthalten. Demnach
 wollen wir solchs hiermit allen vnseren Ampileuten /
 Vaterthanen vnnnd Kriessleuten kundt gethan haben /
 Das sie diß vnser Gleiðt den obgedachten Gesandten /
 so sie an vns fertigen mögen / vnterhalten / Bey vnser
 vngnad vnd straff so auff die vbertreiter vnser Gleiðs
 briefes verordnet ist. Datum in vnserm Lager bey
 Danksigt am 28. des monats Junij Anno 1577.
 Vnser Reichs im Andern Jare.

Stephanus Rex.

So seind also auff den 28. Junij die vorigen Ge
 sandten widerumb mit hernachgeschriebener In
 struction abgefertiget.

Instruction

INSTRVCTIO

Vnd befehlich / nach welchem sich bey
der Kön. May der Königlichen Statt Dankigk
Abgesandten die Gestrengen/Erbarn/Achtbarn
Erentuesten vnnnd Namhafften Herren Johan
Proit Ritter vnd Bürgermeister/ Joachim Eler
Rathman / Henrich Lembke beider Rechte Do-
ctor vnd Syndicus/ Hieronimus Fick Gerichtsz-
uerwandter / vnnnd Giritacus von Bechteloe aus
dem mittel der Hundert menner / mit schuldiger
gebüer richten vnd verhalten sollen.

Nach erbietung vnser gebührenden trew / gehors-
sams vnd vnterthenigkeit/ sollen irer Kön. May.
die Herren Abgesandten mit demut vermelden/
das sie / als welche vnser vnd der gemeinen Statt not-
durfft bey der Kön. May. vnlangst vorgetragen / den
Ordnungen der Statt vnd allen andern so zu den händ-
deln gehörig/getrewlich referiret vnd angebracht/Vnd
wir auch nachmals / auß der erfolgten schriftlichen er-
klärung genugsam zuersiehen vnd zuuernemen gehabt/
welcher massen die Kön. Maiestat inen allernedigst die
priuat audientz verstattet/vñ ire Königliche gnade der all-
gemeinen Stadt zu besondern iren Königliche rühm be-
zeigt vnd angeboten/das für irer Kön. May. die Herrn
Abgesandten vnterthenig vnd demütig dancksagen sol-
len/ Vnd ferner flehen vnd bitten / das ire Kön. May.
diese inige vorgefallene gelegenheit in allernedigster
acht halten/ vnd die mittel stelle wolt haben lassen / dar-
durch

durch diese weiterung vnd vnnötiger Krieg vñ blutstür-
 hen eingestellet/ vnd mit irer Kön. May. die Einwohner
 dieser Statt vberall zum guten verstendenis/ mit auffhes-
 bung aller offensen vnd verlegung geraden mügen/ Vñ
 wie ire Kön. Ma. mit besonderen gnaden vber diese Lan-
 de vnd Statt dermassen bewogen/ das sie dieselbe als ein
 zier der Cronen nicht gern wolten verforben/ Sondern
 bey vorigem wesen vnd wolstande erhalten sehen/ Also
 sollen die Herrn Abgesanten auch in gleichnus anzeigen/
 das wir sämplich diesen eingewachsenen in suetstandt
 vnd weiterung zum höchsten beklagen / Vnd so wie wir
 keine vrsach darzu gegeben/ nicht liebers wünschen/ vnd
 von dem lieben Allmechtigen erbitten wolten / als dz es
 zu diesem kriegßwesen niemals gekommen were/ darzu wir
 es auch für vnser teil nicht gern wolten haben kommen
 lassen / wan man nicht für irer Kön. May. einzuge ein
 kriegßvolck in diese Lande geordnet/ dessen wir dan hie
 beuor vngewohnet gewesen/ Vnangesehen dz man auch
 mit den Löblichē Königen von Polen allerley aufstehens
 de gehabt/ vnd diese Statt in sonderheit bey dem anfang
 ge der regirung des Königes Sigismundi Augusti hochlöb-
 lichster meldung/ wegen irer Priuilegien vnd Freyheite
 allerley handlung gepflogen/ vñ in das Vierde Jar mit
 der Eides leistung eingehalten/ biß man der Priuilegien
 vnd freyheite halben genugsam versichert gewesen/ Das
 man aber derowegen keinen Krieg mit vns angefangen/
 auch kein mißtrawē zu vns gestellet/ weil wir vns neben
 vnsern Vorfahren dermassen nicht verhalten / das man
 das geringste mißtrawen zu vns het sehen können/ Auch
 ihiger zeit keine vntrew an vns zuerspüren gehabt/ dar-
 aus man genugsame vrsach schepffen mügen / vns mit
 P Kriege

Kriege zuachtersolgen/vnd Landt vnd Leut so jämmerlich zuuerhehren/zu verwüsten vnd zu verderben/als iho leidet geschehen / da wir vns doch der vnterthenigkeit niemals enzogen / noch andere herschafft oder irgents eine trennung gesuchet/ Wie solchs/wils Gott/mit dem geringste schein vber vns nicht sol erwiesen od außführig gemacht werden. Vnd sollen demnach die H. Gesanten ganz vnterthenig vnd demütig stehen vnd bitten/ dz ire Kön. May. vns nicht weiter ohne vrsach dermassen wolt bedrangen/Sondern viel mehr durch leidliche vnd tregliche mittel zu gnaden komen lassen / vnd vns für ire getrewe vnterthanen annemen vnd halten / an denen vor mittelt Göttlicher hüff ire Kön. May. die trew vñ vnterthenigkeit befinden vnd erspüren sollen/die sie jemals an Vnterthanen müge befunden haben/Wen wir allein bey Rechten/ Priuilegien/ Freyheiten vnd löblichen gewonheiten / mit abschaffung der dagegen eingerissenen beschwer/ gebürlich mügen erhalten werden/ Darumb dann vnser Abgesanten zum vnterthenigsten demütigsten vnd fleissigsten anhalten sollen.

Vnd so viel nun hierauff die vorgegebene Conditiones betreffen/das wir erstlich die Stat zu vorigem ruhstande bringen / vñnd das Kriegsvolk von vns lassen sollen/ darzu sein wir von anfang wie wir vnser Abgesanten gen Thorn abgefertiget nicht vngeneigt gewesen/vnd were auch albereit lengst ins werck gestellet/wen man vns nicht vnableslich alhier für der thüren geleget/ vnd mit brennen vnd allerley feindlichen angriffen außs eufferste zugesetzt hett/wie auch noch von tage zu tage/ Got erbarme es/je lenger je mehr geschieht/wen dz vor lengst eingestellet/ het vns auch nicht liebers widerfahren können/

können/als das wir von den vnkosten befreiet/vnnd zu
 voriger ruhe widerumb hetten kommen mügen/ wie wir
 auch noch keiner andern meinung sein / Vnd sollen dem
 nach ire Kön.May. die Herren Abgesanten ganz vnters-
 thenig vnnd demütig bitten / das sie vns noch so viele
 Königlicher gnaden vnd milden gütigkeit allergnedigst
 bezeigen wollen/dz diß Kriegsvuolck müge nach der hande
 mit den ersten aus dem Lande abegeschaffet werden/ vnd
 sich dagegen in vnserm Namen verpflichtē/wan es dar-
 zu tomen wurde/das wir solcher furcht enthaben/ vñ als
 lein vnser Privilegien vnnd freyheite halben versichert/
 damit wir vns der / wie von vnseren lieben Vorfahren
 geschehen/ruhlich vnd friedlich gebrauchen mügen/Das
 wir alsooann als ehrliche leute / so bald es vns der gelde
 vnd zeit ha ben jemmermehr möglich / das Kriegsvuolck
 gern wollen abeschaffen vnd von vns lassen.Vnd erach-
 ten das ire Kön. May. als der hochuerstend ge König vñ
 Herr/vns zu vnmöglichen dingen/zu welchen von rech-
 tes wegen niemandes verbunden vnd verpflichtet/ nicht
 dringen werden/weil es vnmöglich ißo bald das Kriegsv-
 uolck abezuschaffen vnd von vns abezufertigen/In deme
 ire K. M. für sich selbst solchs besser als wir selbst verste-
 hen vnd wissen was darzu vielfaltig/ v gelde/rechnung/
 zeit der vermachten besoldung/ vñ ander vngellegenheit
 haben gehören wil. Vnd ob gleich ire K. M. ir Kriegsv-
 uolck an andere ort wenden/ vnd wir so bald jemmermehr
 möglich abeschaffen theten / daran wir vns versprechen
 keinen fleis zu sparen/ das sie sich doch derowegen keiner
 gefahr od nachtheiles wurden zubesorgē haben/weil man
 zu keiner zeit die geringste vntrew an vns zuerspüren
 gehabt/Auch solchs nicht jemandes zubeschadigen/ son-
 dern allein vns zuschützen vnd zuuertretten angenomē.

Im gleichen sollen sich die Herren Abgesandten auch von wegen der Eides leistung erklären/dz wir nicht liebers wünschen wolten/als das es so weit gekommen/das wir vnser vnterthenigkeit möchte gewisse sein/vñ dz wir es noch an vns nicht bedacht erwinden zu lassen/wen ire K. M. nur aus besondern Königlichen gnaden allergnädigst geruhen wolten/die Acht nebens aller verschrung/so bey diesem Kriegszweyen eingefallē allergnädigst auffzuheben / Vnd wir der Religion halben nebens vnseren Priuilegien vnd freyheiten/mit auffhebung der dagegen eingerissenen beschwer möchte versichert sein/ Vnd sollen demnach in aller vnterthenigkeit vnd demut bitten/weil sie irer Königlichen milden gnade vñ gütigkeit vns die herliche hoffnung so wol durch vnserer vorige Abgesandten als der schriftlichen nachgeschickten erklerung gemachet/ das sie die darinne allergnädigst geruhe zu bezeigen / das wir vorgengig ehe vnd dann wir zur Eidesleistung komen/allein mit einer schriftliche vorkunde vnd Reuerss mügen versichert sein/ Das wir nach geleistetem Eyde vnd abgelegten schuldigen pflicht/ bey vnser Religion der Augspurgischen Confession/Rechten/Priuilegien/freyheiten vñ alten löblichen gewonheiten sollen erhalten werden/Weil es sonst vnmöglich mit den all gemeinen Einwohnern dieser Statt/ die etwas gewisses in den henden haben wollen / darauff sie sich zuuerlassen herdurch zu komen/Nicht zweifelend ire Kön. Maiestat werden vns hierinne ire Königliche gnade vñ milde gütigkeit allergnädigst bezeigen/damit also diese weiterung durch Gottes gnedige hülff vnd Segen müge auffgehaben/ vnd mit derselben irer Maiestatt/ wir vberall zum gutten verstandnis gerathen mügen.

Was

Was auch endtlich der stillestandt anlanget / den
 vns ire Kön. May. zur einbringung vnser notdurfft biß
 auff den 28. dieses Monats einschließlichs allergnedigst
 vergönnet/darfür sollen irer Kön. May. die Herrn Ab-
 gesandten vnterthenigen danck sagen. Weil aber dz haus
 Weisselmünde nebens dem Port / welcher vns eben so
 wol als ichetwas anders angehöret / vnd der Statt wol-
 fart daran hengeret/auch sonderlich privilegiert ist/in dem
 stillestande nicht mit begriffen/Als solt die Herren Ab-
 gesandten ganz vnterthenig in aller demut bitten/dz ire
 Kön. May. der Statt Priuilegia geruhen in allergne-
 digster acht zu halten / die freye Schiffart nicht zu ver-
 pieten/ Sondern dem Ernst Weiher zuuntersagen/ sich
 aller feindlichen zunötigung zuenthaltten/Weil wir son-
 sten kleine hoffnung zu vnser Priuilegiē erhaltung wer-
 den fassen können / Vnd vns je mehr die gedanken ma-
 chen müssen/ in dem man alhier stille helt/ dort aber vns
 bedranget vnd teglich mehr vnd mehr zuschiet / Vnnd
 also der Statt Priuilegien / wol fart vnnd ruhe nicht in
 gleicher wege gehen / das es noch allerley weiterung ge-
 behren möchte. Vnd demnach aber vnd abermals ganz
 vnterthenig/ demütig/ dienstlich vnd fleissig bitten/ ire
 Kön. May. wolte die mittel endtlich allergnedigst für die
 hand nemen/dardurch dieser eingewachsene mißuerstand
 vnd weiterung verhütet / vnd alle verschrung vnnd of-
 fension ganz vnd gar müge auffgehoben vnnd aus dem
 wege gerhan werden. Zu mehrer erkundt vnd zeugnis-
 ist das grosse Siegel welche sich alle Ordnungen ge-
 brauchen hierunt auffgedruckt. Datum Danzig
 am 28. des Monats Junij. Anno 1577.

Auß welche werbung den Gesandten durch den H.
Unter Cansler / diß vngeschr zur antwort gege-
ben: Was der Kön. May. endlicher wille vñ mei-
nung sey / das habt jr von den Königlichen Gesandten/
vnd dan von Kön. May. selbst genugsam vernemē kön-
nen/ Mit dingen werdet jr nichts aufrichte/ Wo jr nicht
die Statt friedlich liefert / das Kriegsvolk abschaffen/
den Eydt zur vnterthenigkeit leyten/ vnd die Thore öf-
fenen werdet/ so habt jr nichts zuuerhoffen.

Aus welchem als die Ordnungen vermercket/das
man auff dem vorigen verharret/welchs dahin gerichtet
das sich die Statt allein auff der Kön. May. gnade erge-
ben solte/vnwissend was das für gnade sein möchte/ der
Privilegien vnd freyheiten aber nicht die geringste ver-
sicherung zuerlangen/ sondern viel mehr dieselben auß-
drücklich in zweiffel gezogen: So haben sie der Stadt
notdurfft zu sein crachtet/abermals andie Kön. May. zu
schreiben / vnd sich noch der vnterthenigkeit vnd gebüer-
ben behaltenen vnuerlchten Privilegien / Frey vnd ge-
rechtigkeiten/ zuerbieten/ vñ vnterthenigst zu bitten/
ire Kön. Maicstat wolten allergnedigst diese handel auff
andere wege richten / Denn da dermassen wie noch ge-
schehen tegens die Stat solte volnsfaren werden/ so were
nicht zuuermutten/dz man sich der Königlichen gnaden/
wirklich zugetrösten / Sondern viel mehr das man die
Statt vnd Einwohner gar von sich zustößen / für kein
glied der Cronen mehr zu halten/ aller ehren/ Privilegi-
en vnd Freyheiten zuentsetzen/ vnd also mit feindlicher
verfolgung in grunde zu verderben / fürhabens. Wan
es nun

es nun dahin gemeinet sein solte/ so wurde niemandt die
Stadt verdencken/ viel weniger zur Rebellion oder ver-
weiß deuten können/ da sie in betrachtung irer eussersten
noth / vnd obstehender gefahr/ auch auff andere mittel
bedacht zu sein dardurch gezwungen wurde / deren sie
sonst viel lieber mit behaltenem ruhenstande dieser
Lande vnd der ganzen Cronen/ahnig bleiben vnd
geübrigt sein wolten / Vnd lautet das
schreiben seines inhalts wie
folget :

Das schreiben an die Königliche Ma- iestät hat gelautet wie hernach folget.

M allergnedigster König vnnnd Herr / etc. Nach-
dem Ewer Königliche Maiestät jüngst von vns
durch vnser Abgesandten ein endtliche erkles-
rung erfordert / Ob wir gemeinet weren vnser vnter-
thenigkeit zu leisten/ die Statt zu vorigem ruhstande zu
bringen/vnd das Krieghuoltz von vns zu lassen / haben
wir darauff/als die wir nichts mehr dann den lieben ruh
vnd friede stande suchen vnd begeren/vnser eusserste ges-
legenheit erwoacn / damit eigens Ewer Kön. Maiestät
wir vns dermassen resoluiren möchten/das sie nicht wei-
ter verschret/Sondern aller eingewachsenen misverstand
vnd weiterung durch Gottes gnedige hüff möcht auß-
gehaben vnd beygelegt werden/vnd vns darnach in vns
erthenigkeit erkleret / dz wir bereit weren vnser vnter-
thenigkeit zuleisten/ vñ vnser schuldige gebühr zu be-
tragen
wan

wan nur die Acht nebens allen vnd jedern offensen auff-
gehaben/vnd von E. Kön. Ma. wir nur eine vollkomene
aersicherung hetten/das wir nach bezeugeter vnser schül-
digen gebüer allein bey vnser Religion/ Rechten/Priui-
legien/Freyheiten vnd alten löblichen gewonheiten/ mit
auffhebung der dagegen eingerissenen beschwer möchten
erhalten werden.

Im gleichen haben wir vns auch auff den andern
punct erklaret/das wir nicht liebers wünschen vnd sehen
wollen/als das die Statt zu voriger ruh vnd friedestans-
de möchte gebracht werden / Vnd das wir wol geneigt
werden vnser Kriegshuolck von vns zulassen/wen wir nur
der gegenwertigen furcht dieses Kriegshwesens möchten
enthaben sein/vnd der Rechnung gelds vnnnd zeit halben
füglich darzu kommen köndten. Vnd wolten also wol
gehoffet haben/das solch vnser gleich vnd rechtmessiges
erpieten / bey E. Kön. May. vnd den Herrn Rethen die
stelle solt gesundt haben/dardurch wir mit widerbringüg
Ewer May. hulde vnd gnade/auffhebung aller vñ jedern
versehrung vnd offensen/ vnd dann beylegung aller die-
ser eingerissenen weiterung vnd vnnötigem Kriegshwe-
sen/zu vorigem ruh vnd wolstande hetten geraten müge.

So ist vns aber dagegen ganz schmerzlich zuuers-
nemen gewesen/ das solch vnser billiches erpieten im ge-
ringsten nicht mügen angenommen werden / Sondern
das man vns durch vnser Abgesandten wider alle vnser
gefassete hoffnung zuentspieten lassen/das wir mit din-
gen nichts erhalten wurden/ vñ dz keine hoffnung mehr
vbrig/Es were dann das wir die Statt zu vorigem ruh-
stande brechten / das Kriegshuolck abschaffeten / vnd die
Thore öffneten.

Nun

Nun haben aber E. Kön. May. allergnädigst zu erwegen/ wie möglich es vns sey/ vnser pflicht vnd vnterthenigkeit zuleisten/wen die Acht nebens aller versicherung nicht vorgengig auffgehoben vnnnd wir versichert/ das wir nach vnser abgelegten gebüer/bey Rechten/Privilegien vnd Freheiten mügen erhalten werden/welche vnser Vorfaren nicht mit gelde erkauffet / sondern mit irem blute erworben haben/die nicht dermassen vnser eigen sein / das wir sie vnser gefallen solten mügen aus den henden lassen / vnd so liederlich in die schanze schlagen / Sondern wie vns vnser lieben Vorfaren/ derselben ruhigen gebrauch vnd wirkliche gniessung zu trewe henden oberliefert/Also sein wir auch vermüge vnser eynden vnd pflichten schuldig vnd verbunden/dieselben in gutter hut zu halten vnd die vorsorge zu tragen/das wir sie vnsern Nachkommen gleichfalls zum ruhigen sichern gebrauch vbertragen vnnnd oberliefern mügen / Solten wir es aber nicht thun / so wurde es vns bey denselben nicht allein nicht verantwortlig sein / sondern wir wurden auch ein ewigen fluch auff vns laden / das wir in freyheit gessen / Sie aber zur knechtschafft vnd dienstbarkeit hetten kommen lassen / die Privilegia nicht gesachtet/sondern so liederlich verscherzet hetten.

Wir begeren auch Ewer Kön. May. wie gedacht wird/nichts abzuwingen oder einige Conditiones vorzuschlagen/ Sondern bitten allein dz wir dabey mügen erhalten/geschützet vnd gehandhabet werden/ das vnseren Vorfaren nicht von jemandes gegeben/Sondern damie sie freywillig zu aller Lande mercklichen frommen / an die Löbliche Cron Polen getretten sein / deß sie sich nebens vns iren Nachkommen vber Menschen gedenden/
 Q ruhig

ruhig vnd friedlich ohne jemandes behinderung vñ interpellation gebrauchen/auch von Königen zu Königen confirmiret vnd bestetiget werden/Da wir nu worinne von E. Kön. May. vberschritten/ vnd zu viele gethan zu haben möchten sein angesehen worden/ dadurch vns solchs möchte geweigert werden / so sein wir je dargegen in vnterthenigkeit erböttig gewesen/alles zur versöhnung zu thun was vns iñhormehr menschlich vñ müglich/ Darzu haben wir je vnser Abgesanten auff den Reichstag gen Thorn in aller Stender vñ Ordnügen gegenwertigkeit/ so viel ohn der Statt gutten namens verletzung geschehen möchte / demütig abezubitten aufgeschicket / wie wir vns dessen noch in demut erbietē thun/ Darzu haben wir fast all vnser vermüge als 200000. R in vnterthenigkeit aufgebotten/ damit E. Kd. M. hetten mügen versönet/ vnd alle beschwer auffgehoben vnd gewandelt werden.

Wir sein es für dem Allerhöchsten in vnserm gewissen versichert/ dz wir zu solcher gelegenheit keine vrsach gegeben/ dadurch man vns den freyen gebrauch vnser Priuilegien vnd freyheite versagen solt/weil wir vns von der Löblichen Cron Polen zutrennen oder abezusondern niemals in den sinn genommen/weil wir wider E. Kön. May. vnd derselben hoheit nichts vorgenommen/ wen man vns nicht darzu gereizet/ vñ von anfang vielfaltige vrsach gegeben het/das wir also nicht wissen was man vns anders solt zeigen vnd schuld geben können/Als das wir vber der Keyserlichen Wahl/vmb des gemeinen besten willen was lenger als andere zugehalten/ vnd dan dz wir vnser Priuilegia vnd freyheite gebürlich bedingē vnd derselben halben gern versichert sein wollen/welchs sich wol ehimals bey den Löblichen Vorfahrenden Könige

zu Polen als Sigismundo Augusto hochlöblichster meldung
 zugetragen/ das wir vnser Priuilegien vñ freyhейte hal-
 ben biß in das Vierde Jar in handlung gestanden/ auch
 in der zeit vnser Eyd des pflicht nicht geleistet haben/ Da
 man aber derentwegē an vnser trew vñ vnterthenigkeit
 nicht den geringesten zweiffel getragen/ zugeschwēgen dz
 man vns dermassen feindlich solt zugesetzt vñ angegrif-
 fen haben/ als iho leider mit verwüstung Landt vnd Leut
 vber vnser verschulden vorgenommen vñ ins werck gestel-
 let/ wollen vns aber die gānzliche hoffnung machē/ E. R.
 M. werdē die gelegenheit allergnedigst erwēgen/ vñ vns
 dermassen / wie leider mehr als zu viel angefangen nicht
 bedrangē vñ betrüben lassen/ sondn vns für getrewe vn-
 serthanen annemē/ vnd bey Priuilegiē/ Rechten/ freyhei-
 ten vnd alten gewonheiten erhalten/ schützen vnd handt-
 haben.

Souiel die vrlaubung des Kriegsvolcks/ vnd die
 Statt widerum zu vorigem ruhstande zubringen anlan-
 get/ D; sein wir/ wie wir vns hiebvor durch vnser Ab-
 gesandten in vnterthenigkeit erkleret/ zu thun erböttigt/
 wen wir nur der furcht dieses Kriegsvwesens mögē vber-
 haben sein/ vnd es vns der gelde/rechnung vnd zeit halbe
 zuthun iñtermehr möglich/ sehen auch nicht wz wir vns
 deßfals mehr erbieten können/ deñ wir müssen den leutē
 die zeit irer dienste göñen/ dz gelt zur abezalung zuwege
 bringen/ vnd die Rechnung allenthalben klaren wen wir
 darzu zeit haben/ vnd vnter deß dieser Kriegsfurcht mö-
 gen entnommen sein / so sol vns zur ersten gelegenheit
 nicht liebers widderfahren / als das wir vns der burden
 entledigen/ vnd die Statt widerumb zum vorigen ruhe-
 standt bringen mögen. Vnter deß werden sich Ewer R.
 D ij Mayestat

Maieſtatt doch nicht das geringſte befahren döſſen/
Weil wir vns zur vnterthenigkeit bey gehaltenen Pri-
uilegien vnd Freyheiten erbieten / vnd vnſere gebäuer in
demut zu leiſten erböttig ſein vnnnd gethan haben wer-
den / Vns gänglich verſehende/ das E. Kön. May. vns
zu keinen vnzmöglichen dingen halten/ Sondern jr Kries
geſuolt an andere nothwendigere ort allergnedigſt abes-
führen/vnd vns deßſals in gnaden vberſehen werden.

Das wir auch die Thore öffnen/vnd Ewer Kön.
Ma. mit jrem Kriegſuolt/welchs vber dieſe Statt zum
hefftigſten verbittert ſolten einziehen laſſen / das hoffen
wir nicht das E. Kön. May. von vns in gnaden begeren
werden/ weil wir vnter dem/vnd vns auff gnad vnd vns
gnad zuergeben keinen vnterſcheidt finden / vnd daraus
nicht anders verſtehen können / als das wir nicht allein
vnsrer Priuilegia vnd freyheit / Sondern nebens vnſern
Weib vnd Kindern / auch alle vnſere wolſart wurden
muſſen in die eußerſte gefahr ſetzen / Das wir dann aus
dem vorigen einbringen vnſer Abgeſandten vnd Ewer
Kön. May. ſchriftlichen vberſchicketen Gleißbrieff ans
ders eingenommen/ Als nemlich das wir vns nicht Ewe
Kön. May. vngnad / ſondern gnad ſolten in vnterthe-
nigkeit zugetroſten haben / Sol es nun gnade ſein / ſo
wollen wir vns auch des ſicheren vñ ſchlichen gebrauches
vnsrer Priuilegien vnd Freyheite vnnnd erhaltung vnſer
wolſart in demut vnterthenigſt getroſten / Vnnnd vns
gänglich verſehen/ das Ewer Kön May. vns in gnaden
nicht verärgen werden / das wir nebens vnſeren Weib
vnd Kindern/vnſer tewr erworbene Priuilegia/ freyhe-
it vnd wolſart in gebührender acht haben/ ſondern das ſie:

es vns allergnedigst werden zu gute kommen/vnd zu des
nen wegen vnd mitteln gereichen lassen / dardurch aller
dieser eingewachsene mißuerstande / weiterung vnnnd
Kriegßwesen gänzlich möge eingestellt / wir zu gnaden
für getrewe vnterthanen auffgenomien / vnd nebens der
Acht alle vnd jedere offensen vnd eingefallene verlesung
mögen auffgehoben vnd aus dem wege gethan werden/
Darumb wir dann aber vnd abermals in aller vnterthei-
nigkeit zum demütigsten vnd fleissigsten bitten. Vñ sein
vns vermittelst Göttlicher hülff hinfuro dermassen zu-
schicken gemerinet/das E. Kön. May. ein allergnedigsten
gefallen daran haben sollen/der gänzlischen hoffnung vñ
zuuersicht/ das E. Kön. May. vns ungetröstet iho nicht
lassen/ Sondern sich dermassen in gnaden gegen vns be-
zeigen vnd erkleren werden/das wir nirgents anders als
zur gebührenden vntertheinigkeit / vnd zum wünschetem
ruhe vnd friedestande gedenccken dörrßen/Vnd wünschen
E. Kön. May. von dem lieben Allmechtigen glückliche
regirung vnd allen Königlichen wolstande von hertzen.
Datum Danzigk am 8. Julij Anno 1577.

E. Kön. May.

getrewe vnd demü-
tige Vnterthanen

Bürgermeister/Rathma-
ne/Scheppen/Hundertmens-
ner vnd die ganze gemein
der Königlichen Statt
Danzigk

Auff das schreiben ist ein Antwort eingebracht etz-
licher Reche vnd Amptleut / des lauts wie hers
nach folget.

Q iij Antwort

Antwort der Redte vñ Ampfleute der
Gron Polen/ des Großfürstenthums Littawen/
Reussen/ Preussen/ 2c. auff das schreiben welchs
von den Bürgermeistern/ Rathmannen/ Schep-
pen/ Hundertmeistern/ vñ der ganzen gemein der
Stadt Danzig/ an die Kön. May. geschicket.

Es ist gestriges tages an die Kön. May. vnsern
allergnedigsten Herrn ewer schreibē vom 8. Julij
gebracht worden. Wir verwundern vns/dz jr von
denselben dingen schreibet/darauff euch vorlengst geane-
wortet ist/Was ire K. M. von euch erfordert/Vnanges-
sehen das das gemeine beste vnd die May. vielfaltig von
euch verleset / dz hat sie euch durch ire Abgesandten ge-
nugsam erklären lassen/Vnd was ire Kön. gnade anlans-
get/welche sie bey ewern vielfaltigen lasterē auch d̄ gan-
zen Welt wöllen offenbar machē/ hat sie zugesagt/ euch
ewer Weib/Kinder/ vñ all ewer vermügē/wie auch ewer
Recht/die vermehrūg vñ erbreiterung ewer wolffart/ ne-
bens ewerem Gerichtszwāge zuerhaltē/ Das allein auß-
gescheiden das der standt der Statt nicht hernachmals/
wie iho geschēhē/durch irer eckliche turbiret/ zu demselbē
mutwillē vñ vndanckbarkeit gegen dem gemeinem bestē
gerathen vnd bewogē werden möge. Der Religion halbz
dörffet jr keine vrsach vorwenden/dieweil jr derentwegē
allzeit genugsam versichert/die Confirmation ewer Rech-
te/welche/wie jr schreibet/euch von eweren Vorfaren in
die hende vbertiefert/ vnd in dero besitz jr vber Menschē
gedencken gewesen/ist euch nicht versaget/ Was wendet
jr denn für/dz jr zu derselben erhaltung den Krieg anges-
fangen 2

fangen? Oder sollten die von getrewen Vntertthanē des Reiches mit Kriege erzwungen werden? Haben ewere Vorfaren die Rechte vnd Priuilegia mit Kriege erzwungen vñ nicht viel mehr mit trew vñ gehorsam erworbt? So viel die Wahl des Keisers Maximiliani vnd jrer K. May. anlanget / darinne hettet jr aller Ordnungen vnd Landschafftē des Reiches / vñ dieser Lande Preussen einstimigkeit folgen sollen / Vnd hat der Statt nicht gebueret sich in sonderheit einen König zu wehlen. Aber bedencket nur bey euch selbst / da die Key. Ma. allbereit von dieser Welt abgescheiden / wie gar feintlich jr euch gegen die Kön. May. vnd die Crone erzeiget habet? Vnd betrachtet nur wie jr so wol von wegen der jhigē als vorigen begangenen laster jrer Kön. May. ein gnügen thut? Ir wollet auch das Kriegsvolck nicht abschaffen / vñ die Stat widerumb zu vorigem ruhestand bringen / sondern noch langer zeit / damit jr bald auffs newe so es euch gelusten wurde / die Kön. May. vnd die Crone vnter dem scheine des ruhstandes vñ erlaubūg des kriegsvolckes desto freyer bespotten / vñ in dem vorigen mutwillen fortfahren möchten. Zudem saget jr / das jr der Kön. Ma. die pfortē nicht öffnen wollet / Wird dz auch jrgents in eweren Priuilegiē gefunden? Das wird befunden / dz jr dem Könige mit seinem Hofe freye station geben / nicht das jr die K. M. ausschliessen sollet. Ist das im gebrauch gewesen? Sein nicht von anfang alle die Könige zu Polen / die da gewolt haben / in Danzig eingezogen vñ ehrlich eingefangen worden Weil euch die Kön. May. wegen eweres heiles vnd wolfsart versichert / können dann nicht andere mittel gefunden werden / damit euch von niemandes priuatum gewalt oder schaden zugefüget werde / Können die jrgents anders her / als von der Kd. M. höchsten vnzier vnd

vnd Indignitet, wider ewere vñ alle Götliche vñ Menschliche Rechte/ wie auch ewer Vorfaren gebrauch genomen werden? Welchem verurteilten oder verdammeten werden ire haab vnd güter nebens aller wolfart / die vermehrung ihrer Rechte nebens dem gerichtszwange erhalten / vñnd von denen die Eides leistung gefordert/ wird denen nicht schweigende zugesagt/ dz die Acht solle auffgehoben sein/Vnd ist nicht offenbar/weil jr zur Eyd des leistung beruffen / das auff seine dem gemeinen der Cronen Rechte gebührende weise/ solcher Sentenz nothwendig musse auffgehoben sein / damit wo nicht jr doch das Reich versichert wurde. Demnach vnterlasset die Königliche Maiestat vñnd vns mit worten auffzuhalten/dieweil jr ein weit anders auff dem herten habe/vnd noch weit was anders trachtet vñ strebet/ Wen jr nicht mit worten/ sondern mit der that selbst / ewern irthumb erkennen vnd ewer gebüer thun werdet/so möget jr euch wegen der Königlichen Maiestat gnade vnd vnser vorbitt eine gewisse hoffnung machen / Mit tractiren vnd vergeblichen worten werdet jr nichts außrichten / Fahret also wol / damit jr auff ewer gebüer vnd wolfart der mal eins gedencket. Gegeben in dem Lager bey Danzig am 13. Julij Anno M. D. LXXvij.

Serauff haben die Ordnungen der Stadt nicht onzeitig geachtet/jr schreiben widerumb so wol an die Königliche Mayestat als an die Herrn Rethen gelangen zu lassen/auff nachfolgende meinung.

Schreiben an die Kön. May.

Allergnädigst

Allegnädigster König vnd Herr/2^{te}. Nach dem wir
 vnlängst für diesem an E. Kön. May. ein schreibē
 gelangen lassen / in welchem wir abermals vnser
 vnterthēigkeit bezeuget vnd gebeten/Ewer Kön. May.
 wolte diese Stat mit mehrē gnaden bedencken/als der
 massen feindlich verfolgen/vnd in eussersten verderbe se-
 hen. Wir vermercken aber das solch schreiben nicht der
 massen auffgenommen / wie wir wol verhoffet hettē/
 Vnd ist aus dem Antwort zuersēhen/welchs ekliche der
 Herrn Reihe vnd Officianten vnter funffzehen ange-
 drückten Siegeln/ ohne vnterschrift der Namen anhero
 gelangen lassen / In welchem fast alle hoffnung abge-
 schnitten/den lieben Frieden widerum zuerlangen. Vnd
 ob wir wol nicht glauben können/ das solchs mit E. Kö.
 May. willen geschehen: Sondern das es vns nur der
 massen von wenig Leuten zugetrieben / Dennoch ist es
 vns so viel do schmerzlicher/ das durch die jenigen Ewer
 Kön. May. nicht allein an vnserm bißhero zugefügtem
 vnglück nicht gelindert / noch zu gnedigern mitteln be-
 wogen/sondern auch das sie sich des verlust vnser Priui-
 legien vnd Freyheiten öffentlich vernemen lassen. Zwar
 so wie wir nechst Gott niemanden mehr auff Erden als
 E. Kö. Ma. vns gern verdienet machen wolten/mehr als
 das wir sie mit worten oder wercken versehen solten:
 So machen wir vns auch noch in ihigem zustande an
 derselben gütigkeit gar keinen zweiffel/ haben zu dersel-
 ben zuslucht/die diesen dingen/wan sie wil/mittel finden
 können. Welchs fürnemlich an dem gelegen/ das gleich
 wie wir vnser vnterthēigkeit vnd gebäuer erkennen / E.
 Kön. May. vns auch vnser Priuilegien/Frey vñ gerech-
 tigkeit/welchs sie sonsten Ampts halbe den Vnterthane

K

schuldig

schuldig ist/mun auch aus besondern Königlichenn gnaden
vnuerleztet vnd bleiben lasse/ vmb deren willen alles w
sich bisanhero zugetragen/ gewislich aus keiner Rebellis
on / sondern aus dringender not fürgenommen worden.
Wan E. Kön. May. allergnädigst bedentē wil/ welcher
massen vnser Widderfacher nu von vielen Jaren hero
vns nachgestellt/vnser Freyheiten zuunterdrücken/ vnd
letzlich auch die beste gelegenheit darzu aus der zwistigen
Königlichen Wahl genommen vnd ins werck gerichtet/so
werden sie vns nicht verdenecken/oder zum verweiß rech
nen können/in deme/ was auch die natur den vnuernunft
igen thieren/wan man inen gwalt thut/zu irer selbst bes
schützung eingepflanzet hat. Vnd werden E. Kö. M. es
vielmehrdafür achten/je steiffer wir vber dem vnserigen
deßfals halten/das wir auch E. Kön. May. künfftig vns
ser trew vnd pflicht so viel do beständiger erzeigen wer
den. Demnach bitten wir noch aber vnd abermals ganz
vnterthēnigsten fleisses / E. Kön. May. wolten wegen
angebörner gütigkeit / vnd vmb erhaltung gemeinen
friedenstandes willen/ gnediger mit iren Vnterthanen
handeln/als sie ganz vñ gar in grundt verderben/ Wel
ches weder dem lieben Gotte gefellig/ noch Ewer May.
selbst ruhmlich sein wird/ sondern vielmehr gnedigst be
herzigen/ was der ganzen Cronen an dieser Statt wol
stande gelegen. Vñ wolten nicht mehr sehen auff etliche
wenig leute/die vns zum cuffersten achterfolgen/als auff
so viel Tausent getreuer Vnterthanen/die Ewer Kön.
May. mit allen trewen auch mit gut vnd blut zu wilfa
ren/vnd zu dienen stetgeflissen sein/Sondern viel mehr
mit auffhebūg aller verschrungen / mit Königlichē gna
den vns zum frieden vnd ruhestand widerumb allergne
digst

diest gelangen lassen. Vnd weil vns auch bepflohen/ das Ewer Kön. May. zweifels frey aus besondern Königlichlichen gnaden/ vnser Abgesanten aus voriger hafft/ auff die nähe kommen lassen: Als bitten wir ganz vnterthenig vnd demütig/ es geruhen Ewer Kön. May. sie vollends zu vns allergnedigst zuuerstatten / oder je dermassen auff frehem fuß zustellen / das sie nebens vns zur abörterung dieser hendel mügen verstattet werden. Solchs wie es Ewer Kön. May. weit ruhmllicher ist/ als vmb irgents einer versehrung willen / diese Statt / die sich niemals vmb die Cron vbel verdienet/ zuuerterben/ vnd die Gesanten ferner mit der hafft beschweren zu lassen So seind es wir vnd allgemeiner Bürgerschaft vnd Einwohner nicht mit Worten allein / sondern in der that selber/ nach eusserstem vermügen/ in aller vnterthenigste gebär vnd wülfertigkeit zuuerdienen erböttig/ willig vnd stetiggeblissen.

Schreiben an alle die H. Rethen der Cronen.

Hochwirdigste/ Erleuchte/ Großmechtige/ Wolgeborne vnd Edele Gnedige vnd günstige Herren/ 2c.

Als wir vnlanst an die Kön. May. 2c. vnsern allergnedigsten Herren/ ein schreiben ins Feldlager gelangen lassen/ in welchem wir vns aberwals vnserer vnterthenigkeit demütigst erbotten / vnd daneben gebeten/ das ire Kön. May. diese Stadt in mehrern gnaden zudencken / als dieselb mit Kriege zuachterfolgen / oder in eussersten verderb zusehen/ allergnedigst geruhen woltz/ So ist vns darauff ein Antwort vnterm namen ehtlicher der Herren Rethen vnd Officianten/ so die zeit im Lager für der Statt gewesen/ lauts der vberschrift/ vnd funff-

gehen angedrückter Sigel widerumb zutönen/ In welchem/ wie wir vermercket / das vber zuuersicht alle hoffnung den lieben Frieden zuerlangen / fast ganz vnd gar abgeschnitten / seind wir nothwendig verurrsachet worden / auch der Statt notdurfft deßfals Ewern Gnaden vnd Herligkeiten/ Wie sichs gebüret/zu gemäße zufüere.

Vnd Erstlich/das sich die jenigen/so vns dß Antwort zugeschieket/verwundern/ Worumb wir jüder fort vñ fort ein ding schreibē/ darauff vns doch nun nicht einmal geantwortet/müssen wir vns zwar gleichßfals nicht allein verwundern / sondern ist vns auch ganz schmerzlich/das in dem wir so offters so ganz billiche vnd rechtmessige dinge gebeten/gleichwol mit stetigem flehen vñ bitten / nichts billichs noch rechtmessiges erlangen können. Denn was wir von anfang dieser hendel zum offtermal vnterthenigsten fleisses gesucht vnd gebeten/ das weisen viel vnserer Briefe/viel beschickungen/viel Supplicationen genugsam aus/das vns nemblich/bey behalttenen Religions frieden/vnserer Priuilegien/ frey vñ gerechtigkeiten/ stet/ fest vnd vnuerlezet bleiben/ was aus der zweyleufftigen Wahl zwistigs entstanden/niemandē zu schaden vnd nachteil gereichen / vnd die beschwer/ so vns legen recht vñ billigkeit auffgedrungē/ abgeschaffet werden möchten. Welchs alles/ weil es nirgents anders hin/als zur höchsten billigkeit gerichtet/vnd andern leuten im gleichen geleistet wordē ist/ so kan es vns je nicht zu irgents einer vngedür gezogen werden/ das wir auch eben dasselb / beuoraus in dem besorglichen zustande beseret vnd gebeten.

Was nun der Kön. May. Gesanten leßtemals anhero eingebracht/haben wir vns nicht ohne schmerz zu erinnern/

erinneren/ In Worten zwar die Kön. gnad vñ höchste güt-
 tigkeit/ aber in der That selbst/ den verlust vnserer Priui-
 legien vnd Freyheiten. Wir geschweigen iho der graus-
 samen dreuwort/ die kaum Menschlich seind/ deren sich
 einer von den Gesandten/ in vieler leut angehör/ verne-
 men lassen / Das nach erobelter Statt nicht allein der
 Kinder in der Wiegen/ sondern auch nicht dero/ welche die
 Natur selbst in der Mutter verschlossenem Leibe für sol-
 chem gewalt verdeckt hält/ nicht verschonet werde solte.
 Wie nu solchs mit jrem verheische in diesem Antwort/
 da sie sagen/ das vnser Weib/ Kind vnd gut aus König-
 lichen gnaden vnuerlehet bleiben solten/ vber ein stünnet/
 das hat ein jeder bey sich selbst vernunfftig zuerachten.

Wir sorgen billich für vns / vnser Weib/ Kind/
 vnd gütter/ vnd so lang als Gott wil/ aber vnser Priui-
 legien vnd Freyheiten/ die wir von den lieben Vorfahr-
 ererbet/ müssen wir vns/ auch vornemlich vñ der Nach-
 kömlinge willen/ vielmehr angelegen sein lassen. Vnd in-
 dem sein wir vns desto weniger bewust/ das wir die Kön.
 May. solten verfehret haben / vmb derer gütigkeit wir
 vns je vñ allweg mit vnterthänigster willfertigkeit mehr
 verdienet zu machen / als sie mit Worten oder Wercken
 zuuersehren/ geßissen gewesen. Ferner wird gemeldet/ dz
 auch vnserer Rechte hetten vnuerlehet bleiben solten/ wz
 sie mit dem Worte gemeinet haben wollen / dz ist aus an-
 dern nachrichtungen anderswo besser zuersehen. Das
 aber von erhaltung vnserer Priuilegien vnd Freyheiten
 darumb diß alles zuthun ist / in diesem ganzẽ Antwort/
 nicht mit dem geringsten Wort gedacht wird/ das ist vns
 nicht vnbillich zum höchsten verdeckt / Denn was ge-
 sagt wird/ dz aus denselben Königlichẽ gnaden vns die

A iij gelegenheit

gelegenheit vorbehalten / vnser gütter vnd vermügen zuuermehren / Zu was meinung sol es gerichtet sein / die weil vorlengst der Kauffhandel durch sonderliche Briefe von hiero anderßwo hin verleget / vnd die handlung mit allerley wahren / tegen den alten gebrauch / mit der Bürgerschaft höchstem schaden / den frembden eingereumet worden ? Wir geschweigen / was für merckliche summen geldes / vber alle andere groffe gespildete vnkosten / der Friedes handlung halben / dermassen von vns abgefordert seind / das wir sie fast mit allem vnserm vermügen nicht zuerschwinden. Vnd hat gewislich nicht das ansehen / das man dahin bedacht sein solte / wie die Stadt in mehrer wachstumb ires vermögens zubringē / weil man vnlangst fürgenommen / die Weissel zuuersencken / vnd vns also den Strom zubenehmen / dudurch künfftig nicht allein das Tieff zu nichte gemacht / sondern auch die abschiffung der Wahren den Einwohnern der Cronen / gang vnd gar benommen werden köndte.

Was aber für gerechtigkeit des Gerichtszwangs der Statt vnuerlehet bleiben solle / dz ist aus denen worten zuerschē / da sie sagē / Diß alleine solle verhüttet werden / das die Stat hinförder dermassen / wie iho durch ecklicher leut angetrieb nicht zerrüttet / vñ zu gleichem trost vñ vndanckbarkeit legen die Crone gereizet werdē könne. In welchen worten sehen wir erstlich das alte wider herfür bringen / dz man alles auff eckliche leut leget / was zu d. Statt besten aus einhelligem beschlus / zu erhaltung der selben Priuilegien vñ Freyheite fürgenommen wird. Aus welchem grunde die vorige Commission nun fast für zehn Jaren auch eingefüret worden / daher eckliche Personen aus der Vbrigkeit für andern angefochten / bescrieft / vnd gefenglich

gefenglich gehalten. Daher auch die trennung vnter der
Bürgerſchafft angeſtellet/daß die jenigen/ſo der Kd. M.
ſeiten hielten / auß der Statt binnen gewiſſer zeit abge-
fordert. Vnd haben vnſere Widdersachere jeder zeit faſt
mit keinem andern der Statt hefftiger zugeſetzt / ire
Freiheiten zuſtürzen/ als mit dieſem/damit ſie die vnei-
nigkeit zwifchen der Obrigkeit vnnnd der gemeinen Bür-
gerſchafft ſtifften möchten. Vnd iſt inen nie kein beſſer
mittel/ die ſachen zu heben/ vorgeſtanden / als wan die
ſchuldt aller hendel auff wenig Perſonen gelegt wurde/
vnd alſo der gemeine hauff denſelben abſtunde.

Das ſie aber ſagen/daß hinfort die verſehung zu
thun ſey/daß die Statt zu gleichem troß vñ vndanckbars
keit legen die Crone nicht könne außgebracht werden/in
dem wird nicht allein klerlich genugsam zuuerſteht gege-
ben/wz man ſich künfftig der Statt zuſtandes haben zu
uermuten/ſouel an inen/ſondern werden wir auch zur
vnſchuldt nicht wenig beſchweret / den das wir vber vn-
ſeren Priuilegien/frey vnd gerechtigkeiten beſtendiglich
halten/daß heiſſen ſie einen troß. Wann die zuneigung
auff Priuilegien vnd Freyheiten zuuerſtellen/zum troß
zurechnen/ ſo wird faſt niemandt ſey/vnter allen Sten-
dern der ganzen Cron / die nicht damit zubeſchuldigen
ſeyn wurden / die vndanckbarkeit aber iſt mit vnſerer
Vorſaren getrewen dienſten / als durch welche fürnem-
lich diß Land an die Crone gekommen / auch ohne vnſer
entſchuldigung genugsam abgelehnet/Wie dan anfangs
lich / da dieſe Lande an die Crone Polen getretten / bey
guter verhaltung der andern Stender/auch dieſer Stat
getrewe dienſte in den Chroniken ſtatlich gerühmet
werden.

Wir

Wir wollen iho von vnsern Vorfaren nicht gros
sagen/ allein die Historien bezeugen es selbst/ wan in der
legten Marienburgischen belägerung diese Statt zu be-
zahlung der Soldner daselbst nicht hette rath geschaffet/
das König Casimirus dieses Landes halben noch hette
ebentheiw stehen dörfen. Wie getrewlich sich die Vor-
faren in demselben Kriege sonsten verhalten / das bezeugen
die Priuilegien vñ mehr andere Briefe des Königes
Casimiri genugsam/Mit welchen wir vns nun vber hundert
drey vnd zwanzig Jar aller vnterthenigsten gebüer
also verhalten/das wir nicht hoffen/ das vns irgents ein
vndankbarkeit billich zugemessen sein werde. Aber hins-
widerumb beklagen wir vns nicht vnbillich/ dz sieder der
zeit vnser vnd des ganken Landes Freyheit in viel wege
verschmelert/die gerechtigkeiten vnd Priuilegien öffent-
lichen verleset vnd vmbgekeret/dauon sonsten am ande-
ren ort die notdurfft eingewendet worden/Vnd gibt aber
dessen genugsam anzeigung auch dieses/das der Cronen
Gesandten/hochlöblichster meldung Keyser Maximilia-
no, do sie seiner May. die Cron angetragen / vnter an-
dern auch begeret haben sollen/das in den dreyen grossen
Stetten dieser Lande/gleichs wie in den kleinen/Haupt-
leute solten gesetzt werden. Ist das nicht öffentlich wi-
der vnser Priuilegium/ das binnen fünff meilen vmb die
Statt kein Schloß / als Zeichen der dienstbarkeit sol ge-
bawet werden? Also ist zwar nicht zuerspüren/ wie wir
vnserer Freyheiten vnd Priuilegien gewiß sein können.

Ferner wird angezogen / das vns die Confirmas-
tion vnserer gerechtigkeiten/ (dann die Religion stellen
wir an seinen ort) nicht geweigert sey worden. Aus dem
grunde

werden möge. Vnd weil vns auch beygekommen / das
vnser Abgesandten/aus der vorigen hafft/auff die nehe
gebracht vnd verstattet / Als bitten wir ganz dienstlich
vnd fleissig Ewer G. Großm. vnd H. wöllen bey der
Königlichen Maiestat gnedig vnd günstig intercediren
vnd verbitten helfen / das sie ferner zu vns gelassen/
oder je dermassen auff freyen fuß gestellet werden/ damit
sie nebens vns diesen schweren hendelen zur endtlichen
abedörterung beywohnen mügen. E. Gnaden/Großm.
vnd H. Göttlichem schutz hiemit dienstlich vnd fleissig
empfehlende Datum Danzig am 19. Augusti Anno
M. D. LXXvij.

NACH dem nun menniglich aus
den ob angeregten schrifftten vnd verlauf-
fenen hendelen genugsam zuuermercken/
das es an vns zur gebüer vnd billigkeit nicht ge-
mangelt/ Sondern das wir vns je vnd allewege
dermassen geschicket vnd bezeiget / das wir diesen
leider eingewachsenen mißuerstandt vnd darauff
erfolgte weiterung vnser teiles gern verhüttet
vnd abgewendet hetten. Als bitten wir noch alle
rechtliebende Menschen/sie sein wes standes/con-
dition / wesens oder wirdtigkeit sie jemmermehr
wöllen/ganz vnterthenig/dienstlich/ fleissig vnd
freundtlich / Sie wöllen sich vnser mit gnaden
E vnd

vnd gunsten annehmen/vnd dahin trachten helf-
fen/ das diese handel noch söhlich beygelegt/ alle
entstandene beschwer durch tregliche vnd billiche
mittel gewandelt / vnd der liebe Friede vnd ruhe
durch Göttliche gnedige hülff widergebracht vñ
ersetzt möge werden. Solchs wollen wir vmb
einen jeden seines standes erheischenden gebür
nach zuuerdienen vnd zubeschulden in alle
wege gestiffen sein. Datum Dankigt
im Monat Augusto Im Jare Tau-
sent Fünffhundert Sieben vnd
Siebenzigt.



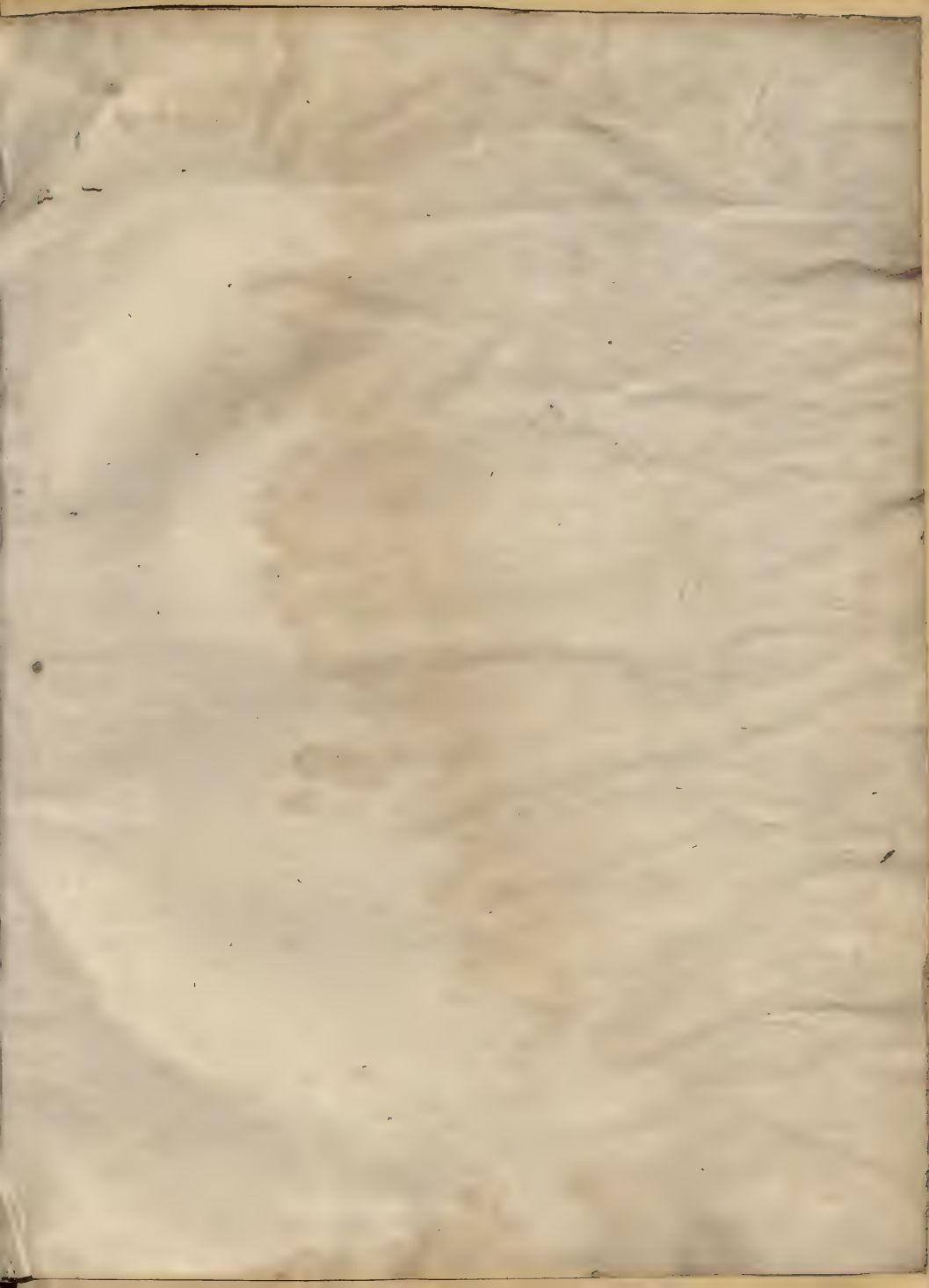
Es sey Fried vnd Warheit in mei-
nen tagen.

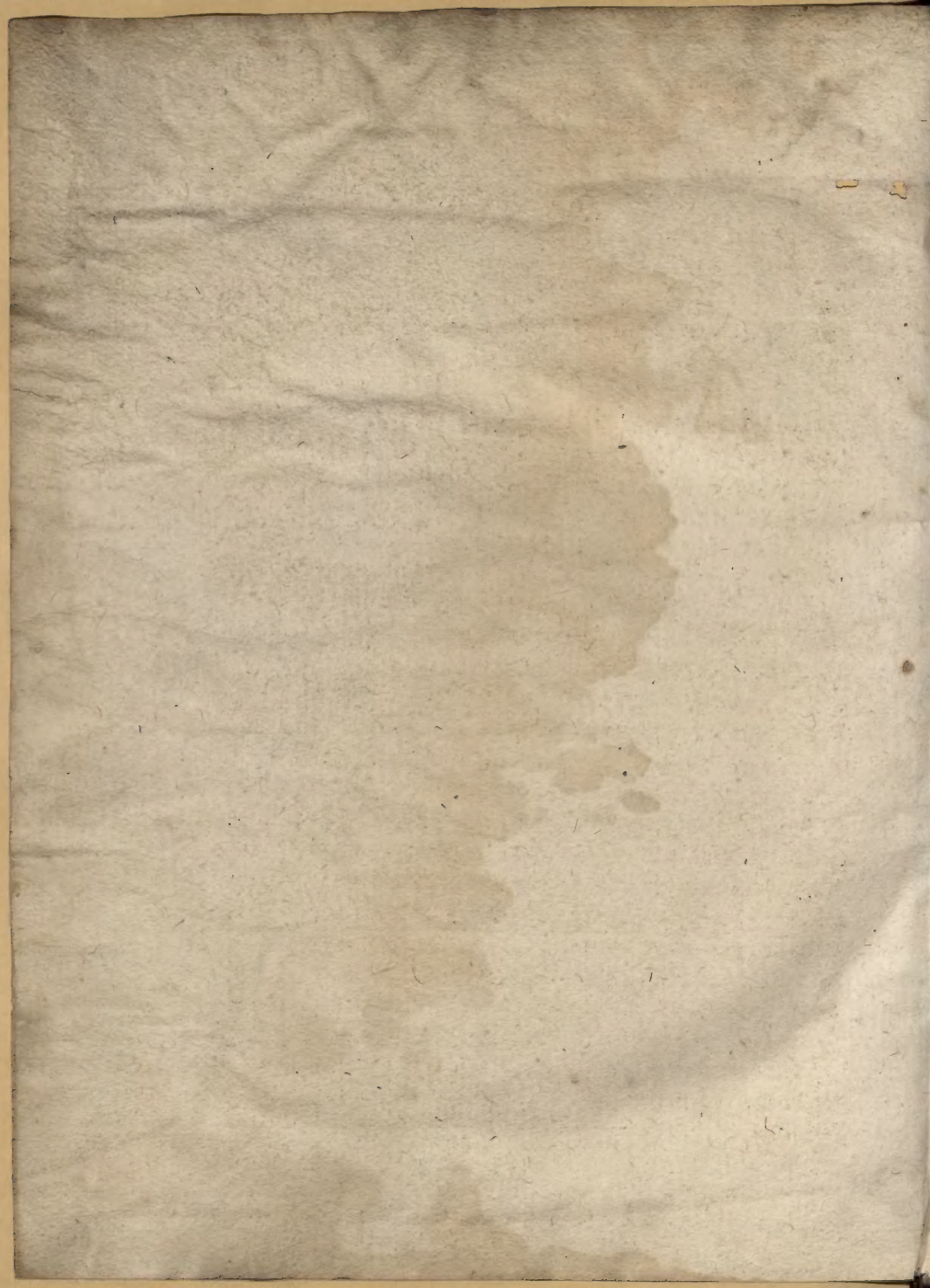


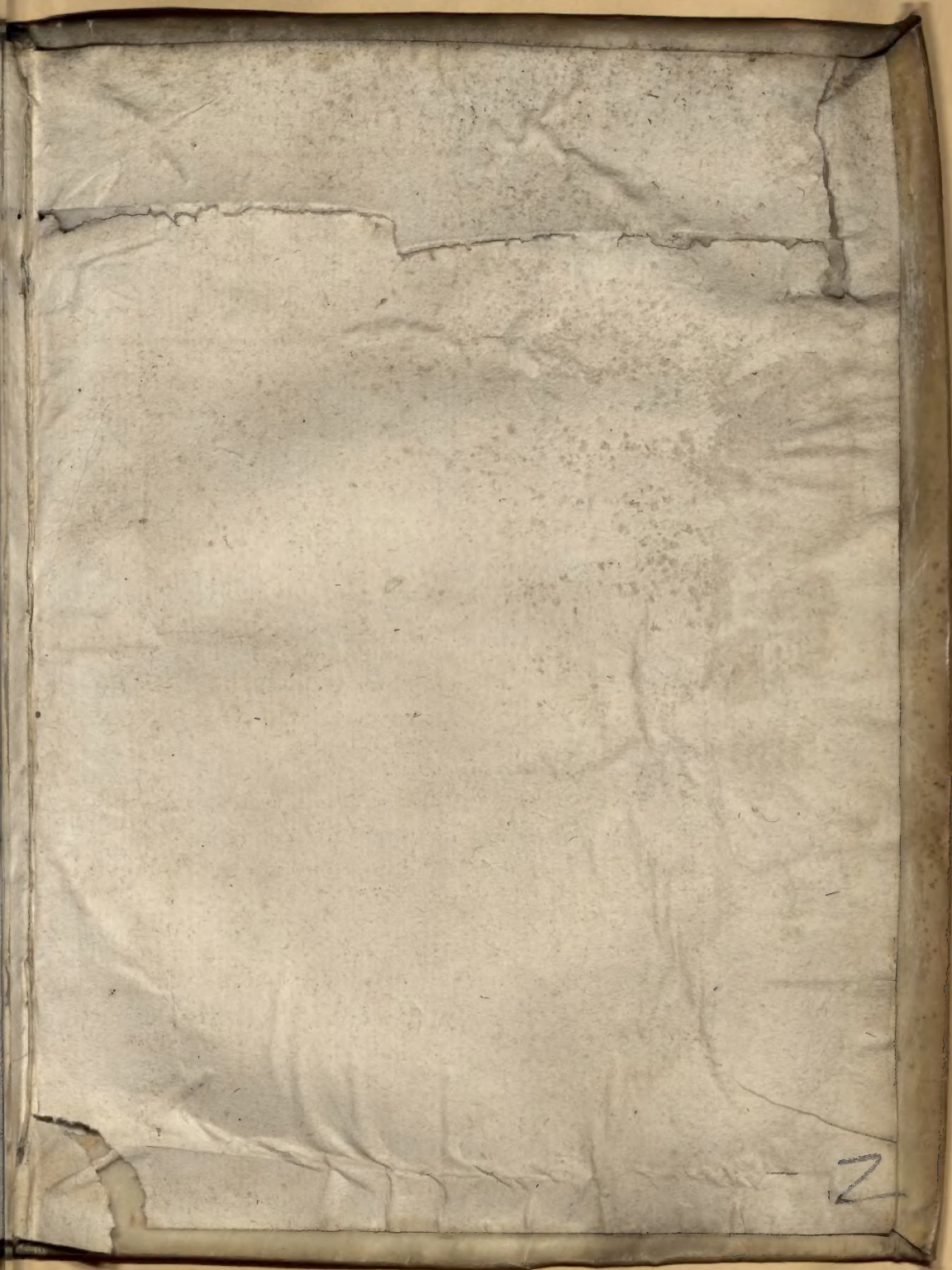
90 ;
(74)

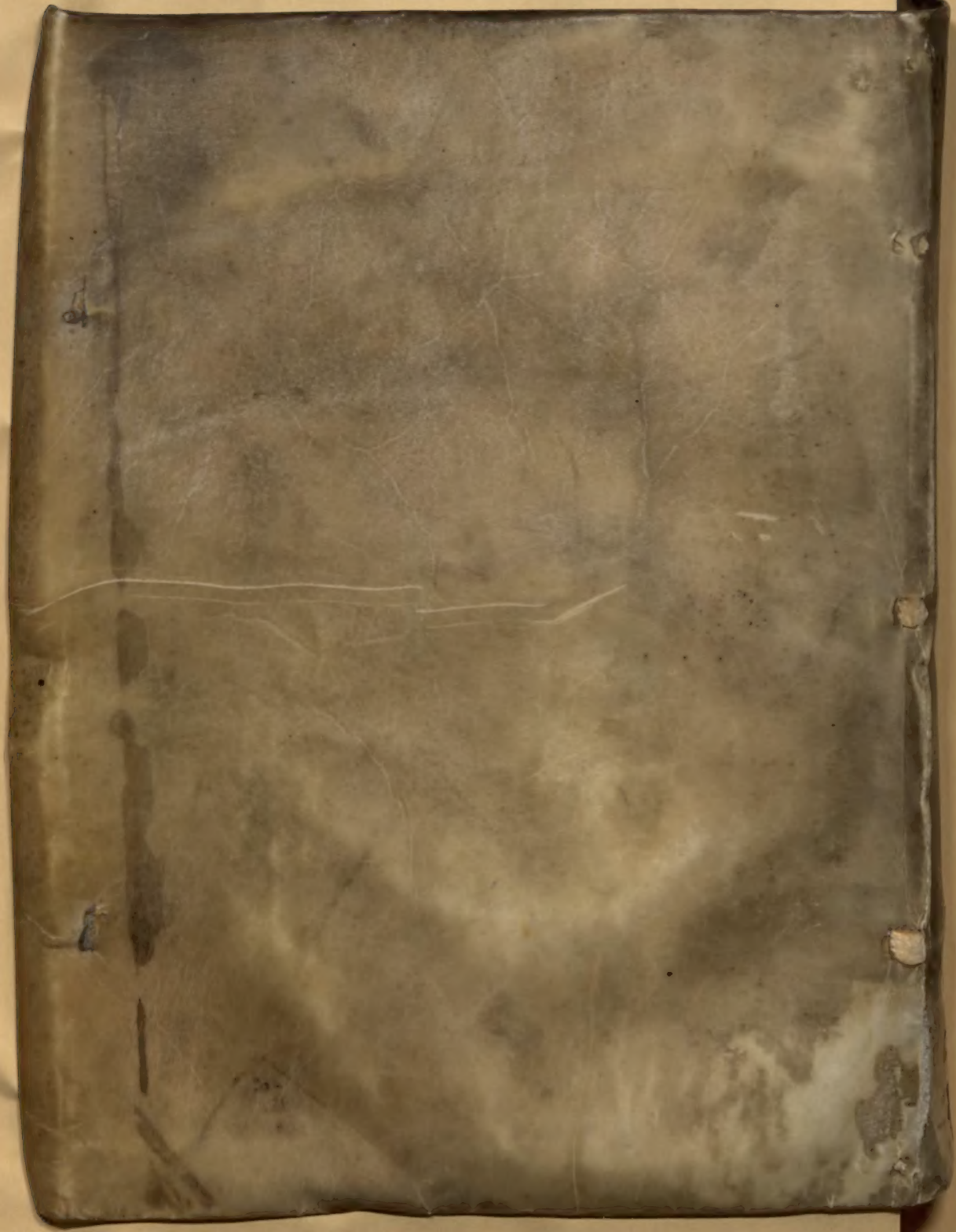
$$1924 - 2 = 74$$

T 2









Stäcker, du

Durch: weiter
mit

Kön: Steinhau

413

10

1933

256